



AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG

PROGRAMM 2013

FÜR GESUNDHEITSWESEN UND ALTENHILFE

Seminare | Workshops | Weiterbildungen

Mit den
Veranstaltungen
am Ökumenischen
Verbundkranke-
haus Trier
(ÖVK)





Erstes medizinisches Bildungszentrum mit ITCR-Klassifizierung.

„ Wenn Sie glauben, permanente Weiterbildung sei teuer, versuchen Sie es mit Inkompetenz. “

Winston Churchill

Liebe Fortbildungsinteressierte,

am 06. Mai 2013 wird die AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG 18 Jahre alt – wir fühlen uns nicht nur „er“wachsen, sondern sind in den letzten Jahren auch in viele neue Themen hinein „ge“wachsen. Hier ein paar Beispiele aus dem Jahr 2012:

Die von uns mit entwickelte Fachweiterbildung Zercur Geriatrie® des Bundesverbands Geriatrie haben die ersten Pflegefachkräfte mit einem Kolloquium Mitte des Jahres erfolgreich abgeschlossen – wir gratulieren den ersten Absolventen ganz herzlich!

Mit sehr guten Rückmeldungen fand im August das erste Modul der Fachweiterbildung geriatrische Logopädie statt, die wir gemeinsam mit ProLog WISSEN durchführen – wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung.

Ambient Assisted Living, kurz AAL, beschäftigt sich mit Assistenzsystemen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Hier haben wir unsere Geriatrie-Kompetenz in ein Konsortium eingebracht. Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert, haben wir gemeinsam mit unseren Partnern, der Ruhr Universität Bochum, dem IMO-Institut und den Firmen Alere und Ontaris vier Module für die Qualifizierung unterschiedlichster im Arbeitsfeld AAL tätiger Berufsgruppen entwickelt.

Die Rubrik „Tagungen und Weiterbildungen“, so auch die Zusatzqualifikation Palliativmedizin und den Studiengang Emergency Nurse (in Kooperation mit der Universität Pécs), finden Sie ab Seite 101.

Ein Tipp: buchen Sie unsere Seminare online unter www.agaplesion-akademie.de! Hier steht Ihnen auch eine Funktion zur Verfügung, um die Kurse nach Berufsgruppen zu filtern.

Wie immer gilt: viele der Fortbildungen führen wir auf Anfrage auch als Inhouse-Seminare bei Ihnen vor Ort durch.

Wir laden Sie wieder herzlich ein, interessante Fortbildungsthemen für sich oder – als Führungskraft - für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu entdecken und freuen uns auf Sie in Heidelberg und unserer Dependance in Trier!



Dr. Markus Horneber
Vorstandsvorsitzender
AGAPLESION gemeinnützige AG



Dr. Martin Zentgraf
stellv. Vorstand
AGAPLESION gemeinnützige AG



Almut Nollert
Akademieleitung
AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG



Akademieleitung
Almut Nollert
Tel. (06221) 319 - 16 30
Fax (06221) 319 - 16 35
almut.nollert@
agaplesion-akademie.de

Die Akademie ist eine überregionale Einrichtung für Fort- und Weiterbildung. Sie entstand 1995 als „Akademie für Fort- und Weiterbildung am Bethanien-Krankenhaus Heidelberg – Geriatriisches Zentrum“ mit Mitteln des damaligen Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung und des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung des Landes Baden-Württemberg.

Seit 2006 gehört die Akademie als AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG (AAH) zum Gesundheitskonzern AGAPLESION (www.agaplesion.de). In den Krankenhäusern und Senioreneinrichtungen des Verbundes arbeiten ca. 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für die AGAPLESION gemeinnützige Aktiengesellschaft übernimmt die Akademie auch Aufgaben der Personalentwicklung. AGAPLESION ist Mitglied im Diakonischen Werk.



Assistenz
Christine Schneider
Tel. (06221) 319 - 16 34
Fax (06221) 319 - 16 35
christine.schneider@
agaplesion-akademie.de

Die schwerpunktmäßig geriatriischen Bildungsangebote der AAH wenden sich an alle Einrichtungen (teil)stationärer und ambulanter Kranken- und Altenpflege sowie Rehabilitation. Ziel der praxisorientierten Angebote ist es, die professionelle Kompetenz der verschiedenen Fachdisziplinen zu entwickeln und zu vertiefen. Die Veranstaltungen stärken interdisziplinäre Zusammenarbeit und fördern die Vernetzung ambulanter und stationärer Versorgung. Im Rahmen des Qualitätsmanagements legt das Akademieprogramm einen weiteren Schwerpunkt auf die qualifizierte Fortbildung leitender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen.



Sekretariat / Organisation
Ekaterini Machleli
Roland Schmitt
Tel. (06221) 319 - 16 31
Fax (06221) 319 - 16 35
info@
agaplesion-akademie.de

Dozent/innen aus Medizin, Pflege und Therapie sowie Trainer für Personal- und Organisationsentwicklung gestalten die Seminare in überschaubaren Gruppen interaktiv und verbinden konsequent aktuelle Theorie mit alltäglicher Praxis. Methodisch abwechslungsreich zu arbeiten, praxisorientierte Lernwege zu gehen und offen zu sein für individuelle Anliegen der Teilnehmenden sind dabei besondere Stärken der Akademie. Angenehme Räumlichkeiten und eine persönliche Atmosphäre tragen zu einem effektiven Lernumfeld bei.

Die Akademie erhielt Ende 2009 den Oberin-Line-Fresenius-Preis für ihr herausragendes Angebot zu den Themen Demenz und Palliative Care und wurde 2012 beim International Training Center Rating (ITCR) erneut mit der Höchstbewertung von 5 Sternen ausgezeichnet.

AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG

AM ÖVK TRIER



AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG
AM ÖVK TRIER

Seit Dezember 2009 haben die Marienhaus GmbH in Waldbreitbach und die AGAPLESION gAG in Frankfurt gemeinsam das Marienkrankenhaus in Trier-Ehrang und das Elisabethkrankenhaus in Trier zum „Ökumenischen Verbundkrankenhaus Trier“ (ÖVK) weiterentwickelt. Nachdem das Sozialministerium das Geriatriekonzept für Rheinland-Pfalz entwickelt und implementiert hatte, wurde und wird im ÖVK der neue Schwerpunkt Geriatrie entwickelt.



Ärztliche Leitung
Dr. Nikolai Wezler
nikolai.wezler@
agaplesion-akademie.de

In diesem Zusammenhang wurde die AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG gebeten, ihre bereits über 15jährige Erfahrung in der geriatrischen Fortbildung für die Berufsgruppen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe im Rahmen einer „Akademie-Zweigstelle“ für die Gesundheitsregion Trier und das Land RP einzubringen. Mit dem Akademieprogramm 2013 werden nun die Seminare der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG am ÖVK Trier (AAT) auch der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Veranstaltungen finden in beiden Krankenhäusern des ÖVK statt, sie sind jeweils mit dem Veranstaltungsort gekennzeichnet. Wie für die Seminare in Heidelberg gilt, dass die meisten Seminare interessierten Einrichtungen auch individuell abgestimmt vor Ort angeboten werden können.



Sekretariat
Bernadette Mayer
Tel. (0651) 20 92 - 16 31
Fax (0651) 20 92 - 16 35
trier@
agaplesion-akademie.de

Die ärztliche Leitung der Trierer Akademie-Dependance hat Chefarzt Dr. Nikolai Wezler übernommen, der hier – wie auch beim Aufbau der geriatrischen Abteilung im ÖVK – sein langjähriges Geriatrie-Knowhow einbringt, das er u.a. im AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG erworben hat. Herrn Dr. Wezler und die AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG verbindet bereits eine intensive Zusammenarbeit, beispielsweise bei der Ausrichtung der Seminare für die Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin“ für Ärztinnen und Ärzte.



Organisation
Anika Croll
anika.croll@
agaplesion-akademie.de
Annette Schötz
annette.schoetz@
agaplesion-akademie.de

Die Seminarorganisation in Trier wird umgesetzt von Anika Croll, auch IBF-Beauftragte im ÖVK, und Annette Schötz, Lehrerin an der zum ÖVK gehörenden Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe. Ergänzt werden beide durch Bernadette Mayer im Sekretariat.

Akademieziel ist es, zusätzlich zum Standort Heidelberg geriatrische Fortbildungen qualitativ hochwertig und mit kurzen Wegen anzubieten, Strukturen zu vernetzen und die Umsetzung des Geriatriekonzeptes in Rheinland-Pfalz zu unterstützen.

Kooperationspartner/ Fachbeirat

AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG

Die AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG befindet sich in einem Anbau des Krankenhauses. Viele Seminare finden in enger Kooperation mit dem AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG (stellv. Ärztl. Direktor: Dr. William Micol) statt, das auf die Behandlung und Rehabilitation hochbetagter Patientinnen und Patienten spezialisiert ist. www.bethanien-heidelberg.de

Erfahrungen und aktuelle Entwicklungen aus der Akutklinik für Geriatrie, der Klinik für Geriatrische Rehabilitation, aus Spezialbereichen wie der Kontinenzberatung, Projekten und der Forschung des Krankenhauses fließen in die Seminare der Akademie ein. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen des interdisziplinären Teams bringen ihre Praxiserfahrung als Dozentinnen und Dozenten der Akademie ein.



FACHBEIRAT

Die Beiratsmitglieder unterstützen mit ihrer Kompetenz die Akademie bei der Programmentwicklung und der Akquise qualifizierter Trainerinnen und Trainer.

MITGLIEDER DES FACHBEIRATS

Dr. Peta Becker-von Rose

Mitglied des Vorstands, Bezirksärztekammer Nordbaden

Prof. Dr. Ulrike Höhmann

FB Pflege- und Gesundheitswissenschaft,
Evang. Fachhochschule Darmstadt

Prof. Dr. Andreas Kruse

Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg

N.N.

Ministerium für Arbeit und Soziales, Baden-Württemberg

Prof. Dr. Peter Oster

Langjähriger Ärztlicher Direktor des AGAPLESION
BETHANIEN KRANKENHAUSES
HEIDELBERG

Dr. Norbert Specht-Leible

Projektleiter „Geriatrisches Netzwerk im Altenheim“
(GeNiAl) der AOK, Heidelberg

Dr. Martin Zentgraf

Stellv. Vorstand, AGAPLESION gemeinnützige AG,
Frankfurt am Main

Ärztliche Leitung: **Dr. William Micol**, Geschäftsführung: **Almut Nollert**

Wichtige Hinweise

Barrierefreiheit

Alle Räumlichkeiten der Akademie sind barrierefrei.

Bildungsförderung

Für die Teilnahme an Seminaren der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG können verschiedene Bildungsgutscheine eingesetzt werden. Bitte bei Kursanmeldung angeben!

Nähere Informationen: www.bildungspraemie.info, www.bildungsscheck.com, www.qualischeck.rlp.de

Sämtliche Ausgaben für berufliche Bildung sind nach Grundsatzurteilen des Bundesfinanzhofes steuerlich absetzbar. (AZ BFH 2002 VI R 137/01 und BFH VI R 120/01).

Fortbildungspunkte

Die Akademie beantragt für die meisten Seminare Fortbildungspunkte für Ärzte, Heilmittelerbringer und Pflegende, die Punkte sind in den Seminaranschreibungen vermerkt.

Grundeinheit für einen Fortbildungspunkt ist in der Regel 1 Unterrichtseinheit (45 Minuten).

Die Punkte für Pflegende weichen von dieser Regel ab. Alle Angaben zu den Fortbildungspunkten in diesem Programmheft sind ohne Gewähr. Nähere Informationen:

Für Ärzte: www.aerztekammer-bw.de/20/arztrecht/05kammerrecht/fobiordnung.pdf

Für Heilmittelerbringer: www.aok-gesundheitspartner.de/bund/heilberufe/empfehlung/index.html

Für Pflegende: www.regbp.de

Rabatt

Möchten Sie gern mehrere Mitarbeiter/innen in einen Kurs schicken oder Seminare im Rahmen der Fachweiterbildung Geriatrie für Pflegekräfte buchen? Sprechen Sie uns auf eine entsprechende Ermäßigung an. Mitarbeitende der AGAPLESION gemeinnützigen Aktiengesellschaft erhalten auf die meisten Seminare einen Nachlass von 10%.

Seminarrücktritts-/Seminarabbruch-Versicherung

Für Kursabsagen und Stornierung gelten unsere Teilnahmebedingungen (S. 124).

Wir empfehlen ausdrücklich den Abschluss einer Seminar-Versicherung

(z.B. bei HanseMerkur www.hansemerkur.de oder ERV www.reiseversicherung.de).

Inhaltsverzeichnis

* Seminar wird noch an weiteren Terminen angeboten

VORWORT		
AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG		2
AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG am ÖVK Trier		3
Kooperationspartner/Fachbeirat		4
Wichtige Hinweise		5
Inhaltsverzeichnis		6
MEDIZIN		
21.01.2013*	Fallseminar Palliativmedizin/Module 1–3 n. d. Curriculum der Bundesärztekammer	103
01.02.2013*	Basiskurs Palliativmedizin – nach dem Curriculum der Bundesärztekammer	102
15.02.2013*	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
22.02.2013*	Burnoutprophylaxe für engagierte Ärzte	74
07.03.2013	Prinzip Maus – Die Kunst, einfach zu erklären	75
18.03.2013*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
23.03.2013	Physiotherapie am Kiefergelenk – Gesamtmanagement bei CMD – Basiskurs	29
10.04.2013	Ätherische Öle in Pflege und Therapie – Grundkurs	31
16.04.2013*	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79
19.04.2013	Haftungsrecht bei der Versorgung von Menschen mit Demenz	81
22.04.2013*	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
29.04.2013	Erfolgreiches Projektmanagement – Basiskurs	83
30.04.2013*	Kompetenter und würdiger Umgang mit Verstorbenen	38
02.05.2013	Führungskompetenz Coaching	84
13.05.2013	Integrative Validation nach Richard – Aufbaukurs	42
15.05.2013*	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	44
21.05.2013	Cranio Sacral Therapie – Viszerale Therapie	45
26.05.2013	Spiegeltherapie in der Rehabilitation	47
07.06.2013	Demenz oder Depression? Die (neuro)psychologische Diagnostik	50
20.06.2013	Schwierige Gespräche führen im Arztberuf	92
22.06.2013	Physiotherapie am Kiefergelenk – Gesamtmanagement bei CMD – Aufbaukurs	29
24.06.2013*	Fallseminar Palliativmedizin/Module 1–3 n. d. Curriculum der Bundesärztekammer	103
28.06.2013	Ergotherapie bei Demenz	52
01.07.2013	F.O.T.T.® – Therapie des Facio-Oralen Traktes – Grundkurs	53
09.09.2013	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	44
11.10.2013	Knifflige Fragestellungen in der Dysphagiebehandlung	66
04.11.2013*	Basiskurs Palliativmedizin – nach dem Curriculum der Bundesärztekammer	102
15.11.2013	Ätherische Öle in Palliative Care	31
16.11.2013	Physiotherapie am Kiefergelenk – Gesamtmanagement bei CMD – Spezialkurs	29
03.12.2013	Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten	99
nur Inhouse	Notfallmanagement in der Arzt- und Zahnarztpraxis	100



PFLEGE

04.02.2013	Emergency Nurse – Pflegeexperte/in Triage und Notfallpflege	110
15.02.2013 *	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
18.02.2013 *	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Grundlagenseminar	17
21.02.2013	Musik als Weg zu demenzkranken und älteren Menschen	18
06.03.2013 *	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
12.03.2013 *	Pflegerisches Assessment der Zahn- und Mundgesundheit	20
13.03.2013	Demenz – erkennen, verstehen, behandeln	21
13.03.2013 *	Kinaesthetics in der Pflege	22
18.03.2013 *	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
18.03.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	25
19.03.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Basiskurs	27
10.04.2013	Ätherische Öle in Pflege und Therapie – Grundkurs	31
16.04.2013 *	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79
16.04.2013	Neuropsychologische Störungen im Alter	34
18.04.2013	Patientenzentrierte Kommunikation – Basiskurs	80
22.04.2013 *	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
22.04.2013 *	Pflegeexperte/in für Kontinenzförderung	36
29.04.2013 *	Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte – BIKA® anerkannt	37
30.04.2013 *	Kompetenter und würdiger Umgang mit Verstorbenen	38
06.05.2013	Sprach- und Sprechstörungen im Alter	39
07.05.2013	Trachealkanülenmanagement	40
13.05.2013	Integrative Validation nach Richard - Aufbaukurs	42
13.05.2013	Infektionen und Infektionsprophylaxe in der geriatrischen Pflege	41
14.05.2013	Chronische Herz-, Kreislauf- und Lungenerkrankungen des alten Menschen	43
15.05.2013 *	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	44
16.05.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Aufbaukurs	46
21.05.2013	Cranio Sacral Therapie – Viszerale Therapie	45
03.06.2013	Patiententransfer – einfach, sicher, rückenschonend	49
01.07.2013	F.O.T.T.® – Therapie des Facio-Oralen Traktes – Grundkurs	53
09.09.2013	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	44
16.09.2013	Akupressur bei betagten, kranken und sterbenden Menschen – Basiskurs	58
18.09.2013	Diabetes Pflegefachkraft	59
19.09.2013	Schmerzwahrnehmung und Schmerzbehandlung im höheren Lebensalter	60
20.09.2013	Pharmakotherapie im höheren Lebensalter	61
10.10.2013	Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie	65
11.10.2013	Knifflige Fragestellungen in der Dysphagiebehandlung	66
24.10.2013	Mobilität und Sturz	67

Inhaltsverzeichnis

* Seminar wird noch an weiteren Terminen angeboten

PFLEGE Fortsetzung von Seite 7		
07.11.2013	Gerontopsychiatrie	68
11.11.2013	Altenpflege PLUS – Handlungssicherheit im Krankenhaus	69
11.11.2013	Akupressur bei betagten, kranken und sterbenden Menschen – Aufbaukurs	58
15.11.2013	Ätherische Öle in Palliative Care	31
18.11.2013	Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie	70
18.11.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Aufbaukurs	25
19.11.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Aufbaukurs	27
27.11.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Basiskurs	71
09.12.2013	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Vertiefungsseminar	72
	Zercur Geriatrie® – Fachweiterbildung Pflege	105
THERAPIE		
24.01.2013	Lokale Stabilität der Gelenke – LWS und ISG	14
27.01.2013	Lokale Stabilität der Gelenke – HWS und Scapula	14
15.02.2013*	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
21.02.2013	Musik als Weg zu demenzkranken und älteren Menschen	18
06.03.2013*	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
12.03.2013*	Pflegerisches Assessment der Zahn- und Mundgesundheit	20
13.03.2013	Demenz – erkennen, verstehen, behandeln	21
13.03.2013*	Kinaesthetics in der Pflege	22
15.03.2013	Diagnostik und Therapie neurogener Schluckstörungen bei Erwachsenen	23
15.03.2013	Lokale Stabilität der Gelenke – Update und Extremitäten	15
16.03.2013	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Basiskurs	24
18.03.2013*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
18.03.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	25
19.03.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Basiskurs	27
19.03.2013	Trainingsprogramme zur Sturz- und Frakturprävention im Alter	28
23.03.2013	Physiotherapie am Kiefergelenk – Gesamtmanagement bei CMD – Basiskurs	29
05.04.2013*	Einführung in das Bobath-Konzept für Logopäden und Sprachtherapeuten	30
10.04.2013	Ätherische Öle in Pflege und Therapie – Grundkurs	31
11.04.2013	Normale Bewegung	32
13.04.2013	Physiotherapie der Skoliose	33
16.04.2013*	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79
20.04.2013	Spielerisches Üben in der Aphasie-Therapie – mit Spaß zum Erfolg!	35
22.04.2013*	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
07.05.2013	Trachealkanülenmanagement	40
13.05.2013	Integrative Validation nach Richard – Aufbaukurs	42
15.05.2013*	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	44



THERAPIE Fortsetzung von Seite 8

16.05.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Aufbaukurs	46
21.05.2013	Cranio Sacral Therapie – Viszerale Therapie	45
26.05.2013	Spiegeltherapie in der Rehabilitation	47
01.06.2013	Palliative Logopädie – die letzte Wegstrecke logopädisch-therapeutisch begleiten	48
03.06.2013	Patiententransfer – einfach, sicher, rückschonend	49
07.06.2013	Demenz oder Depression? Die (neuro)psychologische Diagnostik	50
13.06.2013	Sprach- und Schluckstörungen bei Demenz	51
22.06.2013	Physiotherapie am Kiefergelenk – Gesamtmanagement bei CMD – Aufbaukurs	29
28.06.2013	Ergotherapie bei Demenz	52
01.07.2013	F.O.T.T.® – Therapie des Facio-Oralen Traktes – Grundkurs	53
05.07.2013	Fachweiterbildung geriatrische Logopädie	107
06.07.2013	Schwindel und Gleichgewichtsstörungen in der Physiotherapie	54
08.07.2013	Das Bobath-Konzept in der geriatrischen Neurorehabilitation	55
19.07.2013	Jenseits der Sprache – Mitteilungen mit Farbe und Papier	56
09.09.2013	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	44
13.09.2013	MediAkupress® – Basiskurs	57
21.09.2013	Gerätegestützte Krankengymnastik	62
23.09.2013	Bobath-Grundkurs für Therapeuten – IBITA®-anerkannt	63
26.09.2013	Musiktherapie bei alternden Menschen	64
10.10.2013	Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie	65
11.10.2013	Knifflige Fragestellungen in der Dysphagiebehandlung	66
24.10.2013	Die Hand – ihr Einfluss auf die posturale Kontrolle ... – Bobath-Workshop	32
07.11.2013	Gerontopsychiatrie	68
15.11.2013	Ätherische Öle in Palliative Care	31
16.11.2013	Physiotherapie am Kiefergelenk – Gesamtmanagement bei CMD – Spezialkurs	29
18.11.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Aufbaukurs	25
19.11.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Aufbaukurs	27
27.11.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Basiskurs	71
25.01.2014	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Aufbaukurs	24

PSYCHOLOGIE

15.02.2013*	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
21.02.2013	Musik als Weg zu demenzkranken und älteren Menschen	18
18.03.2013*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
18.03.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	25
19.03.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Basiskurs	27
10.04.2013	Ätherische Öle in Pflege und Therapie – Grundkurs	31
16.04.2013*	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79

Inhaltsverzeichnis

* Seminar wird noch an weiteren Terminen angeboten

PSYCHOLOGIE Fortsetzung von Seite 9		
22.04.2013*	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
13.05.2013	Integrative Validation nach Richard – Aufbaukurs	42
16.05.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Aufbaukurs	46
26.05.2013	Spiegeltherapie in der Rehabilitation	47
07.06.2013	Demenz oder Depression? Die (neuro)psychologische Diagnostik	50
26.09.2013	Musiktherapie bei alternden Menschen	64
10.10.2013	Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie	65
15.11.2013	Ätherische Öle in Palliative Care	31
18.11.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Aufbaukurs	25
19.11.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Aufbaukurs	27
27.11.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Basiskurs	71
SOZIALBERUFE		
15.02.2013*	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
21.02.2013	Musik als Weg zu demenzkranken und älteren Menschen	18
06.03.2013*	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
18.03.2013*	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
18.03.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	25
19.03.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Basiskurs	27
10.04.2013	Ätherische Öle in Pflege und Therapie – Grundkurs	31
16.04.2013*	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79
22.04.2013*	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
13.05.2013	Integrative Validation nach Richard – Aufbaukurs	42
16.05.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Aufbaukurs	46
26.09.2013	Musiktherapie bei alternden Menschen	64
10.10.2013	Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie	65
15.11.2013	Ätherische Öle in Palliative Care	31
18.11.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Aufbaukurs	25
19.11.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Aufbaukurs	27
27.11.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Basiskurs	71
HEILPRAKTIKER		
10.04.2013	Ätherische Öle in Pflege und Therapie – Grundkurs	31
22.04.2013*	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
15.05.2013*	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	44
21.05.2013	Cranio Sacral Therapie – Viszerale Therapie	45
09.09.2013	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	44
13.09.2013	MediAkupress® – Basiskurs	57
15.11.2013	Ätherische Öle in Palliative Care	31



VERWALTUNG

06.03.2013 *	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
07.03.2013	Prinzip Maus – Die Kunst, einfach zu erklären	75
11.03.2013 *	Effektive Arbeitstechniken – Selbst-, Ziel- und Zeitmanagement	76
18.03.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	25
21.03.2013	Erfolgsfaktor Servicequalität	77
15.04.2013	Moderation und Sitzungsleitung	78
16.04.2013 *	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79
18.04.2013	Patientenzentrierte Kommunikation – Basiskurs	80
19.04.2013	Haftungsrecht bei der Versorgung von Menschen mit Demenz	81
22.04.2013 *	ProWAAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living – Modul 3	109
25.04.2013	Ethikkomitee und ethische Fallberatungen im Altenpflegeheim	82
29.04.2013	Erfolgreiches Projektmanagement – Basiskurs	83
07.05.2013	Kundenorientierte Korrespondenz	86
16.05.2013	Empathische Führung und Führungsstil	87
17.06.2013	Rhetorische Kompetenz – Intensivtraining	89
18.06.2013	Visualisieren und präsentieren	91
20.09.2013	Präsent sein, gut wirken, authentisch bleiben	94
30.09.2013	Optimismus als Strategie?!	96
07.10.2013	Achtsamkeit – Stress bewältigen, Burnout vorbeugen - Workshop	97
16.10.2013	Verhandeln und argumentieren – Intensivtraining	98
25.11.2013	Erfolgreiches Projektmanagement im Praxistest – Workshop	83
27.11.2013	Patientenzentrierte Kommunikation – Praxistag	80
03.12.2013	Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten	99

ANGEHÖRIGE/EHRENAMTLICHE

15.02.2013 *	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
06.03.2013 *	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
18.03.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken – Basiskurs	25
19.03.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Basiskurs	27
18.11.2013	Verbale Kommunikation mit Demenzkranken - Aufbaukurs	25
19.11.2013	Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen – Aufbaukurs	27
27.11.2013	Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte – Basiskurs	71

SOZIAL- UND FÜHRUNGSKOMPETENZ/ALLE BERUFSGRUPPEN

22.02.2013 *	Burnoutprophylaxe für engagierte Ärzte	74
07.03.2013	Prinzip Maus – Die Kunst, einfach zu erklären	75
11.03.2013 *	Effektive Arbeitstechniken – Selbst-, Ziel- und Zeitmanagement	76
21.03.2013	Erfolgsfaktor Servicequalität	77
15.04.2013	Moderation und Sitzungsleitung	78

Inhaltsverzeichnis

* Seminar wird noch an weiteren Terminen angeboten

SOZIAL- UND FÜHRUNGSKOMPETENZ/ALLE BERUFSGRUPPEN		
16.04.2013*	Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen	79
18.04.2013	Patientenzentrierte Kommunikation – Basiskurs	80
19.04.2013	Haftungsrecht bei der Versorgung von Menschen mit Demenz	81
25.04.2013	Ethikkomitee und ethische Fallberatungen im Altenpflegeheim	82
29.04.2013	Erfolgreiches Projektmanagement – Basiskurs	83
02.05.2013	Führungskompetenz Coaching	84
06.05.2013*	Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung in der Pflege	85
07.05.2013	Kundenorientierte Korrespondenz	86
16.05.2013	Empathische Führung und Führungsstil	87
11.06.2013*	Mein Gott! – Was ist denn das? Grundinformationen zum christlichen Glauben	88
17.06.2013	Teamentwicklung – der Weg zu einem effektiven Team	90
17.06.2013	Rhetorische Kompetenz – Intensivtraining	89
18.06.2013	Visualisieren und präsentieren	91
20.06.2013	Schwierige Gespräche führen im Arztberuf	92
21.06.2013	Konstruktive Fehlerkommunikation im Team	93
20.09.2013	Präsent sein, gut wirken, authentisch bleiben	94
24.09.2013	Professionelle Konfliktlösungen im Pflegealltag	95
30.09.2013	Optimismus als Strategie?!	96
07.10.2013	Achtsamkeit – Stress bewältigen, Burnout vorbeugen – Workshop	97
16.10.2013	Verhandeln und argumentieren – Intensivtraining	98
25.11.2013	Erfolgreiches Projektmanagement im Praxistest – Workshop	83
27.11.2013	Patientenzentrierte Kommunikation – Praxistag	80
03.12.2013	Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten	99
nur Inhouse	Notfallmanagement in der Arzt- und Zahnarztpraxis	100
TAGUNGEN/WEITERBILDUNGEN		
	Basiskurse Palliativmedizin – nach dem Curriculum der Bundesärztekammer	102
	Fallseminar Palliativmedizin / Module 1–3 n. d. Curriculum der Bundesärztekammer	103
	Zercur Geriatrie® – Fachweiterbildung Pflege	105
	Fachweiterbildung geriatrische Logopädie	107
	ProWAAL – Weiterbildung Ambient Assisted Living	108
	Emergency Nurse – Pflegeexperte/in Triage und Notfallpflege	110
ANHANG		
	Dozentinnen und Dozenten	112
	Terminübersicht	120
	Teilnahmebedingungen	124
	Wegbeschreibungen	126
	Hotelempfehlungen/Links	128



FACH- UND METHODENKOMPETENZ

Medizin | Pflege | Therapie | Psychologie | Sozialberatung

„ Nicht aus Büchern, sondern durch lebendigen Ideenaustausch, durch heitere Geselligkeit müsst ihr lernen. “

Johann Wolfgang von Goethe



Lokale Stabilität der Gelenke Spezifische Tests und Übungen mit Biofeedback

WORKSHOPS

Muskelkontrolle bedeutet Schmerzkontrolle. Die segmentale Stabilität nach Richardson, Jull et al gehört zu den wenigen wissenschaftlich belegten Behandlungsmethoden zur Rezidivprophylaxe der Wirbelsäulebeschwerden. Auf der biomechanischen und neurophysiologischen Basis der Wirbelsäulenstabilität werden klinische Untersuchungs- und Behandlungstechniken der tiefen lokalen Muskeln für LWS, HWS und ISG präsentiert und praktisch geübt. Auch auf Inkontinenz und Schleudertrauma lassen sich die Untersuchungs- und Behandlungsmethoden hervorragend übertragen.

KURS 1: LWS UND ISG

Inhalte

- Stabilität der Wirbelsäule: lokale und globale Systeme
- Motorische Dysfunktion der tiefen lokalen Muskeln bei Rückenschmerzen
- Klin. und wiss. Tests der Dysfunktion der tiefen LWS-Muskeln
- Rolle der Bauchraum Muskeln, M. transversus abd., M. multifidus, Beckenboden, Diaphragma bei lumbopelvischer und ISG Stabilität
- Rolle der Kinästhesie (Wahrnehmung) bei Kreuzbeschwerden
- Rolle des lokalen Systems bei Multimorbidität: Kreuzschmerzen, Inkontinenz, respirativen Krankheiten, Obstipation und Gleichgewichtsstörungen
- Klinische Methoden der Rehabilitation von M. multifidus, M. transversus abd., Beckenboden, Diaphragma, Mm. Gluteus
- Ultraschall (US), Elektromyographie (EMG), Druckmanschette und Laserfeedback bei Befund und Behandlung der Muskulatur
- Behandlungsaufbau: Eingliederung des lokalen Systems in das globale Muskelsystem und die Schmerztherapie

KURS 2: HWS UND SCAPULA

Inhalte

- Stabilität der Wirbelsäule: lokale und globale Systeme – Schwerpunktthema HWS und Scapula
- Klinische Methoden der Rehabilitation verschiedener Muskeln
- Ultraschall (US), Elektromyographie (EMG), Druckmanschette und Laserfeedback bei Befund und Behandlung der Muskulatur
- Behandlungsaufbau: Eingliederung des lokalen Systems in das globale Muskelsystem und die Schmerztherapie

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen

KURS 1

LWS UND ISG

AFM 13-2011-01

24. – 26.01.2013

Anmeldeschluss

21.12.2012

Kurszeiten

1. Tag: 14.00 – 19.00 Uhr

2. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr

3. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr

26 UE

Kosten

390,- Euro

Für Heilmittelerbringer

26 Fortbildungspunkte

KURS 2

HWS UND SCAPULA

AFM 13-2011-02

27. – 28.01.2013

Anmeldeschluss

21.12.2012

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr

2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr

18 UE

Kosten

260,- Euro

Für Heilmittelerbringer

18 Fortbildungspunkte



Lokale Stabilität der Gelenke

Spezifische Tests und Übungen mit Biofeedback

KURS 3: UPDATE UND EXTREMITÄTEN

Inhalte

- Neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen zur lokalen Stabilität der Wirbelsäule
- Gelegenheit für Fragen der Teilnehmer
- Prüfung der spezifischen Ansteuerung der Muskeln für die untere Extremität und für Scapula-Schultergelenk
- Übungen für M. gluteus medius dorsalis, M. vastus medialis obliquus, M. serratus anterior, M. trapezius und die Rotatoren-manschette
- Einsatz von Elektromyographie (EMG), Laserpointer-Feedback, Druckkissen-Feedback und Tape
- Nachweislich erfolgreiche Behandlung von Schmerzen im Patellofemoral-, Schulter-, Hüft- und ISG-Bereich

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Gruppenarbeiten, Falldarstellungen, Übungen

Voraussetzung

Die Kurse bauen aufeinander auf. Die Teilnahme an Kurs 1 ist Voraussetzung für die Teilnahme an Kurs 2, bzw. die Teilnahme an Kurs 1+2 für Kurs 3.

Hinweise

Bitte bringen Sie zum Kurs mit: Knierolle, Handtuch, Badetuch, kleines Kissen.

Kursleitung

Christine Hamilton

KURS 3
**UPDATE UND
EXTREMITÄTEN**
AFM 13-2011-03
15. – 16.03.2013
Anmeldeschluss
15.02.2013

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr
18 UE

Kosten

260,- Euro

Für Heilmittelerbringer
18 Fortbildungspunkte

Bei Buchung aller drei
Kurse erhalten Sie 10%
Ermäßigung auf den
Gesamtpreis.

Teilnehmerzahl

20

Alle Kurse sind als
Rückenschul-Refresher von
der „Arbeitsgemeinschaft
Prävention“ im ZVK e.V.
anerkannt.



Klaus-Peter Valerius,
Christine Hamilton et al.
Das Muskelbuch
ISBN 978-3940698209

Integrative Validation (IVA) nach Richard

GRUNKURS

Die Betreuung und Begleitung von an Demenz erkrankten „verwirrten“ älteren Menschen gehört zu den anspruchsvollsten und auch schwierigsten Aufgaben. Problematisch im Umgang mit Demenzerkrankten und deren Verwirrtheit ist es, dass ihre Sicht- und Erlebensweise für das Gegenüber schwer verständlich und nachvollziehbar ist. Betreuende und Angehörige fragen sich: Was geht in diesen Menschen vor? Was wollen sie ausdrücken, was kann ich tun, wie reagiere ich geschickt, wie kann ich konkret mit der Verwirrtheit umgehen? Die Integrative Validation (IVA) ist einerseits eine individuelle Arbeitshaltung und andererseits ein Interventionsansatz, der sich an der ganz persönlichen Sicht und Erlebnisweise der „verwirrten“ Älteren orientiert.

Integrativ zu validieren heißt, den Betreffenden dort aufzusuchen, wo er sich befindet und ihm in seiner „verwirrten Welt“ zu begegnen. Durch die Begleitung des Menschen in seinen Stimmungen und Gefühlen kann allmählich eine Atmosphäre geschaffen werden, die Erkrankten und Betreuer/innen ein wertschätzendes und geborgenes Zusammenleben ermöglicht sowie Angst und Stress nimmt.

Inhalte

- Verstehen/Verständnis des Phänomens „Verwirrtheit“
- Erlernen konkreten Umgangs mit „Verwirrten“ (z. B. bei Angst, Wut ...)
- Rahmenbedingungen der IVA (z. B. Rituale, Betreuungskonzepte)

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Workshop mit praktischen Übungen, Theorie-Input, gruppendynamischen Sequenzen und Eigenerfahrung

Hinweis

Dieser Kurs ergibt in Verbindung mit einem Grundlagenseminar zum Thema Demenz (2 Tage) die A-Zertifizierung, welche Teilnahmevoraussetzung für Aufbaukurse in IVA ist.

Referentin

Cilly Borgers

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Psycholog/innen,
Sozialberufe,
Therapeut/innen,
Ärzt/innen,
Angehörige,
Interessierte, die beruflich
oder privat Kontakt mit
demenzkranken Menschen
haben (auch Ehrenamtliche)

Termine

AFM 13-4241-01 (Heidelberg)
15. – 16.02.2013
Anmeldeschluss
11.01.2013

AFM 13-4241-02 (Stuttgart)
18. – 19.02.2013
Anmeldeschluss
11.01.2013

AFM 13-4241-03 (Heidelberg)
25. – 26.11.2013
Anmeldeschluss
25.10.2013

Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 17.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 16.30 Uhr
16 UE

Kosten

270,- Euro
inkl. IVA-Zertifikat

Teilnehmerzahl

20

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Pflichtmodul

ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen

GRUNDLAGENSEMINAR

Das Thema Inkontinenz als medizinisches, pflegerisches und auch wirtschaftliches Problem nimmt zunehmend eine größere Rolle ein. Für einen professionellen Umgang mit dem Thema sind Spezialisten gefragt. Dieses Seminar vermittelt – mit besonderem Blick auf den älteren Menschen – theoretische und praktische Grundlagen zum Themenbereich Kontinenz sowie deren Transfer in die Praxis auf Basis des nationalen Expertenstandards „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ (DNQP).

Inhalte

- Anatomische und physiologische Grundlagen der Miktio/Defäkation
- Bedeutung der (In-)Kontinenz für den Menschen
- Inkontinenz-Anamnese und pflegerische Diagnostik
- Risikofaktoren für Harninkontinenz
- Kontinenzfördernde Umgebung
- Formen und Therapie der Harninkontinenz
- Stuhlinkontinenz
- Pflegerische Interventionen
- Therapeutische Hilfen und Hilfsmittel
- Wirtschaftliche Inkontinenzversorgung
- Rechtliche Grundlagen zur Verordnung von Hilfsmitteln
- Erstellen einer Inkontinenz-Anamnese und Pflegeplanung

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Präsentation, Fallbearbeitung, Diskussion

Hinweis

Dieses Seminar wird anerkannt als Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs „Pflegeexpertin/Pflegeexperte für Kontinenzförderung“.

Kursleitung

Margit Müller, Simone Hartmann-Eisele

Referent/innen

Dr. Elke Müller, Elke Kuno, Dr. Tania Zieschang

Informationen und Anmeldung

Paul Hartmann AG, Seminarservice, Tel. (07321) 36 16 39
www.hartmann.de > Service > Seminare

Zielgruppe
Pflegefachkräfte
mit Berufserfahrung

Termine

AFM 13-1011-01
18. – 22.02.2013

AFM 13-1011-02
10. – 14.06.2013

AFM 13-1011-03
21. – 25.10.2013

Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 10.00 Uhr
Ende letzter Tag: 14.30 Uhr
40 UE

Kosten

590,- Euro zzgl. MwSt

Teilnehmerzahl

17

Zertifikat

„Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen – Grundlagenseminar“



Identnummer 20090738

16 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul
ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Das Seminar wird in Kooperation mit der Paul Hartmann AG durchgeführt. Kooperationspartner ist der DBfK.

Musik als Weg zu demenzkranken und älteren Menschen

Musik begleitet Menschen von Geburt an bis zu seinem Lebensende. Sie ist die Sprache der Seele, ein Ventil für Emotionen und eine Brücke zu anderen Menschen. Musik kann sogar vegetative Körperfunktionen positiv beeinflussen, z.B. Herz- und Kreislauf-tätigkeit harmonisieren, Schmerzempfinden verringern.

Menschen mit einer demenziellen Erkrankung reagieren intensiv auf Musik. Sie weckt Erinnerungen, spiegelt die Gefühle wider, kann Angst und Stress reduzieren. Klänge, Rhythmen und Melodien motivieren zu Kreativität und fördern die Interaktion in einer Gruppe.

Musikalische Interventionen tragen so zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Erhaltung bestimmter Kompetenzen von älteren und demenzerkrankten Menschen bei und eignen sich auch gut, den Pflegealltag zu erleichtern. Das Seminar vermittelt gut umsetzbare und praxisorientierte musikalische Interventionen für den Alltag.

Inhalte

- Bedeutung von Musik
- Musikalische Biographie
- Vorstellung und Ausprobieren verschiedener Musikinstrumente
- Musikalische Methoden
- Einsatz von Musik in der Arbeit mit älteren Menschen
- Spezielle Aspekte von musikalischen Impulsen bei demenziell erkrankten Menschen
- Selbsterfahrung

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Eigenerfahrung, praktische Übungen

Hinweis

Gerne können Sie eigene Instrumente oder „Musikmach-Geräte“ mitbringen!

Referentin

Anita Brucherseifer

Zielgruppe

alle Berufsgruppen,
Präsenzkräfte

Termin

21.02.2013

Anmeldeschluss

23.01.2013

Veranstaltungsort

AGAPLESION AKADEMIE
HEIDELBERG am ÖVK Trier
Elisabethkrankenhaus (EKT)

Kurszeiten

09.30 – 17.00 Uhr

8 UE

Kosten

120,- Euro

Teilnehmerzahl

14

 **Registrierung**
beruflich
Pflegenden
Identnummer 20090738
8 Fortbildungspunkte

Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?

Demenzielle Erkrankungen zählen heute zu einem der häufigsten Krankheitsbilder älterer und sehr alter Menschen. Besonders manche mit der Erkrankung einhergehenden Verhaltensweisen stellen Pflegende, Angehörige und Betreuungspersonen vor große Herausforderungen. Ziel muss es sein, die individuelle Lebensqualität demenziell erkrankter Menschen zu stärken sowie Krisensituationen zu entschärfen.

Das Seminar vermittelt leicht anwendbares und praxisorientiertes Handwerkszeug für eine professionell pflegerische und psychosozial einfühlsame Haltung und Kommunikation.

Inhalte

- Grundlagen der Demenz:
 - Krankheitsbild
 - Stadien
 - Diagnostik
 - Begleiterscheinungen
 - Medikamente
- Das „Innenleben“ eines Betroffenen – ein alternativer Blick auf die Erkrankung
- Hilfreiches Handwerkszeug für den Umgang:
 - Biografiearbeit
 - Kommunikationshilfen nach Jennie Powell
 - Zugangsmethoden

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Fallbeispiele, Kleingruppenarbeit, Auswertung von Filmsequenzen

Referentin

Uschi Wihr

Zielgruppe
Pflegerkräfte,
Pflegehelfer/innen,
Therapeut/innen,
Sozialberufe, Stationshilfen,
Stationssekretär/innen,
Angehörige, Betreuungspersonen, Ehrenamtliche

Termine
AFM 13-3301-01
06.03.2013
Anmeldeschluss
01.02.2013

AFM 13-3301-02
13.11.2013
Anmeldeschluss
14.10.2013

Veranstaltungsort
AGAPLESION AKADEMIE
HEIDELBERG am ÖVK Trier
Elisabethkrankenhaus (EKT)

Kurszeiten
09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten
120,- Euro

Teilnehmerzahl
20



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



Pflegerisches Assessment der Zahn- und Mundgesundheit

Dieses Seminar richtet sich besonders an pflegerisch tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Krankenhaus, Altenhilfeeinrichtungen und Ambulanten Diensten.

Ziel ist es, mehr Kompetenz und Sicherheit bei Einschätzung der Zahn- und Mundgesundheit von älteren Menschen durch ein objektives Assessment zu erreichen. Wie relevant die Mundgesundheit ist, zeigt sich häufig erst bei Zahnschmerzen oder Funktionseinschränkungen (schlechte Ernährung), allerdings stehen auch die Lebensqualität und das Auftreten von systemischen Erkrankungen in engem Zusammenhang mit der Mundgesundheit. Den Präventionserfolgen der letzten Jahrzehnte ist es zu verdanken, dass Senioren heutzutage bis ins hohe Alter eigene Zähne haben. Pflegebedürftige Senioren mit klassischen Totalprothesen werden immer seltener. Die Pflege von Zähnen und Zahnersatz wird dadurch allerdings immer komplexer. Dieses Seminar vermittelt die notwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse für die pflegerische Analyse.

Inhalte

- Anatomie und Physiologie der Zähne und der Mundhöhle
- Spezielle Altersveränderungen der Mundhöhle
- Erkrankungen der Zähne, des Zahnhalteapparates und der Schleimhäute
- (Unterstützte) Mundhygiene/Zahnpflege bei Senioren
- Arten, Handling und Pflege von Zahnersatz
- Assessment der Mund- und Zahngesundheit durch Pflege/Logopädie

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Vortrag, Fallbeispiele, praktische Übungen

Referent

Andreas Zenthöfer

Zielgruppe
Pflegerkräfte,
Logopäd/innen

Termine
AFM 13-3302-01
12.03.2013
Anmeldeschluss
08.02.2013

AFM 13-3302-02
19.09.2013
Anmeldeschluss
19.08.2013

Kurszeiten
09.00 – 17.00 Uhr
8 UE

Kosten
140,- Euro

Teilnehmerzahl
12

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte


Registrierung
beruflich
Pflegender
Identnummer 20090738
8 Fortbildungspunkte

Demenz – erkennen, verstehen, behandeln

GRUNDLAGENSEMINAR

Die Chancen, ein hohes Lebensalter zu erreichen, sind so gut wie nie zuvor. Nicht alle haben aber das Glück, das hohe Alter in bester Gesundheit zu erleben. Demenz ist eine der häufigen und schwerwiegenden Erkrankungen des höheren Lebensalters. Von den 80 – 85-jährigen Menschen leiden 15 – 20% an einer Demenzerkrankung, bei über 90-jährigen sind ca. 30% betroffen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft wird in naher Zukunft die Zahl demenzkranker Menschen noch deutlich ansteigen.

Was ist eine Demenz? Warum verhalten sich demenzkranke Menschen manchmal so anders? Wie können diese Menschen gut versorgt werden? Wie begegnen wir diesen Menschen im pflegerischen Alltag am besten?

Inhalte

Medizinische Grundlagen

- Krankheitsbild der Demenz
- Formen der Demenz
- Diagnosestellung und Differenzialdiagnostik
- Häufige Probleme im Verlauf der Demenzerkrankung
- Behandlungsmöglichkeiten

Betreuung und Pflege

- Herausforderung Demenz
- Anforderungen an die ärztliche und pflegerische Versorgung
- Betreuungskonzepte
- Typische Konflikte bei der Betreuung demenzkranker Menschen und passende Lösungsansätze
- Demenzkranke Menschen im Krankenhaus
- Rechtliche Aspekte

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen, Besichtigung eines Modellprojekts zur Behandlung und Pflege demenzkranker Menschen im Krankenhaus

Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulante Pflegedienste, Therapeut/innen

Termin

13. – 14.03.2013

Anmeldeschluss

08.02.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr

16 UE

Kosten

240,- Euro

Teilnehmerzahl

20

Das Seminar eignet sich auch als Demenzseminar im Rahmen der Fortbildung „Integrative Validation“!

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul

ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Kinaesthetics in der Pflege

GRUNKURS

Pflegende sind zum großen Teil damit beschäftigt, Menschen in ihren alltäglichen Aktivitäten wie Essen, Trinken, Waschen oder Bewegen zu unterstützen und bewegen sich dabei selber ständig.

Kinaesthetics hat zum Ziel, unterschiedliche Aspekte von Bewegung bewusst wahrzunehmen und Bewegungsmöglichkeiten im Alltag für Gesundheit und Entwicklung produktiv zu nutzen. Dabei werden Bewegungs- und Anpassungsfähigkeiten erweitert und körperliche Belastung reduziert. Die Teilnehmenden lernen in diesem Grundkurs die Bedeutung der eigenen aktiven Bewegung bezüglich Gesundheits- und Entwicklungsprozessen kennen. Sie werden befähigt, die alltägliche Unterstützung für Menschen so zu gestalten, dass diese sich aktiv an Tätigkeiten beteiligen können.

Die im Seminar vorgestellten Kinaesthetics-Konzepte dienen dabei als Denkwerkzeuge, um das eigene Tun zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Inhalte

- Interaktion
- Funktionale Anatomie
- Menschliche Bewegung
- Anstrengung
- Menschliche Funktion
- Umgebung

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Bewegungserfahrung und deren Reflexion, Transfer der Erfahrungen in die praktische Anwendung im eigenen Arbeitsfeld, Erstellen eines Umsetzungsplans

Hinweis

Bitte bringen Sie eine Wolldecke, bequeme Kleidung und warme Socken mit.

Kursleitung

Christian Gohl (Worms)
Gabriele Reinert (Trier)

Zielgruppe
Pflegerkräfte,
Therapeut/innen

Termine

AFM 13-3701-01 (Worms)
1. Modul: 13. – 14.03.2013
2. Modul: 25.04.2013
Anmeldeschluss
08.02.2013

AFM 13-3701-02 (Trier MKE)
1. Modul: 18. – 19.11.2013
2. Modul: 05.12.2013
Anmeldeschluss
17.10.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr
24 UE

Kosten

345,- Euro
inkl. Materialien, Zertifikat,
Gebühr an Kinaesthetics D

Teilnehmerzahl

16

Zertifikat

Nach Beendigung des
Kurses erhalten die
Teilnehmer/innen das
Grundkurs-Zertifikat von
Kinaesthetics Deutschland.

Für Heilmittelerbringer
24 Fortbildungspunkte

 Registrierung
beruflich
Pflegender

Identnummer 20090738

12 Fortbildungspunkte

 Wahlmodul
ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Diagnostik und Therapie neurogener Schluckstörungen bei Erwachsenen

Dieses praxisnahe Seminar richtet sich an Therapeutinnen und Therapeuten, die mit der Schlucktherapie beginnen und ihren Patienten besser gerecht werden möchten.

Ziel ist ein solides Verständnis von Schluckstörungen, den Möglichkeiten ihrer Entdeckung und der angemessenen Therapie. Diagnostik und Behandlung orientieren sich an evidenzbasierten Leitlinien.

Das Seminar zeigt ein praxisbezogenes Konzept zur Diagnostik und Therapie von neurologischen Dysphagien auf.

Ursachen und Symptome von Schluckstörungen werden erklärt. Ausgehend von der Physiologie des Schluckens zeigt das Seminar verschiedene Möglichkeiten klinischer Diagnostik auf. Geübt wird ausführlich die klinische Befunderhebung und die Teilnehmer/innen erfahren, warum sie häufig durch apparative Mittel ergänzt werden muss.

Stärken und Schwächen von Videoendoskopie und Videofluoroskopie werden verdeutlicht, Aufnahmen gemeinsam beurteilt. Bei der Einführung in die Therapie von Dysphagien finden neben spezifisch funktionellen Ansätzen auch am Bobath-Konzept orientierte Ansätze Berücksichtigung.

Anhand eines Fallbeispiels werden zudem die Behandlungsplanung und -durchführung geübt. Fragen zu eigenen Patienten sind sehr willkommen.

Hinweis

Bitte bringen Sie, wenn möglich, ein Stethoskop mit.

Referent

Torsten Bur

Informationen und Anmeldung

ProLog Wissen, Tel. (0221) 660 91 20, Fax (0221) 660 91 21
kontakt@prolog-wissen.de, www.prolog-wissen.de

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Sprachtherapeut/innen und
verwandte Berufe

Termin

15. – 16.03.2013

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.30 Uhr
2. Tag: 09.00 – 14.45 Uhr
18 UE

Seminarort

AGAPLESION AKADEMIE
HEIDELBERG

Kosten

260,- Euro

Teilnehmerzahl

20

Für Heilmittelerbringer
18 Fortbildungspunkte

Dieses Seminar wird
in Kooperation mit
ProLog WISSEN durch-
geführt.



Musiktherapie in der Sterbebegleitung

BASISKURS / AUFBAUKURS

Auf Palliativstationen, in Pflegeheimen und Hospizen gehört Musik als Fürsorge und als künstlerisch-atmosphärische Eingabe zum interdisziplinären Behandlungskonzept. Sie wird von den Betroffenen, den Angehörigen und den Begleitenden in ihrer vielfältigen Ausdrucksmöglichkeit als entlastend, unterhaltend, stärkend, tröstend oder katalysierend erlebt.

In diesem berufs begleitenden Seminar wird die Mischung aus beziehungsorientierter Behandlungskunst und improvisatorisch-prozesshafter Begleitung auf der Basis von Forschung, Lehre und Musikpsychotherapie gelehrt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, die vielfältigen Wirkungen von Musik als Weg verantwortungsvoller und professioneller Fürsorge und Selbstfürsorge in der Sterbebegleitung zu erforschen. Sie werden darin gestärkt, sich mit Musik in Beziehung zu bringen – sowohl in der individuellen Begegnung als auch in der Atmosphäre und unter den Bedingungen des jeweiligen Arbeitskontextes.

Inhalte

Bitte fordern Sie den ausführlichen Flyer an.

Voraussetzungen

- Musikalische Vorkenntnisse
- Basiskurs ist Voraussetzung für den Aufbaukurs

Hinweis

Das erste Kurswochenende des Basiskurses dient Interessierten als Entscheidungshilfe für die Teilnahme an der Fortbildung. Erst danach gilt die Anmeldung verbindlich für die gesamte Fortbildung. Gerne berät Sie die Dozentin persönlich bezüglich Ihrer Teilnahme. Bitte wenden Sie sich zur Kontaktaufnahme an die Akademie.

Kursleitung

Dorothea Bünemann

Zielgruppe

Musiktherapeut/innen sowie Begleitende, die mit alternden und/oder Sterbenden und schwerstkranken Menschen in den Bereichen Seelsorge, Kirchenmusik, Psychologie, Gerontologie, Pädagogik oder Medizin arbeiten

Termine

BASISKURS

AFM 13-3101-01

1. Modul: 16. – 17.03.2013
 2. Modul: 27. – 28.04.2013
 3. Modul: 22. – 23.06.2013
 4. Modul: 21. – 22.09.2013
- Anmeldeschluss
15.01.2013

AUFBAUKURS

AFM 14-3101-01

1. Modul: 25. – 26.01.2014
 2. Modul: 05. – 06.04.2014
 3. Modul: 28. – 29.06.2014
 4. Modul: 20. – 21.09.2014
- Anmeldeschluss
10.12.2013

Kurszeiten

1. Tag: 09.30 – 19.00 Uhr
 2. Tag: 09.00 – 14.00 Uhr
- 64 UE pro Kurs

Kosten

2.240,- Euro
zahlbar in 8 Raten
(pro Modul 280,- Euro)
Ermäßigung im Einzelfall möglich.

Teilnehmerzahl

14



Identnummer 20090738

je 16 Fortbildungspunkte

Da wird man doch verrückt! Verbale Kommunikation mit Demenzkranken

BASISKURS / AUFBAUKURS

Wer alte Menschen pflegt, verrichtet nicht nur bestimmte Tätigkeiten an und mit Menschen, sondern kommuniziert auch mit Ihnen. Sprache dient der Aktivierung und Beziehungsgestaltung. Gerade mit Demenzkranken kann Kommunikation in vielen Fällen aber nur gelingen, wenn man weiß, welche sprachlichen Fähigkeiten Betroffenen abhanden gekommen sind und was sie noch oder nicht mehr verstehen können. Die Seminare vermitteln den Teilnehmenden das Wissen, mit welchen kommunikativen Schwierigkeiten und Einbußen Demenzerkrankungen einhergehen. Anhand echter Gesprächsmitschnitte aus der Pflege sowie in Rollenspielen werden effektive und zugleich respektvolle Kommunikationsstrategien für den Umgang mit Demenzkranken erarbeitet. Das sensibilisiert auf anschauliche Art und Weise so auch für das eigene Kommunikationsverhalten.

BASISKURS

Inhalte

- Aspekte der Kommunikation
- Folgen einer Demenzerkrankung für das Sprechen- und Verstehenkönnen
- Verstehen und Verständigung
- Kommunikativer Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen über Kommunikation

AUFBAUKURS

Inhalte

- Übungen zur demenzgerechten Kommunikation
- Entschlüsseln „verwirrter“ Äußerungen
- Empathie-Übungen: Was bewirkt „falsche“ Kommunikation?
- Reflexion und Diskussion von Fallbeispielen der Teilnehmenden

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Falldarstellungen, Videomitschnitte echter Gesprächssituationen, Entwicklung von Kommunikationsstrategien im Plenum und in Kleingruppen

Referentin

Dr. Svenja Sachweh

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Therapeut/innen,
Psycholog/innen,
Sozialberufe,
Interessierte,
Angehörige

Termine

BASISKURS
AFM 13-1121-01
18.03.2013
Anmeldeschluss
15.02.2013

AUFBAUKURS
AFM 13-1121-02
18.11.2013
Anmeldeschluss
18.10.2013

Kurszeiten

09.00 Uhr – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten pro Kurs

130,- Euro

Teilnehmerzahl

20

Für Heilmittelerbringer

8 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

je 8 Fortbildungspunkte



Svenja Sachweh
Noch ein Löffelchen?
ISBN 978-3456850399

Zercur Geriatrie

BASISLEHRGANG

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit in einem therapeutischen Team stellt die Arbeit im Bereich der Geriatrie ganz besondere Anforderungen. Hier wurde „Zercur Geriatrie“ (Zertifiziertes Curriculum Geriatrie) als eine Grundlagenfortbildung in kompakter Form für alle Mitglieder des therapeutischen Teams vom Bundesverband Geriatrie (BV Geriatrie) entwickelt und zertifiziert. Im Rahmen von Zercur werden von Praktikern die wichtigsten Themen aus dem Bereich der Geriatrie und ihre Zusammenhänge bzw. Umsetzung im therapeutischen Team in kompakter Form vermittelt.

Inhalte

- Altersbilder, Alterstheorien, Altersveränderung
- Grundlagen der Behandlung alter Menschen
- Ethische Fragestellungen
- Rechtliche Aspekte im Umgang mit alten Menschen
- Mobilität
- Harninkontinenz
- Ernährung
- Demenz und Depression
- Diabetes mellitus, Parkinson

Zertifikatsvoraussetzungen

- Regelmäßige Teilnahme
- Bearbeitung eines vorgegebenen Fallbeispiels
- 1-tägige Hospitation in einer geriatrischen Einrichtung

Kursleitungen

Dr. Norbert Specht-Leible (Heidelberg)
 Dr. Nikolai Wezler, Dr. Thomas Biundo (Trier)
 Johannes Petz, N.N. (Ulm)

Anmeldung für Kurs AFM 12-4151-03 (Ulm)

johannes.petz@bethesda-ulm.de
 Tel. (0731) 18 72 64, Fax (0731) 18 73 64

Weitere Informationen unter www.bv-geriatrie.de

Zielgruppe

alle Berufsgruppen des geriatrischen Teams

Termine

AFM 12-4151-01 (Heidelberg)
 1. Teil: 18. – 21.03.2013
 2. Teil: 17. – 20.06.2013
 Anmeldeschluss
 15.02.2013

AFM 12-4151-02 (Trier EKT)
 1. Teil: 24. – 26.09.2013
 2. Teil: 03. – 04.12.2013
 3. Teil: 28. – 30.01.2014
 Anmeldeschluss
 16.08.2013

AFM 12-4151-03 (Ulm)
 1. Teil: 11. – 13.12.2013
 2. Teil: 15. – 17.01.2014
 3. Teil: 05. – 06.02.2014
 Anmeldeschluss
 08.11.2013

Kurszeiten

auf Anfrage/bei Anmeldung
 64 UE

Kosten

775,- Euro
 725,- Euro ermäßigt
 inkl. Zertifikatskosten

Teilnehmerzahl

25

Für Heilmittelerbringer
 64 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 64
 Fortbildungspunkte bei der
 Landesärztekammer Baden-
 Württemberg beantragt



Identnummer 20090738

18 Fortbildungspunkte

Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken Menschen

BASISKURS / AUFBAUKURS

Herr Schmidt findet die Worte nicht mehr. Deshalb „spricht“ er zunehmend mit den Händen und Füßen. Wieder und wieder macht er eine wischende, von sich weg weisende Handbewegung – eine Bewegung, die Sie einfach nicht verstehen. Und so verfinstert sich seine anfangs so erwartungsvolle Miene, er wird ärgerlich... Und Sie sind wieder einmal frustriert, weil Sie ihn doch gerne verstehen würden. Aber: Sie besitzen einfach keinen Zugang zu seiner symbolischen Ausdrucksweise. Gibt es vielleicht doch Wege der Verständigung?

BASISKURS

Kopf- und Handarbeit mit Herz

- Grundlagenwissen
- Körpersprachliche Selbsterfahrung und Reflexion eigener Verhaltensmuster
- Erarbeiten bzw. Bewusstmachen von nonverbalen Ausdrucks- und Interpretationsmöglichkeiten
- Veränderung der Körpersprache bei Demenz

AUFBAUKURS

Finger-Übungen, Augen-Blicke, Mienen-Spiele

- Vertiefung: Körpersprache demenzkranker Menschen
- Wie kommt meine Körpersprache beim Gegenüber an?
- Mimik, Blickkontakt
- Nähe, Distanz
- Stimme und Berührung als Kontaktmedium

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Basiskurs: Theorie-Input, Ausdrucks- und Interpretationsübungen, Fotos und Videos von nonverbalem Verhalten Demenzkranker

Aufbaukurs: Übungen zur Wahrnehmung/Wirkung nonverbaler Botschaften und Kommunikation ohne Worte, Analyse von Videosequenzen, Simulation schwieriger Situationen

Voraussetzung

Der Basiskurs ist Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaukurs.

Referentin

Dr. Svenja Sachweh

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Therapeut/innen,
Psycholog/innen,
Sozialberufe,
Interessierte, Angehörige

Termine

BASISKURS
AFM 13-1131-01
19.03.2013
Anmeldeschluss
15.02.2013

AUFBAUKURS

AFM 13-1131-02
19.11.2013
Anmeldeschluss
18.10.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten pro Kurs

130,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

je 8 Fortbildungspunkte



Svenja Sachweh
Die besten Tipps für die
Nonverbale Kommunikation
mit Menschen mit Demenz
978-3812513562

Trainingsprogramme zur Sturz- und Frakturprävention im Alter

Stürze brechen Knochen und das Selbstbewusstsein. Sturzfolgen gehören zu den häufigsten Ursachen von Hilfs- und Pflegebedürftigkeit im Alter. Die akutmedizinische, rehabilitative und pflegerische Versorgung von Sturzfolgen verschlingt riesige Summen in Zeiten knapper werdender finanzieller Ressourcen. Das Ausmaß der Problematik wird mit der zu erwartenden demografischen Entwicklung noch zunehmen.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt bei der Sturzprävention. Hier werden Trainingsprogramme und weitere Präventionsaspekte vorgestellt und praktisch vermittelt. Das Seminar ist geeignet für den ambulanten und stationären Bereich.

Inhalte

- Entstehungsursachen von Stürzen und Frakturen im Alter
- Abklärung bei Sturzproblematik: Ganganalyse, Balance-messung, Kraftmessung (praktische Durchführung)
- Wohnraumanpassung
- Kraft- und Koordinationstraining als Sturzprävention bei gebrechlichen alten Menschen
- Sensomotorisches Interventionsprogramm zur Sturzprophylaxe
- Hilfsmittel in der Sturzprävention
- Psychologische Aspekte bei Sturzerfahrungen

Referent/innen

Dr. Michael Schwenk, Angelika Bergmann-Scherer
und weitere Fachreferent/innen

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Sportlehrer/innen,
Sportwissenschaftler/innen,
Ergotherapeut/innen

Termin

19. – 20.03.2013

Anmeldeschluss

15.02.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

16 UE

Kosten

240,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte


Registrierung
beruflich
Pflegeberufe
Identnummer 20090738
10 Fortbildungspunkte

Physiotherapie am Kiefergelenk Gesamtmanagement bei CMD

BASISKURS / AUFBAUKURS / SPEZIALKURS

BASISKURS

Strukturelle und funktionelle Therapie für Kliniker – primären und sekundären Störungen des Kiefergelenks auf der Spur

Inhalte

- Grundlagen: Anatomie, Physiologie, Biomechanik, Pathologien
- Epidemiologie, Ätiologie, Pathogenese von CMD
- Funktionelle und strukturelle Untersuchungs- und Behandlungstechniken

AUFBAUKURS

Erweitertes Patientenmanagement – Einfluss des Halteapparates

Inhalte

- Anatomisch-funktionelle Verknüpfungen TMG, HWS, BWS, Schultergürtel
- Differenzierende Untersuchungstechniken
- Untersuchungs- und Behandlungstechniken in kombinierten Ausgangsstellungen
- Schienentherapie bei CMD – multidisziplinäre Zusammenarbeit
- Die sterno-symphysale Belastungshaltung bei CMD
- Oberes gekreuztes Syndrom bei CMD/Diskusproblematiken

SPEZIALKURS

Spezialisierung – Kopf-, Gesichtsschmerz und Schwindel/
Tinnitus bei CMD

Inhalte

- Klassifikation von Kopfschmerzen im Kontext CMD/Schmerzquellen
- Gesichtsschmerzen: Einteilung und Untersuchung
- Schwindel und Tinnitus: Ätiologie, Epidemiologie und Pathogenesemodelle
- Knöcherner Schädel: Untersuchung und manuelle Behandlungstechniken
- Neuronale Anatomie und Therapie

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen, Theorie-Praxis-Transfer

Hinweis

Bitte bringen Sie Badetuch/Leintuch, Handtuch, Socken sowie persönliche Zahnhygiene-Artikel mit und ziehen Sie bequeme Kleidung an.

Kursleitung

Kay Bartrow

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Ärzt/innen, Zahnärzt/innen,
Kieferorthopäd/innen

Termine

BASISKURS
AFM 13-3242-01
23. – 24.03.2013
Anmeldeschluss
20.02.2013

AUFBAUKURS
AFM 13-3242-02
22. – 23.06.2013
Anmeldeschluss
22.05.2013

SPEZIALKURS
AFM 13-3242-03
16. – 17.11.2013
Anmeldeschluss
16.10.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr
je 16 UE

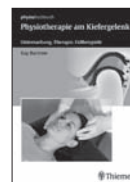
Kosten pro Kurs

200,- Euro

Teilnehmerzahl

24

Für Heilmittelerbringer
je 16 Fortbildungspunkte



Kay Bartrow
Physiotherapie am Kiefergelenk
ISBN 978-3131537911

Einführung in das Bobath-Konzept für Logopäden und Sprachtherapeuten

Ziel dieses Kurses ist es, die für Kauen, Schlucken und Sprechen relevanten Probleme von Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen nach dem Ansatz des Bobath-Konzeptes in Theorie und Praxis zu bearbeiten. Der Kurs eignet sich auch zur Vor- oder Nachbereitung eines F.O.T.T.[®]-Grundkurses.

Inhalte Theorie

- Probleme bei Patienten mit erworbenen Hirnschäden
- Stabilität – Mobilität, angepasster Muskeltonus, Alignment, Körperschema
- Das Bobath-Konzept – neurophysiologische Grundlagen
- Komplikationen im Schulterbereich, Prophylaxe und Therapie des Schulterschmerzes
- Schlucken beginnt im Becken
- Der hypotone Rumpf
- Rumpf und Kopfstellung
- Schulter und Arm – Hypertonus

Praxis

- Bewegungsübergänge
- Seitenlagen
- Sitzen im Bett
- Sitzen auf dem Stuhl
- Transfer des Patienten
- Beeinflussung des Muskeltonus
- Führen beim Essen
- Patientenvorstellungen

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Vortrag, Praxisdemonstration, supervidierte Partnerübungen, supervidierte Patientenarbeit

Hinweis

Bitte bringen Sie drei einfache Frotteehandtücher sowie ein Badetuch mit und – falls vorhanden – einen Fotoapparat.

Kursleitung

Lothar Urbas

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Sprachtherapeut/innen,
interessierte andere
Therapeut/innen

Termine

AFM 13-2121-01
05. – 07.04.2013
Anmeldeschluss
05.03.2013

AFM 13-2121-02
11. – 13.12.2013
Anmeldeschluss
08.11.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr
24 UE

Kosten

360,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer
24 Fortbildungspunkte

Dieses Seminar wird in
Kooperation mit



durchgeführt und ist auch
Teil der gemeinsamen
Weiterbildung „Fach-
therapeut/in Geriatrische
Logopädie“ von ProLog
und der AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG.

Ätherische Öle in Pflege und Therapie

GRUNDKURS / THEMENKURS

Die Anwendung natürlicher ätherischer Öle kann Pflege und Behandlung nachhaltig bereichern. Im Grundkurs werden differenzierte Kenntnisse über verschiedene Öle und Essenzen, ihre Beschaffenheit und Herstellung sowie erste Erfahrungen zum gezielten Einsatz von Aromaessenzen als heilsame, unterstützende Mittel in Pflege und Therapie vermittelt. Im Themenkurs geht es um die Möglichkeiten, durch zielgerichtete Anwendung ätherischer Öle das seelische und körperliche Wohlbefinden des Sterbenden zu verbessern und die Lebensqualität der verbleibenden Zeit zu erhöhen. Zugleich sind ätherische Öle oft eine gute Brücke zur Kommunikation mit dem betreuten Menschen.

ÄTHERISCHE ÖLE (Grundkurs)

Inhalte

- Gewinnung der unterschiedliche Öle (Absolues, Hydrolate, fette Öle, ätherische Öle)
- Toxizität, Irritationen, Allergien
- Anwendungsbereiche, Mischungen, Mischungsverhältnisse, Haltbarkeit
- Wirkungsweise der Öle (Haut, Geruchssinn ...)
- Wichtige Öle, Herstellung verschiedener Darreichungsformen

ÄTHERISCHE ÖLE IN PALLIATIVE CARE (Themenkurs)

Inhalte

- Update: Wirkungsweise, Herstellung, Anwendungsarten ätherischer Öle
- Ätherische Öle bei Ängsten, depressiven Verstimmungen, Trauer
- Behandlung von Verdauungsstörungen, Übelkeit, Schmerzen
- Unterstützung der Atmung und der Ausscheidung
- Hautbehandlung mit ätherischen Ölen

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Testung von Ölen, Falldarstellungen, Selbsterfahrung, Herstellung von Ölmischungen, Raumspray, Badesalz

Kursleitung

Margret Demleitner

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Therapeut/innen,
Ärzt/innen,
Heilpraktiker/innen,
Psycholog/innen,
Sozialberufe

Termine

GRUNDKURS
AFM 13-4221-01 (Trier MKE)
10. – 11.04.2013
Anmeldeschluss
08.03.2013

THEMENKURS

AFM 13-4221-02 (Heidelberg)
15. – 16.11.2013
Anmeldeschluss
15.10.2013

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 15.00 Uhr
je 16 UE

Kosten

260,- Euro pro Kurs

Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

je 10 Fortbildungspunkte

EFG
Förderverein
Europäisches Forum für Bildung
und Forschung im Gesundheitswesen Trier e.V.

Aspekte des Bobath-Konzepts

NORMALE BEWEGUNG / BOBATH-WORKSHOP „DIE HAND, ...“

NORMALE BEWEGUNG

In diesem Kurs wird die Bewegungsanalyse des Menschen als Grundlage für Befundung und Behandlung von Erwachsenen mit neurologischen Erkrankungen entwickelt, vertieft und erweitert.

Inhalte

- Analyse funktioneller Bewegungsabläufe
- Neurophysiologische Grundlagen der Bewegungssteuerung
- Entwicklung für das Verständnis der Effizienz einer Bewegung

Instruktorin

Heike Frauendorf-Schulze

DIE HAND, IHR EINFLUSS AUF DIE POSTURALE KONTROLLE UND FUNKTION DER OBEREN EXTREMITÄT – Bobath-Workshop

Wie können die Probleme der oberen Extremität, die für die selbständige Bewältigung des Alltags wesentlich ist, erkannt und analysiert werden, um realistische Ziele zur Verbesserung durch Therapie zu erarbeiten?

Inhalte

- Funktion der Hand und der oberen Extremität
- Aspekte der Biomechanik und Neurophysiologie
- Posturale Kontrolle und motorisches Lernen
- Ansätze zur Funktionsoptimierung (Befund, Behandlung, Aufbau)

Instruktorin

Anne-Marie Boyle

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, praktische Arbeit und Workshops, Patientendemonstration (Kursleitung), Theorie-Praxis-Transfer
Bitte geeignete Sportbekleidung mitbringen (z. B. Shorts, Top).

Voraussetzung

Erfahrung mit neurologischen Patienten

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Ergotherapeut/innen,
Logopäd/innen, Ärzt/innen

NORMALE BEWEGUNG

Termin

AFM 13-3210-01
11. – 13.04.2013
Anmeldeschluss
08.03.2013

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr
3. Tag: 09.00 – 15.00 Uhr
24 UE

Kosten

370,- Euro

Für Heilmittelerbringer
24 Fortbildungspunkte

DIE HAND...

Termin

AFM 13-2021-01
24.-25.10.2013
Anmeldeschluss
20.09.2013

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr
16 UE

Kosten

280,- Euro

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte

Teilnehmerzahl

12



Physiotherapie der Skoliose

Nach Erarbeitung der Grundlagen (Epidemiologie, Ätiologie und Klinik der Skoliose) geht es vor allem um eine klinisch begründete, praxisnahe Umsetzung der Therapie.

Von der Untersuchung bis zur Erarbeitung eines patientenzentrierten, auf den klinischen Befund gestützten Therapieplanes gibt der Kurs profunde Einblicke in die physiotherapeutischen Möglichkeiten in der Skoliose-Therapie.

Inhalte

- Die „idiopathische“ Skoliose
 - Der ungeklärten Entstehung steht ihre Neigung zur Verschlechterung gegenüber
- Risikofaktor „Pubertät“
 - Asymmetrisches Skelett- und Muskelwachstum
 - Statisches Leistungsdefizit
- Schwerpunkte der Skoliosefortbildung
 - Befunderhebung und Untersuchung
 - Funktionelle Bewegungsanalyse
 - Standardisierte Messmethoden
 - Funktionelle Therapie mit Korrektur der Fehlhaltung
 - Funktionstraining der Muskulatur zur Stabilisation der Korrekturhaltung
 - Funktionsschulung der Muskulatur in Alltagsbewegungen
 - Erarbeiten eines „Trainingsprogrammes“ für bessere Muskelkoordination
 - Übernahme der „neuen“ Funktion in den Alltag

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen, Theorie-Praxis-Transfer

Hinweis

Bitte bringen Sie ein Badetuch oder Leintuch, ein einfaches Frotteehandtuch sowie Socken mit und ziehen Sie bequeme Kleidung an!

Kursleitung

Kay Bartrow

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen

Termin

13. – 14.04.2013

Anmeldeschluss

14.03.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten

240,- Euro

Teilnehmerzahl

24

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte

Neuropsychologische Störungen im Alter

Neuropsychologische Störungen beeinträchtigen Antrieb, Kommunikation, Wahrnehmung, Affektivität und Sozialverhalten. Sie haben deshalb erhebliche Auswirkungen auf die Lebensführung und Lebensqualität der Betroffenen. Gleichzeitig ist das Vorliegen neuropsychologischer Störungen mit erheblichen Gefährdungen verbunden: sie beeinflussen die Krankheitsbewältigung ungünstig, und erschweren die Versorgung der Betroffenen in Akutmedizin und Rehabilitation.

Der Kurs vermittelt den Teilnehmenden grundlegende Kompetenzen, neuropsychologische Störungen wahrzunehmen sowie ihre Bedeutung für den Verlauf der Gesundheitsentwicklung und den Umgang mit den Betroffenen einordnen zu können.

Inhalte

- Übersicht über die Krankheitsbilder
 - Aphasie
 - Apraxie
 - Neglect
 - Wahrnehmungsstörungen
 - Gedächtnisstörungen
 - Störungen der Affektivität, des Antriebs, der Handlungsplanung und des Sozialverhaltens
- Pathophysiologie und Ursachen
- Krankheitszeichen und Leitsymptome
- Patientenbeobachtung und diagnostische Verfahren
- Bedeutung für Pflegemaßnahmen und den Umgang mit den Betroffenen
- Therapeutische und rehabilitative Möglichkeiten

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, mediengestützte Falldarstellungen, Diskussion, Kleingruppenarbeit

Referentin

Ilona Dutzi

Zielgruppe
Pflegekräfte

Termin
16.04.2013

Anmeldeschluss
15.03.2013

Kurszeiten
09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten
120,- Euro

Teilnehmerzahl
14



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul

ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Spielerisches Üben in der Aphasie-Therapie – mit Spaß zum Erfolg

WORKSHOP

Eines der wichtigsten Therapieprinzipien in der Rehabilitation neurologischer Patient/innen ist das wiederholende Üben. Dafür steht auch das Spiel „Karten-Hergeben“ nach Pulvermüller, das vielen Logopädinnen und Logopäden aus der Ausbildung noch bekannt ist. Auch in der CIAT-Therapie wird diese Methode verwendet. Kombiniert mit neuen Materialideen ergeben sich unendlich viele Möglichkeiten, mit aphasischen Patienten systematische Therapieziele auf spielerische Weise zu verfolgen.

Im Seminar lernen Sie neben der Grundidee des Spiels „Karten-Hergeben“ verschiedene Regelvarianten für die Einzel- und Kleingruppentherapie kennen. Der Aufbau syntaktischer Strukturen bildet in der Aphasie-Therapie einen besonderen Schwerpunkt, aber auch der Bereich Lexikon und mögliche Ziele in der Dysarthrie-Therapie werden angesprochen.

Kreativ Selbermachen und geeignete Übungsmaterialien nutzen: hier haben Sie Gelegenheit, neue Spielideen auszuprobieren und zu diskutieren.

Inhalte

- Die Bedeutung repetitiven Übens in der neurologischen Therapie
- Das Spiel „Karten-Hergeben“ nach Pulvermüller
- Ziele und Umsetzung im Bereich Syntax, Lexikon und Redefluss
- Umsetzung in Einzel- und Gruppentherapie

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Video, Kleingruppenarbeit, Plenumsdiskussion – und natürlich: spielen!

Referentin

Andrea Schultze-Jena

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Klinische Linguist/innen,
Sprachtherapeut/innen

Termin

20.04.2013

Anmeldeschluss

20.03.2013

Kurszeiten

10.00 – 18.00 Uhr
8 UE

Kosten

150,- Euro

Teilnehmerzahl

18

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte

Pflegeexperte/in für Kontinenzförderung

AUFBAUSEMINAR

Diese Zusatzqualifikation baut auf dem Grundlagenseminar „Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen“ auf. Das Seminar befähigt dazu, Frauen und Männer mit Kontinenzproblemen in allen Stadien des Erwachsenenalters sowie mit speziellen krankheitsbedingten Anforderungen umfassend und problemlösungsorientiert zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten. Grundlage des Seminars ist der Nationale Expertenstandard „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ (DNQP).

Inhalte

- Kontinenzberatung im internationalen Vergleich
- Kontinenzprobleme bei Frauen und Männern
- Nykturie
- Neurogene Blasenfunktionsstörungen (pathophysiologische Grundlagen, diagnostische Verfahren, Behandlungskonzepte, Krankheitsverläufe)
- Obstipation, Stuhlinkontinenz (Pathophysiologie, Diagnostik, Therapie, spezielle Verfahren des Darmmanagements bei Schädigung des Rückenmarks)
- Beckenbodentraining
- Beweisgestützte Kontinenzförderung (Evidence based Nursing)
- Schnittstellenmanagement
- Qualitätssicherung intern und extern

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Gruppenarbeiten, Fallbearbeitungen, Lerngruppen

Voraussetzungen

- Teilnahme am Grundlagenseminar „Fachkraft für Kontinenzstörungen“ oder einem vergleichbaren Seminar
- Auseinandersetzung mit dem Nationalen Expertenstandard „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege (DNQP)“
- Seminar zur Beratungskompetenz (24 Unterrichtseinheiten)*
- Pflegeforschung (8 Unterrichtseinheiten)*
- Visualisieren und präsentieren (16 Unterrichtseinheiten)*

Kursleitung

Dr. Elke Müller, Margit Müller

Anmeldung

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe DBfK / Südwest e.V.
Tel. (0711) 47 50 63, Fax (0711) 47 80 23 9, suedwest@dbfk.de

* Kann nachgereicht bzw. nach entsprechender Prüfung anerkannt werden.

Zielgruppe

Pflegefachkräfte mit Berufserf.

Termine

AFM 13-1014-01
22. – 26.04.2013
Anmeldeschluss
20.03.2013

AFM 13-1014-02
11. – 15.11.2013
Anmeldeschluss
09.10.2013

Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 10.00 Uhr
Ende letzter Tag: 15.30 Uhr
40 UE

Kosten

690,- Euro
650,- Euro für AGAPLESION -
MA und DBfK-Mitglieder

Teilnehmerzahl

20

Zertifikat

Das Zertifikat „Pflegeexpert/in für Kontinenzförderung“ wird nach erfolgreicher Erstellung einer Hausarbeit (Falldarstellung und -bearbeitung) sowie dem Nachweis der oben genannten Voraussetzungen vergeben.



Identnummer 20090738

16 Fortbildungspunkte

Dieses Seminar wird in Kooperation mit dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) durchgeführt. Kooperationspartner ist die Paul Hartmann AG.

Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte

BIKA®-anerkannt

Das Bobath-Konzept ist weltweit als berufsübergreifendes rehabilitatives Pflege- und Therapiekonzept anerkannt.

Es ermöglicht auch Pflegenden eine ganzheitliche, befundorientierte und therapeutisch-aktivierende Arbeit bei Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen.

Inhalte

- Grundlegende Aspekte der normalen Haltung und Bewegung
- Gestörte Haltung und Bewegung bei erworbenen Hirnschäden
- Neuroplastizität als Basis des gemeinsamen Lernens von Pflegekraft, Therapeut und Patient
- Lagerung als Hilfe für Haltung und Bewegung
- Rückenlagen, Seitenlagen, Bauchlagen, Sitzpositionen
- Prophylaxe von Schulterschmerzen
- Aktivierendes und passives Bewegen im Bett
- Aktivierendes Bewegen zur Bettkante
- Aktivierende Transfers
- Stehen und Gehen
- Interdisziplinärer Befund als Basis therapeutisch-aktivierender Pflege
- Therapeutische Aktivierung bei den ATL
- Praktische Patientenarbeit auf der Station

Zertifikatsvoraussetzungen

Aktive Mitarbeit, Erstellung einer regelgerechten Projektarbeit, Fehlzeiten max. 4 UE im gesamten Kurs

Hinweise

Bitte mitbringen: bequeme, nicht zu enge Kleidung und leicht ausziehbare Schuhe.

Teilnehmende sollten zur aktiven Teilnahme auch bei körpernahen und berührungsintensiven Übungen bereit sein. Das Fotografieren einzelner Übungen ist empfehlenswert.

Kursleitung

Lothar Urbas
Magdalena Glapka-Spyra

Zielgruppe

Pflegekräfte

Termine

AFM 13-1021-01 (Trier EKT)
1. Modul: 29.04. – 03.05.2013
2. Modul: 26. – 30.08.2013
Anmeldeschluss
27.03.2013

AFM 13-1021-02 (Heidelberg)

1. Modul: 18. – 22.11.2013
2. Modul: 17. – 21.02.2014
Anmeldeschluss
16.10.2013

Kurszeiten pro Modul

Beginn 1. Tag: 09.00 Uhr
Ende letzter Tag: 16.00 Uhr
85 UE

Kosten

990,- Euro

Teilnehmerzahl

12 (18)



Identnummer 20090738

18 Fortbildungspunkte



Pflichtmodul

ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege



Lothar Urbas
Pflege eines Menschen mit
Hemiplegie nach dem
Bobath-Konzept
ISBN 978-3131138033

Kompetenter und würdiger Umgang mit Verstorbenen

Immer mehr Menschen versterben im Krankenhaus. Darüber hinaus wächst der Anteil von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund und stellt Pflegende, Ärzte und Mitarbeiter des therapeutischen Teams im Sterbeprozess und danach vor neue Herausforderungen.

Zum Alltag und den Aufgaben von Mitarbeitenden in geriatrischen Einrichtungen, ambulanten Diensten und Kliniken gehört die einfühlsame und kompetente Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

In diesem Seminar wird der Schritt nach der Begleitung – der kompetente und würdevolle Umgang mit dem Verstorbenen – in den Mittelpunkt gestellt.

Inhalte

- Kulturelle Aspekte bei der Begleitung von Sterbenden/Verstorbenen und deren Angehörigen
- Aspekte und Möglichkeiten des würdigen und kompetenten Umgangs mit Verstorbenen in Krankenhaus, Pflegeeinrichtung und häuslicher Umgebung
- Praktische Hinweise zur Versorgung verstorbener Menschen
- Rechtliche Grundlagen

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theoretischer Input, Diskussion, Fallsituationen

Hinweis

Sie haben spezielle Fragen zum Thema? Diese können Sie auch im Vorfeld, spätestens eine Woche vor Seminarbeginn, bereits an uns weiterleiten (info@agaplesion-akademie.de oder trier@agaplesion-akademie.de).

Referentin

Susanne Duchene

Zielgruppe

Pflegekräfte, Ärzt/innen, interessierte Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe

Termine

AFM 13-4051-01 (Heidelberg)
30.04.2013
Anmeldeschluss
28.03.2013

AFM 13-4051-02 (Trier MKE)
14.11.2013
Anmeldeschluss
15.10.2013

Kurszeiten

13.00 – 17.00 Uhr
5 UE

Kosten

85,- Euro

Teilnehmerzahl

16


Identnummer 20090738
je 4 Fortbildungspunkte

Sprach- und Sprechstörungen im Alter

GRUNDLAGENSEMINAR

Der Kurs vermittelt Kenntnisse der Aphasiesyndrome und Sicherheit in der Unterscheidung von Sprach- und Sprechstörungen. Teilnehmende lernen Rahmenbedingungen für gelingende Kommunikation kennen und werden befähigt, diese aktiv herzustellen. Ziel ist, hilfreiches Kommunikationsverhalten auch in schwierigen Situationen im Berufsalltag anwenden zu können. Darüber hinaus führt der Kurs in das Thema Trachealkanüle ein.

Inhalte

- Sprach- und Sprechstörungen – Ursachen
- Diagnostische und therapeutische Verfahren
- Aphasiesyndrome
- Günstiges Kommunikationsverhalten bei sprach- und sprechgestörten Menschen
- Kommunikationshilfen
- Übersicht Tracheostoma- und Kanülenarten und Tracheostomamangement

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Selbsterfahrung, Auswertung von Videosequenzen und Hörbeispielen, Gruppenarbeit, Fallbeispiele

Hinweis

Beispiele für gelungene oder schwierige Situationen mit Sprach- oder Sprechstörungen in der eigenen beruflichen Tätigkeit sind willkommen!

Referent

Torsten Bur

Zielgruppe
Pflegefachkräfte,
Andere auf Anfrage

Termin
06.05.2013

Anmeldeschluss
05.04.2013

Kurszeiten
09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten
120,- Euro

Teilnehmerzahl
20

Inhouse-Seminar
Dieses Seminar wird auch als
Inhouse-Seminar angeboten.
Termine nach Vereinbarung.


Registrierung
beruflich
Pflegeberufe
Identnummer 20090738
8 Fortbildungspunkte


Aufbaumodul
ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Trachealkanülenmanagement

PRAXISKURS

Der Kurs vermittelt Pflegenden sowie Therapeutinnen und Therapeuten erforderliche Kenntnisse über Tracheotomien, unterschiedliche Trachealkanülen und das Absaugen. Die Teilnehmenden können nach diesem Kurs Tracheostomata begutachten und verschiedene Trachealkanülen in ihren Möglichkeiten beurteilen sowie Trachealkanülen wechseln und endotracheal absaugen.

Diese Fertigkeiten werden ausführlich an Dummies geübt, um Sicherheit im Alltag zu erlangen.

Inhalte

Tracheotomie

- Vorgehensweise
- Ursachen
- Vor- und Nachteile
- Komplikationen

Kanülen

- Aufbau
- Unterscheidungsmerkmale
- Material
- Cuff
- Sprechkanüle
- Kanülenaufsätze
- Verschiedene Kanülenarten
- Reinigung und Wechsel
- Notfallutensilien

Endotracheales Absaugen

- Vorgehensweise
- Katheterarten

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Präsentationen, Begreifen am Modell, praktisches Üben des Trachealkanülenwechsels und des endotrachealen Absaugens

Referentin / Referent

Katrin Blania, Torsten Bur

Zielgruppe

Gesundheits- und Krankenpflegekräfte, Altenpflegekräfte, Logopäd/innen

Termin

07. – 08.05.2013

Anmeldeschluss

05.04.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr

16 UE

Kosten

140,- Euro

Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Infektionen und Infektionsprophylaxe in der geriatrischen Pflege

Das Risiko, an einer Infektion zu erkranken, ist bei Immobilität, bei schweren chronischen Erkrankungen wie Diabetes mellitus oder obstruktiven Atemwegserkrankungen (COPD), bei schlechtem Ernährungszustand (mit geschwächter Immunabwehr), bei Schluckstörung und bei sondenernährten Menschen erhöht. Auch Katheter, Implantate (z.B. Herzschrittmacher) und immunsuppressive Therapien steigern das Infektionsrisiko. Infektionen sind deshalb regelmäßig Ursache für stationäre Krankenhausbehandlung pflegebedürftiger Menschen. Diese Infektionen verlaufen im höheren Lebensalter nicht selten atypisch, schwerere Krankheitsverläufe sind zahlreich. Darüber hinaus erfordert die immer häufigere Konfrontation mit Problemerkennissen aufwändige Hygienemaßnahmen.

Dieses Seminar vermittelt den Teilnehmenden wichtiges Knowhow zum Thema und befähigt sie zu kompetentem und umsichtigem pflegerischen Handeln.

Inhalte

- Risikobeurteilung und individuelle Infektionsprophylaxen
- Diagnostik und Behandlung der Pneumonie
- Harnwegsinfektionen
- Weichteilinfektionen und infizierte Wunden
- Infektiöse Durchfallerkrankungen
- Therapie mit Antibiotika, Wechsel- und Nebenwirkungen
- Problemkeime und Hygienemaßnahmen
 - Norovirus
 - MRSA
 - Clostridien

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen

Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulanter Pflegedienste

Termin

13.05.2013

Anmeldeschluss

05.04.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten

120,- Euro

Teilnehmerzahl

20



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



Integrative Validation (IVA) nach Richard

AUFBAUKURS

„Integrative Validation“ beschreibt ein Handlungskonzept im Umgang mit demenzerkrankten Menschen. Die Grundhaltung ist wertschätzend und ressourcenorientiert. Integrativ zu validieren heißt, den Betreffenden in seiner „Innenwelt“ aufzusuchen, seine Antriebe und Gefühle zu verstehen und darauf – individuell und konzeptionell – einzugehen. In diesem Seminar werden die Kenntnisse aus dem Grundkurs vertieft und methodisch erweitert.

Inhalte

- Vertiefung des „Handwerkzeugs“ anhand von Praxisbeispielen der Teilnehmenden
- Kompetenzerweiterung zur Begleitung von Kolleg/innen mit Grundkurs
- Erweiterte Methodik und Regeln der IVA
- Vertiefung der Rahmenbedingungen der IVA: Biografie, Lebensthemen, Schlüsselwörter, Rituale, Kommunikationsebenen, Milieuthherapie, Hospizarbeit ...
- Übungen zur Stärkung der Gruppendynamik, des Vertrauens, der Wahrnehmung und der persönlichen Positionierung

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Demonstration, Gruppen- und Einzelarbeit, Rollenspiel, Interaktion und Selbsterfahrung, Eigenreflexion, Präsentations- und Moderationsübungen

Zertifikatsvoraussetzung für Zertifikat B „IVA-Teamerin“

- 2-tägiger IVA-Grundkurs mit Zertifikat (Baustein A)
- 2 Tage Demenz-Theorie (oder Nachweis einer ähnlichen Veranstaltung innerhalb der letzten 4 Jahre)
- Buchpflicht: Krämer, G. und Förstl, H., Alzheimer & andere Demenzen: Antworten auf die häufigsten Fragen, ISBN 978-3830434443
- Teilnahme an beiden Modulen
- Fristgerechte Erarbeitung von Praxisaufträgen unter Einbindung teamorientierter Vorgehensweisen

Referentin

Cilly Borgers

Zielgruppe

Pflegekräfte,
Therapeut/innen,
Psycholog/innen,
Sozial- und Betreuungs-
berufe,
Ärzt/innen, Lehrkräfte

Termine

1. Modul: 13. – 15.05.2013
2. Modul: 02. – 04.12. 2013

Anmeldeschluss
12.04.2013

Kurszeiten pro Modul

1. Tag: 11.00 – 18.00 Uhr
 2. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr
und 18.00 – 20.30 Uhr
 3. Tag: 08.00 – 15.00 Uhr
- 54 UE

Kosten

890,- Euro
inkl. Zertifikatsgebühr,
Handout, 2x Abendimbiß

Teilnehmerzahl

15

Für Heilmittelerbringer
54 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

18 Fortbildungspunkte



Chronische Herz-, Kreislauf- und Lungenerkrankungen des alten Menschen

Pathophysiologie – Leitsymptome – Therapie

Die Altersmedizin kann selten heilen, aber belastende Symptome lindern, damit ältere Menschen trotz vieler chronischer Erkrankungen möglichst gut und selbstständig leben können.

Chronische Erkrankungen von Herz, Kreislauf und Lunge sind dabei von besonderer Bedeutung, da sie die Lebensqualität älterer Menschen erheblich beeinträchtigen können.

Der Kurs behandelt Ursachen und Krankheitszeichen, aber auch Diagnostik und Therapie der genannten Erkrankungen. Die Bedeutung einer guten Patientenbeobachtung als Basis sachgerechter Versorgungsmaßnahmen und pflegerischer Interventionen wird dabei in besonderem Maße betont.

Inhalte

- Krankheitsbilder und ihre Erscheinungsformen
 - Hypertonie, Herzinsuffizienz, koronare Herzerkrankung und Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen
 - Gefäßerkrankungen
 - Chronisch-obstruktive Lungenerkrankungen und Lungenentzündung
- Pathophysiologie und Ursachen
- Krankheitszeichen und Leitsymptome, atypische Verläufe
- Patientenbeobachtung und medizinische Diagnostik
- Behandlungspflege
- Medikamentöse und nichtmedikamentöse Therapie-möglichkeiten

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Bearbeitung von Fallbeispielen

Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

Zielgruppe
Pflegekräfte

Termin
14.05.2013

Anmeldeschluss
12.04.2013

Kurszeiten
09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten
120,- Euro

Teilnehmerzahl
14



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



Cranio Sacral Therapie

KURS 1 / KURS 2 / VISZERALE THERAPIE

Cranio Sacral Therapie ist eine ganzheitliche manuelle Behandlungsmethode, die mit Hilfe sanfter Berührung durch den Therapeuten Blockaden des Körpers und der Seele lösen und korrigieren kann. Der Name ist abgeleitet von den beteiligten Knochen: Schädel (Cranium) und Wirbelsäule bis zum Kreuzbein (Sacrum). Das cranosacrale System füllt und leert sich rhythmisch mit cerebrospinalen Liquor. Dieser Rhythmus kann, wie auch der Herz- und Atemrhythmus im gesamten Körper erfühlt und beeinflusst werden. Ein Ungleichgewicht im Cranio Sacral System kann Funktionsstörungen der Wahrnehmung, der Motorik und des Denkens zur Folge haben. Die Behandlung aktiviert und unterstützt körpereigene Selbstheilungskräfte.

KURS 1

Inhalte

- Anatomie, Physiologie, Funktion des cranosacralen Systems
- Palpation in Behandlung und Diagnose
- Behandlungstechniken für Becken, Kreuzbein, Thorax und Zungenbein
- Behandlung der cranialen Knochen u.a. bei Tinnitus, Kopfschmerzen, Depressionen, Kiefergelenksdysfunktionen
- Wissenschaftliche Dia-Präsentation
- 10-Punkte-Protokoll zur Behandlung von Patient/innen

KURS 2

Inhalte

- Wiederholung und Anwendung des 10-Punkte-Protokolls
- Sutherland Sphenoid Dysfunktionen
- Biomechanik und „Cranial Skollosis“
- Säuglings- und Kinderbehandlung nach Dr. R. C. MacDonald
- Geburtstraumata und Kinderkrankheiten
- Behandlung des harten Gaumens
- Kiefergelenksprüfung und –behandlung
- Gesichtsbehandlung, Face-Lift Techniken
- Ganzkörperbefundung: „arching“, cranosacraler Rhythmus
- Demonstration des Somato Emotional Unwindings

Voraussetzung

Teilnahme an Cranio Sacral Therapie – Kurs 1

Zielgruppe (alle Kurse)

Therapeut/innen,
Ärzt/innen,
Heilpraktiker/innen
Pflegefachkräfte,
Interessierte Fachkräfte

KURS 1

AFM 13-2032-01
15. – 18.05.2013
35 UE
Anmeldeschluss
15.04.2013

AFM 13-2032-03
05. – 08.09.2013
35 UE
Anmeldeschluss
07.08.2013

Kosten

595,- Euro

Für Heilmittelerbringer
35 Fortbildungspunkte

Für Heilpraktiker: auf Anfrage

KURS 2

AFM 13-2032-04
09. – 13.09.2013
42 UE
Anmeldeschluss
13.08.2013

Kosten

699,- Euro

Für Heilmittelerbringer
42 Fortbildungspunkte

Für Heilpraktiker
26 Fortbildungspunkte

Cranio Sacral Therapie

VISZERALE THERAPIE

Dies ist der Einführungskurs zu einer viszeralen Reihe. Er führt in die Modelle und Konzepte der biomechanischen funktionellen viszeralen Manipulation ein. Grundlage dieser Befundungs- und Behandlungsmethode ist die Beobachtung, dass jedes unserer inneren Organe sich um drei physikalische Achsen dreht.

Inhalte

- Grundlagen der Befundung und Behandlung
- Anatomie und Physiologie der inneren Organe
- Gewebsansätze, Bänder, Innervation, Membranen und Flüssigkeitsgeflecht der inneren Organe
- Grundlegende Manipulationen des sanften Gewebes
- Korrektur von abnormalen Bewegungen, Fixierungen und dysfunktionalen Stressmustern

Hinweis

- Schwangere Teilnehmerinnen können bei den hands-on Techniken teilnehmen und sie einüben, sollten bei weitergehenden Übungen aber erst mit ihrem Arzt sprechen.
- Buchempfehlung und Arbeitsbuch im Kurs:
„Lehrbuch der Viszeralen Osteopathie 1“ von Jean-Pierre Barral.

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Falldarstellungen, praktische Übungen

Hinweis

Bitte ziehen Sie bequeme Kleidung an und bringen Sie Schere, Klebestift, Bettlaken und – falls vorhanden – einen Anatomieatlas mit.

Kursleitung

Dr. Richard Royster

Weitere Informationen unter www.ecranio.com

VISZERALE THERAPIE

AFM 13-2032-02

21. – 25.05.2013

42 UE

Anmeldeschluss

18.04.2013

Kosten

699,- Euro

Für Heilmittelerbringer

42 Fortbildungspunkte

Für Heilpraktiker

26 Fortbildungspunkte

Teilnehmerzahl

20

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

Kursprache

Englisch mit Übersetzung

Die Kurse werden in Kooperation mit dem Richard-Royster-Institut durchgeführt.

Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte

AUFBAUKURS

Dieser Kurs dient der Reflexion und der Vertiefung der Kenntnisse und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie dem Erlernen weiterer Angebote der Basalen Stimulation in der Pflege.

Inhalte

- Wiederholung und Reflexion der Themen des Basiskurses
- Automatismen
- Auditive Wahrnehmung und Angebote
- Visuelle Wahrnehmung und Angebote
- Orale Wahrnehmung und Stimulation
- Somatische Angebote (z.B. umgrenzende Lagerungen)
- Pflegephänomene und zentrale Ziele der Basalen Stimulation und ihre Überprüfung

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Übungen zur Wahrnehmung, theoretischer Input, Austausch und Reflexion über die Erfahrungen der Teilnehmer, Transfer der Erfahrungen in die praktische Anwendung im eigenen Arbeitsfeld

Voraussetzung

Basiskurs „Basale Stimulation in der Pflege“, Erfahrungen in der Anwendung des Konzeptes im Arbeitsalltag

Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, ein kleines Kopfkissen, zwei Frotteehandtücher, ein Badetuch, warme Socken sowie Pulli oder Bluse ohne Ärmel mit.

Kursleitung

Cilly Borgers

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Therapeut/innen,
Psycholog/innen,
Sozialberufe,
Interessierte

Termin

16. – 17.05.2013

Anmeldeschluss

16.04.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.00 Uhr

16 UE

Kosten

260,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Wahlmodul

ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Spiegeltherapie in der Rehabilitation

Spiegeltherapie ist eine relativ neue, einfach auszuführende kognitive Therapiemethode, die bei verschiedenen Erkrankungen und ihren Folgen angewandt wird. Hierzu gehören u.a. der Schlaganfall, Phantomschmerzen, komplexe Schmerzzustände (CRPS) und die Sudeck-Dystrophie sowie Symptome nach (hand)chirurgischen Eingriffen. Die Therapie nutzt den Aspekt einer starken visuellen Stimulation zur Bewegungsförderung durch die Arbeit mit einem Spiegel. Die Illusion einer Bewegung aktiviert bestimmte Hirnareale, die einen positiven Einfluss auf die Rehabilitation haben. Besonders Patienten mit starken Gefühlsstörungen profitieren offensichtlich von dieser therapeutischen Arbeit.

Inhalte

Theoretisch-wissenschaftlicher Hintergrund

- Das Spiegel-Neuronensystem
- Theorie des „Learned non-use Phänomen“
- Bedeutung des visuellen Kortex
- Wissenschaftliche Untersuchungen und Erkenntnisse zur Spiegeltherapie

Praktische Umsetzung der Therapiemethode bei

- verschiedenen Symptomen nach einem Schlaganfall
- Neglectpatienten
- Schmerzen und Missempfindungen nach Amputationen
- komplexem regionalem Schmerzsyndrom (CRPS) oder Sudeck-Syndrom
- peripheren Überempfindlichkeiten nach chirurg. Eingriffen

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Patientendemonstration, Falldarstellungen, eigenständiges Arbeiten mit dem Spiegel

Hinweise

Bitte Handtuch mitbringen! Nach Abschluss der Fortbildung können Teilnehmende auf Wunsch in das Spiegeltherapie-Register aufgenommen werden.

Kursleitung

Andreas Rothgangel

Zielgruppe

Ergotherapeut/innen,
Physiotherapeut/innen,
Ärzt/innen,
Neuropsycholog/innen

Termin

26.05.2013

Anmeldeschluss

25.04.2013

weitere Termine auf Anfrage

Kurszeiten

09.30 – 17.00 Uhr
8 UE

Kosten

140,- Euro

Teilnehmerzahl

24

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.

Palliative Logopädie – Die letzte Wegstrecke begleiten

In diesem Seminar geht es um eine besondere Art der Logopädie – die der begleitenden. In zunehmenden Maß erleben wir Patientinnen und Patienten, die von ziel- und erfolgsorientierter, übender Therapie (speziell Dysphagie- und Dysarthrietherapie) nicht profitieren. Was können wir dieser Patientengruppe anbieten? Üben, weiterüben? Therapeutischen Nihilismus? Am Beispiel ALS kann man deutlich zeigen, dass es noch eine andere Arbeitsweise der Logopädie gibt – die palliative Logopädie. Durch fundiertes Wissen über die Grunderkrankungen, die Kenntnis der aktuellen Studienlage, Nutzung von Selbsthilfegruppen sowie anderen Anbietern im medizinischen Bereich werden die Handlungsmöglichkeiten erweitert. Wann ist eine PEG sinnvoll? Trachealkanülen? Welche Dysphagiemethoden sind hilfreich, welche sogar gefährdend? Und nicht zuletzt: welche Therapeutenhaltung haben wir selber?

Inhalte

- Krankheitsverlauf neuromuskulärer Erkrankungen aus logopädischer Sicht
- Aktuelle Studienlage bzw. Leitlinien für Dysphagie/Dysarthrie bei neuromuskulären Erkrankungen
- Indizierte Therapiemethoden
- Therapeutenhaltung: Grundzüge aus der Transaktionsanalyse
- Beratung bei progredienten Erkrankungen
- Medizinische Zielsetzung der Palliativmedizin
- Interdisziplinäre Aspekte des Sterbeprozesses
- Logopädische Aufgaben im palliativen Behandlerteam
- Funktion von ethischen Fallgesprächen und Rolle der Logopädie
- Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen
- Rituale auf einer Palliativstation, Psychohygiene

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie und Praxis im Wechsel: Vortrag, Fallbeispiele, spielerische Szenen, Übungen, Besuch einer Palliativstation

Voraussetzungen

Gute Kenntnisse in der Anatomie und Physiologie des Schluckens

Referentinnen

Cordula Winterholler, Dr. Heike Penner

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Linguist/innen,
Sprachheilberufe

Termin

01. – 02.06.2013

Anmeldeschluss

30.04.2013

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 17.30 Uhr

2. Tag: 09.00 – 15.30 Uhr

16 UE

Kosten

320,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte

Dieses Seminar wird in
Kooperation mit



durchgeführt und ist auch
Teil der gemeinsamen
Weiterbildung „Fach-
therapeut/in Geriatrische
Logopädie“ von ProLog
und der AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG.

Patiententransfer – einfach, sicher, rückenschonend

Ein kompetent durchgeführter Patiententransfer hilft Rückenproblemen vorzubeugen und aktiv zu begegnen. Darüber hinaus wird die Situation für den Patienten/Bewohner sicher sowie angstfrei und erfordert deshalb häufig weniger Zeit.

Inhalte

Möglichkeiten des Umsetzens

- Mit aufrechtem Rumpf über den Halbstand
- Mit gebeugtem Rumpf über den Halbstand
- Über den Stand
- Über die Beine der Pflegekraft
- Mit dem Patientenlifter

Hilfsmittel zum Umsetzen

- Zweiter Stuhl
- Deckenrolle
- Antirutschfolie als Greifhilfe
- Handtuch oder Badetuch als Greifhilfe
- Drehscheibe, Schuhsohlengleithilfe
- Rutschbrett
- Gleitmatte
- Zweiter Helfer

Probleme und Lösungen beim Umsetzen

- Großer Höhenunterschied
- Armlehnen sind im Weg
- Patient/Bewohner hat Angst und klammert bzw. arbeitet dagegen
- Patient/Bewohner übernimmt kein Gewicht auf den Beinen
- Patient/Bewohner ist sehr breit/sehr schwer

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Der Kurs ist auf das praktische Üben an- und miteinander und die Anwendung im pflegerischen Alltag ausgerichtet.

Hinweis

Bitte bequeme Kleidung anziehen und ein großes Badehandtuch sowie – falls möglich – einen Fotoapparat mitbringen.

Referent

Lothar Urbas

Zielgruppe
Pflegekräfte,
Therapeut/innen,
Interessierte

Termin
03. – 04.06.2013

Anmeldeschluss
02.05.2013

Kurszeiten
09.00 – 16.30 Uhr
16 UE

Kosten
240,- Euro

Teilnehmerzahl
16

Inhouse-Seminar

Dieses Seminar wird auch als Inhouse-Seminar angeboten. Termine nach Vereinbarung.

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte


Registrierung
beruflich
Pflegender
Identnummer 20090738
10 Fortbildungspunkte

Demenz oder Depression? Die (neuro)psychologische Diagnostik

Zwischen 30 und 50% aller Demenzkranken weisen gleichzeitig die Symptome einer Depression auf. Umgekehrt kommen Einschränkungen der kognitiven Leistungsfähigkeit bei älteren depressiven Patienten häufig vor. Diese können den Schweregrad einer Demenz erreichen. Die praktische Bedeutung dieser Symptomüberschneidung wird daraus ersichtlich, dass nahezu ein Drittel aller Patienten, die sich zur Abklärung des Verdachts auf eine Demenz in Spezialeinrichtungen vorstellen, an einer Depression leiden.

In diesem Kurs befassen sich die Teilnehmenden mit den Möglichkeiten der (neuro)psychologischen Diagnostik und Differentialdiagnostik beider Erkrankungsbilder und ihren Erscheinungsformen. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Testverfahren im Bereich Demenz, deren Anwendung und Aussagemöglichkeiten.

Inhalte

- Einführung in neuropsychologische Funktionen und deren Störungen
- Vorstellung und praktische Durchführung einzelner Verfahren
- Vorstellung von Fragebögen zur Depressionserfassung
- Differentialdiagnostische Möglichkeiten neuropsychologischer Ergebnisse
- Sammlung und Diskussion weiterer differentialdiagnostischer Hinweise (z.B. Angaben in Anamnese und Fremdanamnese, Verhaltensbeobachtung und Exploration)

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Präsentation, Diskussion, Durchführung einzelner Verfahren in Kleingruppen

Referentin

Dorothee Ivemeyer

Zielgruppe
Ergotherapeut/innen,
Psycholog/innen,
Ärzt/innen,
interessierte Fachkräfte

Termin
07.06.2013

Anmeldeschluss
07.05.2013

Kurszeiten
09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten
160,- Euro

Teilnehmerzahl
12

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.



Dorothee Ivemeyer
Rainer Zerfuß
Demenztests in der Praxis
ISBN 9783437221576

Sprach- und Schluckstörungen bei Demenz

KOMPAKTSEMINAR

Demenzkranke Patienten und ihre Angehörigen können von logopädischer Kompetenz profitieren. Dieses Kompaktseminar behandelt beides: Sprach- und Schluckstörungen. Es bringt Licht ins Dickicht der Demenzdiagnosen. Die Teilnehmenden führen eine sprachtherapeutische Differenzialdiagnostik durch. Während Sprachstörungen häufig den Beginn demenzieller Entwicklungen markieren, treten Schluckstörungen in späteren Stadien auf. Ein strukturiertes Dysphagiemanagement minimiert Komplikationen und fördert einen guten Ernährungszustand. Bei Entscheidungen zur Ernährung sind Lebensqualität und Patientenwille zu berücksichtigen. Einbezogen werden praktikable Verfahren, welche den Patienten nicht überfordern.

Inhalte

Aphasie oder Demenz? Hinweise in der sprachlichen Diagnostik (Schultze-Jena)

- Überblick über sprachtherapeutisch relevante Demenzformen
- Neuropsychologische Instrumente der Demenzdiagnostik
- Sprachtherapeutische Differenzialdiagnostik: Durchführung & Auswertung
- Therapeutische Prinzipien und Konzepte zur Angehörigenberatung

Dysphagie und Demenz (Bur)

- Evidenzbasierte Leitlinie Demenzen
- Dysphagie-Management bei Demenz: praktikable klinische Diagnostik
- Therapie: Was nützt?
Alltagsaktivität, Schulung von Pflegekräften und Angehörigen, geeignete Kostformen
- Wenn sichere orale Nahrungsaufnahme nicht mehr möglich ist – Lebensqualität, Patientenwille, ethische Fallbesprechung

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Vortrag mit Videos, Kleingruppenarbeit, Fallbeispiele aus der klinischen Praxis.

Bitte bringen Sie, falls möglich, ein Stethoskop mit.

Referentin / Referent

Andrea Schultze-Jena, Torsten Bur

Zielgruppe
Logopäd/innen,
Sprachtherapeut/innen

Termin
13. – 15.06.2013

Anmeldeschluss
11.04.2013

Kurszeiten
1. Tag: 10.00 – 18.15 Uhr
2. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr
3. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr
24 UE

Kosten
360,- Euro

Teilnehmerzahl
18

Für Heilmittelerbringer
24 Fortbildungspunkte



Elke Kobbert, Torsten Bur
Schluckstörungen im Alter (DVD)
www.projekt-pflegewissen.de

Ergotherapie bei Demenz

Beim demenzkranken Menschen fällt zunächst meist das Nachlassen der Gedächtnisleistung auf. Dieses Seminar zeigt auf, dass nicht nur der Gedächtnisverlust im Vordergrund der Betreuung Demenzkranker steht, sondern dass es durch die Demenzerkrankung zu starken Einschränkungen bei der Körperwahrnehmung kommt. Dieser andere „Blickwinkel“ auf das Thema Demenz ermöglicht viele (ergo)therapeutische Impulse.

Inhalte

- Vertiefung Krankheitsbild Demenz
- Allgemeine Konzepte im Umgang mit demenziell Erkrankten
- Kognition - was ist das und was bedeutet ihre Einschränkung?
- Wahrnehmung als Grundlage unseres Lebens
- Wahrnehmungsstörungen und deren Auswirkung bei demenzieller Erkrankung
- Behandlungskonzepte aus der Neurologie - Affolter, Sensomotorische Integration, Basale Stimulation
- Umgang mit Essensstörungen, Essenstraining
- Anregungen für den Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Entwicklung einer Gruppentherapieeinheit
- Möglichkeiten der Einzeltherapie
- Arbeitsmaterialien für die Praxis
- Filmdokumentationen

Arbeitsmethoden / Gestaltung Vortrag, Gespräch, Diskussion, praktische Übungen, Praxisbeispiele, Selbsterfahrung, Filmausschnitte, Erarbeitung einer Therapieeinheit

Referentin

Gudrun Schaade

Zielgruppe

Ergotherapeut/innen,
Physiotherapeut/innen,
Logopäd/innen,
interessierte Ärzt/innen

Termin

28. – 29.06.2013

Anmeldeschluss

27.05.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr

16 UE

Kosten

240,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Gudrun Schaade
Demenz
Therapeutische Behandlungsansätze
für alle Stadien der Erkrankung
ISBN 978-3540895404

Fünftägiger F.O.T.T.[®]-Grundkurs zur Rehabilitation des Gesichtes und oralen Traktes von Akutpatienten mit zentralen Läsionen nach dem Konzept von Kay Coombes (basierend auf dem Bobath-Konzept).

Inhalte

- Anatomie und Physiologie des oralen Traktes und ihre Funktion
- Normale Haltungs- und Bewegungsreaktionen
- Normales Essen
- Typische Bewegungsprobleme bei Patienten mit Hirnschädigung und ihre Auswirkung auf die Nahrungsaufnahme
- Befundaufnahme und Untersuchung des Gesichtes und Mundes
- Atmung und Stimme
- Therapeutisches Essen
- Therapeutische Mundhygiene

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Vorträge, Workshops, Selbsterfahrung, Patientendemonstration durch die Kursleitung, supervidierte Patientenbehandlung (in der Regel zu dritt) mit Videoaufnahme und -analyse

Voraussetzungen

- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Aktuelle Tätigkeit mit Patienten, die unter neurologisch bedingten Störungen des facio-oralen Traktes (z. B. Schluckstörungen) leiden
- Es wird erwartet, dass die Teilnehmer mit dem Transfer von Patienten vom Rollstuhl auf die Behandlungsbank vertraut sind
- Ein Bobath-Kurs ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung

Hinweise

- Am Donnerstag bitte Zahnbürste zum Kurs mitbringen.
- Für die Patientenbehandlung bitte Arbeitskleidung mitbringen, für die sonstige Kurszeit bequeme Kleidung.

Instruktorin

Barbara Elferich

Assistenz

Torsten Bur

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Sprachtherapeut/innen,
Ergotherapeut/innen,
Physiotherapeut/innen,
Pflegefachkräfte,
Ärzt/innen

Termin

01. – 05.07.2013

Anmeldeschluss

29.05.2013

Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 08.30 Uhr
Ende letzter Tag: 15.00 Uhr
47 UE

Kosten

930,- Euro
inkl. Skript

Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer

40 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 40
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.



Registrierung bei
Pflegekammer
Identnummer 20090738

18 Fortbildungspunkte

Schwindel und Gleichgewichtsstörungen in der physiotherapeutischen Behandlung

WORKSHOP

Gleichgewichtsstörungen und Schwindel sind sehr unangenehme und einschränkende Erscheinungen – meist aber schwer fassbar. Im Alter sind die Auswirkungen aufgrund weiterer körperlicher Einschränkungen (Multimorbidität) oft noch gravierender.

Welche Ursachen können hinter Schwindelgefühlen stehen und welche Behandlungsansätze gibt es? Wie sehen physiotherapeutische Diagnostik und Interventionen aus? Welche Übungsprogramme können dem Patienten an die Hand gegeben werden, um seinen Alltag wieder schwindelfreier zu gestalten?

- Update: Anatomische und neurophysiologische Grundlagen
- Krankheitsbilder und Formen von Schwindel
- Physiologisches Altern – pathologisches Altern (Altersschwindel)
- Sensorische Systeme – Posturaler Regelkreis
- Therapeutische Anamnese und Untersuchung
- Gleichgewichtsassessments (BBS, DGI, SOT)
- Therapieansätze - u.a.
 - Blickfeldstabilisation
 - Lagerungsmanöver
 - Sensomotorisches Training
 - Visuelle Kompensation
- Trainingsprogramme für akuten und subakuten Schwindel
- Gleichgewichtstraining
- Tai Chi

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Durchführung und Selbsterfahrung von Befundung und Assessments, Praxis der Behandlungsansätze

Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung und dicke Socken mit.

Kursleitung

Angelika Bergmann-Scherer

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen

Termin

06.07.2013

Anmeldeschluss

06.06.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

Kosten

170,- Euro

Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte

Das Bobath-Konzept in der geriatrischen Neurorehabilitation

AUFBAUKURS, IBITA®-anerkannt

Aufbauend auf den Kenntnissen des Bobath-Grundkurses aktualisieren und vertiefen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Seminar theoretisch und praktisch ihr Verständnis der Prinzipien des Bobath-Konzeptes in Befundaufnahme und Behandlung von geriatrischen Patienten.

Inhalte

- Formulierung realistischer Ziele in Anlehnung an die Lebenssituation älterer Menschen (Familie, Heim)
- Integrative Einführung und Erarbeitung von bADLs in der stationären Rehabilitation
- Arbeit an der Leistungsgrenze: Was ist das genau? Wie erkenne ich sie?
- Ansätze zur interdisziplinären Zusammenarbeit in der geriatrischen (Neuro)Rehabilitation

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Audio-visueller Vortrag, Demonstration von Patientenbehandlungen, praktisches Arbeiten der Teilnehmenden miteinander, supervidierte Patientenbehandlung, Erarbeiten von Themen in Kleingruppen

Kurs- oder Zertifikatsvoraussetzung

Staatliche Anerkennung als Physio- und/oder Ergotherapeut/in und erfolgreicher Abschluss des Bobath-Grundkurses.

Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Shorts und Top für das praktische Arbeiten sowie lange Trainingshose und T-Shirt für die Patientenbehandlung mit.

Senior-Instruktor

Victor H. Urquizo

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Ergotherapeut/innen,
Andere auf Anfrage

Termin

08. – 12.07.2013

Anmeldeschluss

06.06.2013

Kurszeiten

1. Tag: 12.00 – 19.30 Uhr
2.–4. Tag: 09.00 – 17.30 Uhr
5. Tag: 09.00 – 16.30 Uhr
47 UE

Kosten

720,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer

47 Fortbildungspunkte

Jenseits der Sprache – Mitteilungen mit Farbe und Papier

Kunst ist ansteckend und macht lebendig – eine Erlebnis-Chance

Ist die Möglichkeit zum verbalen Ausdruck eingeschränkt oder fehlt ganz - beispielsweise bei an Demenz erkrankten Menschen oder nach einem Schlaganfall - kann bildnerisches Gestalten eine seelische Entlastung und ein Ventil für fehlende Ausdrucksmöglichkeiten sein sowie entspannende und heilende Wirkung haben. In dem kreativen Prozess – weitgehend ohne direkte kognitive Beeinflussung – wird es möglich, aktiv Stimmungen und Gefühle wahrzunehmen und mitzuteilen. Gleichzeitig kann eine tiefe innere Befriedigung entstehen, da das jedem Menschen innewohnende Bedürfnis nach innerer Bewegung, taktiler Stimulation und emotionalem Ausdruck erfüllt wird.

Das Seminar öffnet die Sinne und die Wahrnehmung für die Dimension hinter Sprache und logopädisch-therapeutischen Interventionen und trägt zu einem besseren Verständnis des Zusammenspiels verschiedener Therapiearten im interdisziplinären Kontext bei.

Inhalte

- Selbsterfahrung im Umgang mit verschiedenen Materialien und deren Erlebnisqualitäten (u.a. Aquarell, Pastellkreiden, Acrylfarben, Knetmasse)
- Wahrnehmung und Einordnung der Wirkungen von Farbe, Form und Bewegung auf Gefühle, Handlungen und das Empfinden von Zeit und Raum
- Therapeutischer Ansatz der Kunst- und Werktherapie
- Gesichtspunkte für den Transfer in das logopädische Handeln

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Einzel- und Kleingruppenarbeit, praktisches kreatives Arbeiten, Beobachtungs- und Selbsterfahrungsübungen

Referentin

Petra Spitzer

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Sprachtherapeut/innen,
Ergotherapeut/innen

Termin

19. – 20.07.2013

Anmeldeschluss

19.06.2013

Kurszeiten

1. Tag: 11.00 – 18.30 Uhr
2. Tag: 09.00 – 16.30 Uhr
16 UE

Kosten

280,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte

Dieses Seminar wird in
Kooperation mit



durchgeführt und ist auch
Teil der gemeinsamen
Weiterbildung „Fach-
therapeut/in Geriatrische
Logopädie“ von ProLog
und der AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG.

BASISKURS

MediAkupress® – medizinische Akupressur und Qigong – ist eine Methode, die große Ähnlichkeit mit der Akupunktur hat, aber statt der Nadelbehandlung die menschliche Berührung als Stimulation der Punkte einsetzt. Dabei spielt sowohl die Auswahl und Kombination der Punkte, die vor dem Hintergrund der traditionellen chinesischen Medizin getroffen wird, als auch die Qualität der Berührung eine wichtige Rolle. Das Halten der Punkte geschieht durch sanften, mit Achtsamkeit ausgeübten Druck – ohne Schmerz zu verursachen.

Inhalte

- Allgemeine, theoretische und praktische Einführung in die Qi-Arbeit
- Das System der 12 Hauptleitbahnen
- Vermittlung von ca. 50 Akupressurpunkten, ihre Unterscheidung in Nah- und Fernpunkte und ihre Kombinationsmöglichkeiten
- Einfache Lagerung auf Grundlage der Alexandertechnik-Prinzipien
- Einführung in die Yin-Yang Philosophie und deren praktische Umsetzung in der Arbeit mit MediAkupress®
- Qi Gong: „Die 8 Brokat Übungen“
- Erstellung einer individuellen Diagnose (Tastbefund)
- Integrationsmöglichkeiten in unterschiedliche Methoden und Arbeitsfelder und Einsatzmöglichkeit als eigenständige Therapie
- Einsatzmöglichkeiten bei unterschiedlichen Krankheitsbildern

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen mit Theorie-Praxis-Transfer

Hinweis

Bitte bringen Sie ein Badetuch oder Leintuch, ein einfaches Frotteehandtuch sowie Socken mit und ziehen Sie bequeme Kleidung an!

Kursleitung

Gudrun Göhler

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Ergotherapeut/innen,
Masseur/innen,
Heilpraktiker/innen

Termine

1. Modul: 13. – 15.09.2013
2. Modul: 08. – 10.11.2013

Anmeldeschluss

14.08.2013

Kurszeiten pro Modul

1. Tag: 18.30 – 21.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 19.00 Uhr
3. Tag: 09.00 – 14.00 Uhr
40 UE

Kosten

590,- Euro

Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer
40 Fortbildungspunkte

Begleitende Hände – Akupressur bei betagten, kranken und sterbenden Menschen

BASISKURS / AUFBAUKURS

Mitfühlende Berührung ist die ursprünglichste Art und Weise, durch die unterstützend und beruhigend auf Menschen eingewirkt werden kann. Die aus der fernöstlichen Medizin stammende Akupressur bietet die Möglichkeit, ergänzend zur medikamentösen Therapie, sanft Einfluss auf verschiedene Symptome zu nehmen.

Ziel dieser Fortbildung ist es, kurze erprobte Akupressurbehandlungen für die Arbeit mit alten, schwer erkrankten und sterbenden Menschen zu erlernen und im pflegerischen Alltag sicher anzuwenden.

BASISKURS

Inhalte

- Einführung in die traditionelle chinesische Medizin (TCM)
- Berührung und Kontakt
- Akupressurpunkte
- Behandlungsmöglichkeiten bei Anspannung, Angst, Unruhe, Schmerz, Übelkeit und Atmungsproblemen

AUFBAUKURS

Inhalte

- Austausch und Reflexion der Akupressur-Erfahrungen
- Wiederholung von Punktlokalisationen
- Behandlungsmöglichkeiten bei Verstopfung, Durchfall, Ödemen und Kontrakturen

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen mit Theorie-Praxis-Transfer

Hinweis

Bitte bringen Sie ein Badetuch oder Leintuch, ein einfaches Frotteehandtuch sowie Socken mit und ziehen Sie bequeme Kleidung an!

Kursleitung

Gudrun Göhler

Zielgruppe Pflegerkräfte

Termine

BASISKURS
AFM 13-3262-01
16. – 17.09.2013
Anmeldeschluss
16.08.2013
16 UE

AUFBAUKURS
AFM 13-3262-02
11.11.2013
Anmeldeschluss
11.10.2013
8 UE

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr
16 UE (Basiskurs)
8 UE (Aufbaukurs)

Kosten

240,- Euro (Basiskurs)
140,- Euro (Aufbaukurs)

Teilnehmerzahl

14



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte
(Basiskurs)

8 Fortbildungspunkte
(Aufbaukurs)

Diabetes Pflegefachkraft

Diese Qualifikation erweitert, vertieft und aktualisiert die in der Ausbildung erworbenen Kenntnisse, Menschen mit Diabetes zu begleiten und zu pflegen. Teilnehmende werden – auch im Rahmen der Qualitätssicherung nach § 37 Abs. 2 SGB V – in ihren Einrichtungen und Diensten kompetente Ansprechpartner/innen für alle Fragestellungen im Zusammenhang mit der Diabetikerversorgung. Sie sind in der Lage, ein diabetesspezifisches Qualitätsmanagementsystem aufzubauen, zu sichern und anzupassen sowie Patient/innen zu beraten und bezüglich der Insulin-Selbstapplikation anzulernen.

Die berufsbegleitende Kursform ermöglicht durch Situationsanalysen in der eigenen Einrichtung einen intensiven Theorie-Praxis-Transfer.

Inhalte

- Aktueller Stand zur leitliniengerechten Diagnostik und Therapie des Diabetes und der Begleit- sowie Folgeerkrankungen
- Zusammenspiel von Ernährung, Blutzucker und medikamentöser Behandlung
- Aktuelle Standards zur Insulininjektion und Blutzuckermessung
- Implementierung eines optimierten Diabetikermanagements
- Analyse und Bewertung von Arbeitsabläufen, Dokumentation
- Kommunikation und Kooperation mit Diabetikern und Ärzten
- Anleitungsprogramm „Selbstapplikation von Insulin“
- Fähigkeiten des Diabetes-Patienten in Selbstversorgungsgraden

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen, Fallbearbeitung, Theorie-Praxis-Transfer mittels Hausarbeiten (Situationsanalysen)

Voraussetzungen

- Mindestens einjährige Berufserfahrung als Pflegefachkraft
- Dienst/ Einrichtung betreut mindestens fünf Diabetes-Patienten

Referentinnen

Katja Hodeck (Kursleitung), Susanne Heitel, Dr. Anke Bahrmann

Informationen und Anmeldung

IIGM GmbH, Katja Hodeck, Tel. (030) 54 70 82 32
info@diabetes-pflege-management.de

Zielgruppe

Pflegefachkräfte

Termine

01. Modul: 18.09.2013
02. Modul: 09.10.2013
03. Modul: 23.10.2013
04. Modul: 15.11.2013
05. Modul: 27.11.2013
06. Modul: 11.12.2013
07. Modul: 10.01.2014
08. Modul: 22.01.2014
09. Modul: 05.02.2014
10. Modul: 19.02.2014

Anmeldeschluss
16.08.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr
80 UE

Kosten

1.140,- Euro (inkl. Skript)
990,- Euro für bpa-Mitglieder

Teilnehmerzahl

20

Zertifikat

„Diabetes-Pflegefachkraft“
(anerkannt von der AG
Diabetes und Geriatrie der
DDG) bei regelm. Teiln.,
termingerechter Abgabe
aller Hausarbeiten und
erfolgreichem Abschlusstest

Das Seminar wird in
Zusammenarbeit mit der
IIGM GmbH durchgeführt.
Kooperationspartner: bpa

 Registerung
beruflich
Pflegender
Identnummer 20090738
18 Fortbildungspunkte

Schmerzwahrnehmung und Schmerzbehandlung im höheren Lebensalter

GRUNDLAGENSEMINAR

Schmerz ist ein sehr unangenehmes und belastendes Symptom. Schmerzen behindern die Mobilität und die Alltagsaktivität und sie beeinträchtigen die Lebensqualität.

Ziel der Behandlung chronischer Erkrankungen ist nicht Heilung, sondern Symptomlinderung. Die Wahrnehmung von Schmerzen bei Patient/innen und die bestmögliche Schmerztherapie sind deshalb von großer Bedeutung.

Die Seminarinhalte orientieren sich am Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege.

Inhalte

- Physiologische Grundlagen der Schmerzwahrnehmung
- Schmerzerfassung mit standardisierten Skalen
- Schmerzerfassung bei demenzkranken Menschen
- Medikamentöse Schmerzbehandlung nach dem WHO-Stufenschema
- Häufige Schmerzmittel, ihre erwünschten Wirkungen und ihre Nebenwirkungen
- Nicht-medikamentöse Schmerzbehandlung

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen

Referentin/Referent

Anna-Denise Trumpfheller, Dr. Norbert Specht-Leible

Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulanter Pflegedienste

Termin

19.09.2013

Anmeldeschluss

21.08.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten

120,- Euro

Teilnehmerzahl

20



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul

ZERTIFIZIERTES
CURRICULUM GERIATRIE
Fachweiterbildung Pflege

Pharmakotherapie im höheren Lebensalter

Viele Erkrankungen – viele Medikamente: dies folgt aus der Behandlung nach medizinischen Leitlinien. So ist es eher die Regel als die Ausnahme, dass multimorbide ältere Menschen fünf oder gar zehn unterschiedliche Medikamente täglich einnehmen. Was bezogen auf die einzelne Erkrankung richtig scheint, ist in der Summe nicht selten schädlich. Die gleichzeitige Einnahme vieler verschiedener Medikamente bringt für Patient/innen erhebliche Risiken mit sich.

Welche Medikamente stehen im Alter im Vordergrund?
Was können Pflegekräfte tun, um die Arzneimitteltherapie im höheren Lebensalter sicherer zu machen?

Inhalte

Grundprinzipien der Pharmakotherapie im Alter

- Multimorbidität und Polypharmazie
- Compliance – zuverlässige Medikamenteneinnahme
- Unerwünschte Arzneimittelwirkungen
- Mehr Sicherheit in der Arzneimitteltherapie – der Beitrag der Pflege

Ausgewählte Aspekte der Pharmakotherapie im Alter

- Diuretika
- Medikamentöse Therapie bei Morbus Parkinson
- Medikamentöse Therapie der Depression
- Psychopharmaka
- Medikamentöse Schmerzbehandlung
- Medikamentöse Diabetes-Therapie

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen

Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulanter Pflegedienste, Interessierte Fachkräfte

Termin

20.09.2013

Anmeldeschluss

22.08.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr

8 UE

Kosten

120,- Euro

Teilnehmerzahl

20



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte



Gerätegestützte Krankengymnastik

ZERTIFIKATSKURS

Von den Spitzenverbänden der Krankenkassen und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände e.V. (BHV) anerkannte Fortbildung

Die gerätegestützte KG dient als Mittel zur Verbesserung der Muskelkraft, der Kraftausdauer, der Belastungstoleranz bei Alltagsaktivitäten sowie funktioneller Tätigkeiten im täglichen Leben.

Die Fortbildung KG-Gerät qualifiziert die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Behandlung von Patient/innen mit degenerativen skelettalen Beschwerden sowie posttraumatischen oder postoperativen Zuständen der Extremitäten oder des Rumpfes in Form von Muskeldysbalancen oder -insuffizienzen.

Inhalte

- Allgemeine Trainingsgrundlagen, unter anderem:
 - Belastungsnormative
 - Prinzipien
- Angewandte Trainingslehre
 - Transfer wissenschaftlicher Fakten in den Therapiealltag
 - Umsetzung des erworbenen Wissens am Patienten
- Praktischer Einsatz der Trainingsgeräte
 - Alltagstaugliche Anwendung der Trainingsgeräte

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, praktische Übungen an unterschiedlichsten Geräten, Theorie-Praxis-Transfer

Voraussetzung

Abgeschlossene Berufsausbildung als Physiotherapeut/in bzw. Krankengymnast/in

Kursleitung

Kay Bartrow

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Krankengymnast/innen

Termine

1. Modul: 21. – 22.09.2013
2. Modul: 12. – 13.10.2013

Anmeldeschluss

21.08.2013

Kurszeiten

1. Tag: 13.00 – 21.00 Uhr
 2. Tag: 08.30 – 16.30 Uhr
- 40 UE

Kosten

390,- Euro

Teilnehmerzahl

20

Zertifikat

Die erfolgreiche Teilnahme befähigt zur Abgabe und Abrechnung der Leistung KG-Gerät.

Für Heilmittelerbringer

40 Fortbildungspunkte

Bobath-Grundkurs für Therapeuten

IBITA®-anerkannt

Befundaufnahme und Behandlung von Erwachsenen mit neurologischen Erkrankungen

Das Bobath-Konzept wird international in der Rehabilitation von Patient/innen mit Störungen des zentralen Nervensystems eingesetzt. Teilnehmende lernen in Theorie und Praxis die Befundaufnahme und Behandlung erwachsener Patient/innen mit erworbenen Hirnschädigungen.

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theoretische Grundlagen, Demonstration von Patientenbehandlungen, praktisches Arbeiten der Kursteilnehmer/innen an- und miteinander, supervidierte Patientenbehandlung

Voraussetzungen

- Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut/in oder Ergotherapeut/in
- Praktische Tätigkeit und Erfahrung in der Therapie von erwachsenen Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen
- Die deutschen Krankenkassen fordern für die Teilnahme an einem Grundkurs von Therapeut/innen eine mindestens 12 monatige Berufserfahrung (Vollzeit), um das Bobath-Zertifikat zur Abrechnung nach den Heilmittelrichtlinien anzuerkennen.

Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Shorts und Top für das praktische Arbeiten sowie lange Trainingshose und T-Shirt für die Patientenbehandlung mit.

Instruktorin

Heike Frauendorf-Schulze

Zielgruppe

Physiotherapeut/innen,
Ergotherapeut/innen,
Andere auf Anfrage

Termine

1. Modul: 23. – 28.09.2013
2. Modul: 04. – 08.11.2013
3. Modul: 27. – 31.01.2014

Anmeldeschluss
22.08.2013

Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 09.00 Uhr
Ende letzter Tag: 16.00 Uhr
155 UE

Kosten

1.690,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Zertifikat

Der Kurs wird gemäß den Richtlinien der IBITA® (International Bobath Instructors Training Association) durchgeführt und anerkannt.

Für Heilmittelerbringer
155 Fortbildungspunkte

Musiktherapie bei alternden Menschen

In dieser Fortbildung werden gerontologische, tiefenpsychologische und geriatrische Inhalte vermittelt und entsprechend spezifische, musiktherapeutische Themen erarbeitet. Die Fortbildung hat zum Ziel, dass die Absolvent/innen alternde Menschen in der offenen Altenarbeit, in Einrichtungen der Geriatrie und Gerontopsychiatrie musikalisch-therapeutisch kompetent, kreativ und einfühlsam begleiten können.

Inhalte

- Altersveränderungen, Alternstheorien
- Grundbegriffe der Geriatrie
- Typische Alterserkrankungen
- Coping-Strategien und „critical live events“
- Krieg – Vertreibung
- Musiktherapeutisches Instrumentarium und Improvisation
- Lieder und Liedbegleitung
- Musik und Bewegung
- Musik und andere kreative Medien
- Musikalische Biographie
- Rezeptives Musikerleben
- Musik in der Sterbebegleitung

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theoretischer Input, Plenum, Kleingruppen- und Einzelarbeit, Selbsterfahrungs-elemente, Fallbeispiele, Einsatz verschiedener Medien, praktische Übungen

Zertifikatsvoraussetzungen

- regelmäßige Teilnahme
- 15 Zeitstunden praktische Umsetzung der Kursinhalte in einer Peergroup zwischen den Modulen
- Schriftlicher und mündlicher Leistungsnachweis

Hinweis

Nähere Informationen auf Anfrage.
Gerne steht Ihnen die Referentin zur Beratung zur Verfügung.
Bitte wenden Sie sich bei Bedarf an die Akademie.

Kursleitung

Dorothea Bünemann

Zielgruppe

Therapeut/innen,
Psycholog/innen,
Gerontolog/innen,
(Kirchen-) Musiker/innen,
(Musik-)Pädagog/innen

Termine

1. Modul: 26. – 29.09.2013
2. Modul: 20. – 24.11.2013
3. Modul: 21. – 23.02.2014
4. Modul: 09. – 11.05.2014
5. Modul: 02. – 06.07.2014

Anmeldeschluss
14.08.2013

Kurszeiten

Samstag 09.30 – 19.00 Uhr
Sonntag 09.00 – 14.00 Uhr
160 UE

Kosten

2.300,- Euro

Teilnehmerzahl

15

Die Fortbildung erfolgt in Kooperation mit dem Gerontologischen Institut der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Andreas Kruse.

Biografiearbeit als Teil ganzheitlicher Pflege und Therapie

Rückschau auf die eigene Lebensgeschichte eröffnet vielen Menschen ein besseres Verständnis für ihr individuelles „Gewordensein“. Sie erkennen den sprichwörtlichen roten Faden ihres Lebens und können mit sprachlichen Mitteln und kreativen Methoden die Vergangenheit reflektieren und ordnen. So lassen sich Lebenserfahrungen leichter annehmen, in die Gegenwart integrieren und für die Zukunft sinnvoll nutzen. Biografiearbeit knüpft an Bekanntes an, stärkt das Selbstvertrauen, gibt Orientierung und dient der Selbstvergewisserung. Sie schärft den Blick für die eigenen Potenziale und evtl. verschüttete Ressourcen, die mobilisiert werden können, um schwierige Lebenssituationen besser zu bewältigen.

In der Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen eröffnet die jeweilige Lebensgeschichte immer wieder Ansätze, mit dem Betroffenen in emotionalen Kontakt zu treten, individuelle Ressourcen zu entdecken, ihn zu aktivieren und seine Persönlichkeit und Würde spürbar zu machen.

Inhalte

- Biografisches Arbeiten
 - Grundlagen
 - Bedeutung
 - Methoden
 - Ziele
 - Dokumentation
- Verschiedene Formen der Biografiearbeit
- Biografiearbeit im pflegerischen/therapeutischen Alltag
- Distanz und Nähe in der Biografiearbeit
- Praktische Übungen anhand der eigenen Lebensgeschichte

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theoretischer Input, Einzel- und Gruppenarbeit, Praxisbeispiele

Hinweis

Bitte bringen Sie ein Foto und/oder einen wichtigen Gegenstand aus Ihrer eigenen Kindheit mitbringen

Referentin

Elisabeth Kübler

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Pflegehelfer/innen,
Ergotherapeut/innen,
Logopäd/innen,
Psycholog/innen,
Sozialberufe,
Präsenzkkräfte,
Interessierte
Berufsgruppen

Termin

10.10.2013

Anmeldeschluss

10.09.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

Kosten

130,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

8 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Knifflige Fragestellungen in der Dysphagie-Behandlung

WORKSHOP

Dieses praxisnahe Seminar richtet sich an klinisch tätige Therapeutinnen und Therapeuten, Ärztinnen und Ärzte sowie erfahrene Pflegekräfte. Ziel ist ein tieferes Verständnis von Schluckstörungen und ein Einblick in die Komplexität der Entscheidungsfindung. Diskutiert wird das diagnostische Vorgehen, die Behandlung sowie der Verlauf anhand von „schwierigen“ Fallbeispielen aus den Bereichen neurogen-, tumor- und demenziell-bedingter Dysphagien.

Inhalte

- Bedeutung von Leitlinien für die Dysphagiebehandlung
- Einsatz und Grenzen klinischer/instrumenteller Diagnostik (FEES, VFSS)
- Umgang mit Bedürfnissen von Patienten und Angehörigen unter Berücksichtigung der Lebensqualität
- Schluckstörungen bei fortgeschrittener Demenz
- Schluckstörungen in der Palliativmedizin
- Analyse ausgewählter Fallbeispiele

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Videos und Fallbeispiele, Strategieentwicklung und Diskussion

Voraussetzungen

Grundlegende Kenntnisse über Dysphagie, klinische Arbeit mit schluckgestörten Menschen

Hinweis

Auch komplexe Fallbeispiele können gerne im Kurs vorgestellt werden. Für eine intensive Bearbeitung ist es sinnvoll, diese mit dem Referenten spätestens 14 Tage vor Kursbeginn zu besprechen. Kontakt erhalten Sie über die Akademie.

Kursleitung

Torsten Bur

Referentinnen

Dr. Heike Penner, Monika Hübner, Katja Emmerich, Nicole Ernst

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Sprachtherapeut/innen
sowie verwandte Berufe in
Klinik und freier Praxis,
Ärzt/innen,
Ergotherapeut/innen,
Physiotherapeut/innen,
Pflegefachkräfte

Termin

11.10.2013

Anmeldeschluss

11.09.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr
8 UE

Kosten

150,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Bewegung, Sturzrisiko, Sturzfolgen, Sturzprophylaxe

Wenn ältere Menschen wiederholt oder häufiger als bisher stürzen, dann ist das oft Ausdruck davon, dass etwas nicht stimmt. Die Kräfte schwinden, das Gleichgewicht gerät ins Wanken, man wird „hinfällig“.

Zuerst kommt es zu wiederholten Stürzen, irgendwann oft zur Schenkelhalsfraktur und zur Pflegebedürftigkeit. Stürze und Knochenbrüche im höheren Alter markieren nicht selten den Beginn der letzten Lebensphase. Aber die gute Nachricht ist: man kann etwas dagegen tun! Auch die Pflege hat hier eine wichtige Aufgabe zu leisten.

Die Seminarinhalte orientieren sich am Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege.

Inhalte

Fakten zu Stürzen und Sturzfolgen im höheren Lebensalter

- Risikofaktoren für Stürze
- Sturz oder Synkope?
- Warum verletzen sich ältere Menschen so häufig beim Sturz?
- Erkennen von Risikopersonen
- Maßnahmen zur Sturzprophylaxe – Mobilität oder Sicherheit? Mobilität und Sicherheit!
- Trainingsformen

Das Vorgehen nach Expertenstandard

- Standardisierte Risikobeurteilung
- Von der Risikobeurteilung zum individuellen Maßnahmenplan

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen, praktische Übungen

Referent

Dr. Norbert Specht-Leible

Zielgruppe

Pflegekräfte stationärer Einrichtungen und ambulanter Pflegedienste

Termin

24. – 25.10.2013

Anmeldeschluss

25.09.2013

Veranstaltungsort

AGAPLESION AKADMIE
HEIDELBERG am ÖVK Trier
Elisabethkrankenhaus (EKT)

Kurszeiten

jeweils 09.00 – 16.30 Uhr
16 UE

Kosten

240,- Euro

Teilnehmerzahl

20



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Psychische und psychiatrische Störungen nehmen in der Bevölkerung seit Jahren deutlich zu. Auch alte Menschen sind – neben somatischen Erkrankungen – häufig von psychiatrischen Krankheiten betroffen, von denen der Morbus Alzheimer wohl die bekannteste Erkrankung ist. Dieses Seminar vermittelt Kenntnisse, die es Pflegenden und Therapeuten ermöglichen, Krankheitssymptome zu erkennen und zuzuordnen sowie individualisierte Handlungsstrategien abzuleiten und umzusetzen.

Inhalte

- Begriffsklärung: Psychologie, Psychiatrie, Neurologie
- Psychiatrische Krankheitsbilder im Alter und ihre Symptome
 - Demenzen
 - Angststörungen
 - Schlafstörungen
 - Depressionen
 - Suizidalität
 - Delir
 - Sucht
- Psychopathologische Phänomene
- Wechselwirkungen mit somatischen Erkrankungen
- Medikamentöse und nichtmedikamentöse Therapieansätze
- Umgang mit Krisensituationen

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Fallbesprechungen

Hinweis

Bitte bringen Sie eigene Fallbeispiele aus dem Alltag mit!

Referent

Dr. Dr. Wilhelm Classen

Zielgruppe
Pflegerkräfte,
Therapeut/innen

Termin
07. – 08.11.2013

Anmeldeschluss
08.10.2013

Veranstaltungsort
AGAPLESION AKADMIE
HEIDELBERG am ÖVK Trier
Elisabethkrankenhaus (EKT)

Kurszeiten
09.00 – 16.30 Uhr
16 UE

Kosten
240,- Euro

Teilnehmerzahl
16

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Altenpflege PLUS – Handlungssicherheit im Krankenhaus

In vielen (geriatrischen) Kliniken hat es sich bewährt, dass neben den Krankenpflegekräften auch Altenpflegekräfte in der Pflege tätig sind.

Diese Fortbildung frischt altes Wissen auf und gibt examinierten Altenpflegekräften Sicherheit im Umgang mit den Anforderungen und Arbeitsschwerpunkten im Kontext eines Krankenhauses.

Inhalte

- Krankheitsbilder und Medikamentenlehre
- Patientenbeobachtung und Leitsymptome – Atmung, Kreislaufsituation (RR, Puls, Schock), Bewusstsein/Verhalten, Ausscheidung (Bilanzierung), Haut (Exikosezeichen, Blässe, Cyanose, kaltschweißig), Bauch, Verletzungen (z.B. verkürztes Bein bei Fraktur)
- Behandlungspflege – DK (legen, pflegen), ZVK, PEG/Nasensonde, Portpflege, Tracheostoma, absaugen, Verbandwechsel, Braunülenpflege, ZVD, Drainagen/Stoma, s.c.-Infusion, Sauerstoffgabe, Transfusionen, Hygiene, Insulintherapie
- Gerätekunde – Perfusor, Sauerstoffflaschen, Pulsoxy, Pumpensysteme
- Häufige Notfallsituationen – Aspiration, Synkope, Hypoglykämie, Delir/Somnolenz, Krampfanfall, Schmerzen, Harnverhalt, Embolie

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theoretisches Wissen wird eng verknüpft mit praktischen Übungen und dem Erwerb von Handlungskompetenz sowie Handlungssicherheit.

Hinweis

Zwischen den zwei Modulen erhalten die Teilnehmer/innen einen Praxislaufbogen, über den verschiedene Übungssituationen abgearbeitet werden müssen. Die Möglichkeit des Übens (Arbeit im Krankenhaus) muss gegeben sein.

Referent/innen

Dr. Florian von Pein, Anna-Denise Trumpfheller,
Dr. Norbert Specht-Leible und weitere Fachreferent/innen

Zielgruppe

exam. Altenpfleger/innen

Termine

1. Modul: 11. – 15.11.2013
2. Modul: 10. – 14.02.2014

Anmeldeschluss
11.10.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr
80 UE

Kosten

1.380,- Euro

Teilnehmerzahl

18


Registrierung
beruflich
Pflgender
Identnummer 20090738
18 Fortbildungspunkte

Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie

BASISSEMINAR

Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie (ATP-G) will betagten kranken Menschen mit (Früh-)Rehabilitationsbedarf oder allgemein mit Unterstützungs- und Pflegebedarf das (Wieder)Erlangen und Erhalten von Alltagskompetenzen ermöglichen. Dabei geht es nicht nur um „Hilfe zur Selbsthilfe“, sondern um ein geplantes Trainieren der Aktivitäten des täglichen Lebens. Ziel der ATP-G ist es, die individuell optimale Mobilität, Selbständigkeit und Teilhabe zu erreichen – am besten so, wie diese vor der aktuellen Verschlechterung bestanden haben. Dies beinhaltet, den alten Menschen mit und trotz seiner Behinderung die Möglichkeiten seines Handelns selbst erfahren zu lassen und ihn dahingehend zu motivieren, dass er mit pflegerischer Unterstützung Alltagsaktivitäten wieder erlernen und einüben kann.

Inhalte

- Geschichte und Entwicklung der Geriatrie
- Der „Geriatrische Patient“
- Was heißt „Aktivierend-therapeutische Pflege“?
- Aspekte bei der Entwicklung von ATP-G
- Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie
 - Bedarfsgruppen
 - Pflege- und Handlungsschwerpunkte
 - Strukturierter Ablauf einer Pflegemaßnahme
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Teamarbeit, Rollen
 - Selbstverständnis der Pflege
 - Ineinandergreifen der Pflegemaßnahmen, Schnittstellenmanagement
- Bearbeitung von Fallbeispielen unter den Gesichtspunkten
 - Probleme/Ressourcen
 - Motivation des Patienten
 - Konstruktive Zusammenarbeit im Team
 - Strukturierung von Fallbesprechungen, Kommunikation
 - Lenken der ATP-G von der Aufnahme bis zur Entlassung

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, praktische Arbeit an Fallbeispielen in Kleingruppen, Erfahrungsaustausch und Reflexion

Referentin

Anna-Denise Trumpfheller

Zielgruppe
Pflegefachkräfte

Termin
18. – 19.11.2013

Anmeldeschluss
18.10.2013

Kurszeiten
09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten
120,- Euro

Teilnehmerzahl
15



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Pflichtmodul

Basale Stimulation® für demenziell Erkrankte

BASISKURS

Der Sonderpädagoge Andreas Fröhlich entwickelte in den 70er Jahren das pädagogische Konzept der Basalen Stimulation, um schwerstbehinderte Kinder zu fördern. Die Dipl.-Pädagogin und Krankenschwester Christel Bienstein übertrug dieses Konzept auf die Pflege von Menschen, deren Kommunikation und Aktivität kurz- oder langfristig schwer beeinträchtigt sind.

„Pflege und Förderung bemühen sich gemeinsam, die körperlichen, emotionalen und geistigen Grundbedürfnisse so zu befriedigen, dass das Individuum im Austausch mit seiner dinglichen und menschlichen Umwelt mit größtmöglicher Autonomie seine Entwicklung in Gang halten kann“ (Bienstein und Fröhlich, 1997). Besonders demente Menschen haben Schwierigkeiten, sich in der Welt zurecht zu finden, da sie häufig beispielsweise unter Sinnestäuschungen leiden. Untersuchungen zeigen, dass durch Basale Stimulation eine Stabilisierung der psycho-emotionalen Befindlichkeit und eine verbesserte Koordination und Wachheit erreicht wird.

Das Seminar vermittelt Kenntnisse, wie auf Grundlage der Basalen Stimulation Demenzkranken eindeutig und unterstützend begegnet werden kann.

Inhalte

- Therapeutischer Ansatz der Basalen Stimulation
- Erlebniswelt Demenzkranker
- Basal stimulierende Pflegehandlungen für Demenzkranke

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Die Inhalte werden vorrangig über Eigenerfahrung durch Übungen vermittelt.

Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, ein kleines Kopfkissen, zwei Handtücher, ein Badetuch, warme Socken sowie Pulli oder Bluse ohne Ärmel und – falls möglich – auch eine Decke mit.

Referentin

Cilly Borgers

Zielgruppe

Pflegefachkräfte,
Therapeut/innen,
Psycholog/innen,
Sozialberufe,
Interessierte

Termin

27. – 29.11.2013

Anmeldeschluss

25.10.2013

Kurszeiten

1. Tag: 09.00 – 17.30 Uhr

2. Tag: 09.00 – 17.30 Uhr

3. Tag: 09.00 – 14.30 Uhr

24 UE

Kosten

340,- Euro

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer

24 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

12 Fortbildungspunkte



Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen

VERTIEFUNGSSEMINAR

Aufgrund der zunehmenden Zahl von Menschen mit Inkontinenz nehmen Fachkräfte für Kontinenzstörungen eine sehr wichtige Funktion in der Pflege wahr.

Im Grundlagenseminar wurde umfangreiches Wissen zum Thema Kontinenz und Entstehung von Inkontinenz vermittelt. In diesem Seminar werden die vorhandenen Kenntnisse vertieft sowie neueste wissenschaftliche und medizinische Erkenntnisse zum Themenbereich Inkontinenz vermittelt. Schwerpunkte sind in diesem Jahr darüber hinaus die professionelle Aufbereitung von Kontinenz-Fortbildungen und Aspekte zum Darmmanagement.

Inhalte

- Gestaltung von Fortbildungen für Fachkräfte und Laien
- Anale Irrigation
- Umgang mit Analtampons
- Umsetzung des Expertenstandards „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“ in der Praxis
- Neue Erkenntnisse und Entwicklungen
- Fragen aus der Praxis – Antworten für die Praxis

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Präsentationen, Fallbeispiele, Diskussion

Voraussetzung

Grundlagenseminar „Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen“

Referentinnen

Simone Hartmann-Eisele, Elke Kuno, Dr. Elke Müller, Veronika Geng und weitere Fachreferent/innen

Informationen und Anmeldung

Paul Hartmann AG, Seminarservice, Tel. (07321) 36 16 39
www.hartmann.de > Service > Seminare

Zielgruppe

Pflegefachkräfte mit Berufserfahrung

Termin

09. – 10.12.2013

Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 17.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr
16 UE

Kosten

200,- Euro zzgl. MwSt

Teilnehmerzahl

22

Zertifikat

„Fachkraft für Kontinenzstörungen bei älteren Menschen – Vertiefungsseminar“



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Das Seminar wird in Kooperation mit der Paul Hartmann AG in der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG durchgeführt.

SOZIAL- UND FÜHRUNGSKOMPETENZ

Medizin | Pflege | Therapie | Psychologie | Sozialberatung

„ Das wichtigste Resultat
aller Bildung
ist die Selbsterkenntnis. “

Ernst Freiherr von Feuchtersleben



Burnoutprophylaxe für engagierte Ärzte

WORKSHOP

Bedingungsloser Einsatz für ihre Patienten prägt das Selbst- und Berufsbild der meisten guten und engagierten Ärztinnen und Ärzte. Das Burnout-Syndrom ist in dieser Berufsgruppe weit verbreitet – Risiken dafür sind einerseits in den Arbeitsbedingungen, andererseits auch in der eigenen Person zu finden.

Prof. Dr. Götz Mundle drückte es so aus: „Ärzte haben viel gelernt, wie sie den Patienten helfen können, aber sie haben zu wenig gelernt, was sie für sich tun können“.

Das Seminar unterstützt dabei, Gesichtspunkte zum Themenkreis Stress, Erschöpfung, Burnout aufzufrischen, zu reflektieren und für den eigenen Alltag nutzbar zu machen.

Inhalte

- Stress: Ursachen und Folgen
- Erschöpfung
- Innerer Stress, Antreiber, Stressverstärker
- Herstellung des (inneren) Gleichgewichts
- Stress und Burnout
- Ursachen und Symptome von Burnout
- Verlauf der Phasen bei Burnout
- Arbeitsbedingter Stress: Ursachen, Modelle, Ansatzpunkte
- Mentaler Stress – kognitiver Prozess
- Besonders gefährdete Personen
- Präventionsmöglichkeiten: sich schützen und frühzeitig gegensteuern
- Selbsthilfemaßnahmen bei Stress, Erschöpfung, Burnout

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Impulsreferat, Persönliche Reflexion und Selbstanalyse, Erfahrungsaustausch und Diskussion

Referentin

Monique Follmann-Fohl

Zielgruppe
Ärztinnen/Ärzte

Termine
AFS 13-1152-01 (Trier EKT)
22.02.2013
Anmeldeschluss
23.01.2013

AFS 13-1152-02 (Heidelberg)
06.12.2013
Anmeldeschluss
05.11.2013

Kurszeiten
09.00 – 17.00 Uhr
8 UE

Kosten
180,- Euro

Teilnehmerzahl
12

Für diesen Kurs werden 8 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt

Prinzip Maus – Die Kunst, einfach zu erklären

Ärztelatein?

Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen fällt es oft nicht leicht, den Aussagen des Arztes zu folgen oder sie wirklich zu verstehen. Diese Tatsache kann in erheblichem Maße den Therapieerfolg und die Compliance beeinträchtigen. Dabei liegt es Ärzten, Pflegekräften und anderen Angehörigen von Heilberufen fern, unklare Aussagen treffen zu wollen. Oftmals scheint jedoch sehr schwer, komplexe Zusammenhänge des Krankheitsgeschehens und des Therapieverlaufs klar und plausibel zu erklären.

Einfach zu erklären ist nicht einfach, sondern es erfordert Anstrengung und Engagement. In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden von dem Macher der „Sendung mit der Maus“ einfaches aber nicht vereinfachendes Sprechen und Erklären.

Inhalte

- Benutzung von Analogien
- Umgang mit Fremdwörtern und Fachbegriffen
- Empfängerorientierte Kommunikation
- Nutzung von Hilfsmitteln
- Steigerung der Anschaulichkeit
- Werkstattbericht aus der Arbeit für die „Sendung mit der Maus“

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theoretischer Input, Analyse von Filmsequenzen, praktische Übungen (u.a. unter Zeitdruck)

Referent

Christoph Biemann

Zielgruppe

Ärzt/innen,
Pflegekräfte,
Therapeut/innen,
interessierte Mitarbeiter/
innen aus Gesundheits-
wesen und Altenhilfe

Termin

AFM 13-3307-01
07. – 08.03.2013

Anmeldeschluss
06.02.2013

Veranstaltungsort

AGAPLESION AKADIMIE
HEIDELBERG am ÖVK Trier
Marienkrankenhaus (MKE)

Kurszeiten

09.30 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten

320,- Euro

Teilnehmerzahl

16



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Effektive Arbeitstechniken – Selbst-, Zeit- und Zielmanagement

Trotz des Einsatzes vieler zusätzlicher Arbeitsstunden ist die Anzahl und Vielschichtigkeit der Aufgaben vieler Führender und (Projekt)Manager heute oft kaum noch zu bewältigen. Früher vorhandene Freude an der Arbeit bleibt immer häufiger auf der Strecke, je weiter das Gleichgewicht zwischen den einzelnen Lebensbereichen im Sinne einer Work-Life-Balance ins Wanken gerät. Kenntnisse über effektives und zielorientiertes Arbeiten scheinen nicht anwendbar, da schon für ihre Umsetzung und Einübung die Zeit fehlt. Das Seminar nutzt nachhaltig die Spielräume, in denen sich eigenes Verhalten beeinflussen lässt. Die Erfahrung zeigt, dass Veränderung eigenen Handelns auch vermeintlich feststehende Prozesse und Strukturen in Bewegung bringen kann.

Inhalte

- Analyse des Zeit- und Persönlichkeitstyps
- Eigene Haltung, Mut zur Veränderung, Entscheidungsfreude, Selbstdisziplin
- Klärung von Zielen und Prioritäten
- Palm/Outlook/Notes oder Zeitplanbuch
- Störmanagement
- Konkrete Arbeitsplatzorganisation
- Kommunikation und ihre Begrenzung
- Delegation und Kontrolle
- Erstellung eines individuellen Aktionsplans
- Umsetzungshilfen

Arbeitsmethoden/Gestaltung

In diesem Seminar wird praxisorientiert und mit individuellen Situationen gearbeitet.

Hinweis

Teilnehmende erhalten ca. 14 Tage vor Kursbeginn Unterlagen, um vorbereitend für das Seminar ein persönliches Zeitmanagement-Profil zu erstellen (Zeitaufwand ca. 15 Minuten).

Referent

Helmut Martin Großkopf

Zielgruppe

Führungskräfte, Ärzt/innen, Referent/innen, Projektleitungen, Assistent/innen, Sekretariatsleitungen, Berufsgruppen mit komplexen Aufgabenstellungen

Termine

ASF 13-9251-01 (Trier EKT)
11. – 12.03.2013
Anmeldeschluss
07.02.2013

ASF 13-9251-02 (Heidelberg)
07. – 08.10.2013
Anmeldeschluss
05.09.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten

540,- Euro
inkl. umfangreicher
Teilnehmerunterlagen

Teilnehmerzahl

16

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 16
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Supervision/Coaching

ist vor Ort mit dem Referenten individuell möglich. Die Kosten dafür sind nicht im Kurspreis enthalten.

Erfolgsfaktor Servicequalität

WORKSHOP

Patienten, Bewohner und Angehörige wünschen sich nicht nur eine exzellente pflegerische und medizinische Behandlung, sondern fordern immer mehr Qualität, Komfort und Service ein.

Aber auch das Bedürfnis nach Kompetenz, Wertschätzung und persönlicher Ansprache wird immer größer. Servicequalität und individuelle Wahrnehmung des Gegenübers sind zentrale Erfolgsfaktoren im Gesundheitswesen der Zukunft – nicht nur aus Wettbewerbs- und finanziellen Gründen, sondern genauso zur Steigerung von Effizienz und Kompetenz und – oft unterschätzt – zur Förderung der Heilung und der Zufriedenheit.

Inhalte

- Patient – Kunde – Gast: Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- Was kann man aus Hotellerie und Tourismus lernen?
- Was bedeutet Service-Qualität?
- Servicekultur und Dienstleistungsmentalität
- Servicequalität als Prozess verstehen

Erfolgsfaktoren

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterkompetenz
- Wertschätzende, offene, serviceorientierte Kommunikation
- Souveräner Umgang mit Beschwerden
- Der Blick für das Ganze

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Impulsvortrag, Reflexion und Gruppendiskussion, Selbstanalyse, Erfahrungsaustausch, Übungen, Fallsituationen

Referentin

Monique Follmann-Fohl

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in Gesundheitswesen und Altenhilfe, die mit Patient/innen, Bewohner/innen, Kund/innen und/oder Angehörigen in Kontakt kommen

Termin

21. – 22.03.2013

Anmeldeschluss
19.02.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr
16 UE

Kosten

290,- Euro

Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Moderation und Sitzungsleitung

Leitende Mitarbeiter/innen stehen zunehmend vor der Anforderung, Lösungs- und Entscheidungsprozesse mit Gruppen zu gestalten. Moderierte Diskussionsrunden, strukturiert geführt, sparen Zeit und sichern effizient die Ergebnisse.

Im Seminar werden die hierzu notwendigen Fähigkeiten erlernt und eingeübt:

- Moderieren von Sitzungen, Qualitätszirkeln, Projekt- und Arbeitsgruppen
- Ergebnis- und gruppenorientierte Gesprächsleitung
- Einsetzen erforderlicher Techniken, um komplexe Themen zu strukturieren und zu bearbeiten

Inhalte

- Rolle des Moderators/Sitzungsleiters (Anwendungsfelder und -grenzen der Moderationsmethode, Neutralität und Allparteilichkeit, Prozess- und Ergebnisverantwortung)
- Gesprächsführung als Moderator/Sitzungsleiter (Teilnehmer/innen aktivieren und einbeziehen, Fragetechniken, Klären und Zusammenfassen)
- Techniken in der Moderation (Visualisierung, Formen, Funktionen und Handhabung von Metaplankarten, Themenspeicher, Kartenabfrage und Zuruffrage, Clustern, Kreativitätstechniken)
- Strukturierung komplexer Themen (Gliederung in Teilschritte, Auswahl geeigneter Bearbeitungs- und Sozialformen, Zeitplanung, Ergebnisverwertung aus Gruppen- und Partnerarbeiten)
- Umgang mit schwierigen Situationen (z. B. Konflikte in der Gruppe/im Team, Widerstand gegen ausgewählte Methoden, dominante Teilnehmer/innen)

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Präsentation, Diskussion, Gruppenarbeit, praktische Übungen

Trainer

Rolf Christiansen

Zielgruppe

Führungskräfte,
Referent/innen,
Assistent/innen,
Chefsekretär/innen,
Ärzt/innen,
Stabstellen,
Projektleitungen

Termin

15. – 16.04.2013

Anmeldeschluss
13.03.2013

Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 08.30 – 16.00 Uhr
16 UE

Kosten

420,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 16
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt

 Registrierung
beruflich
Pflegender
Identnummer 20090738
10 Fortbildungspunkte

Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen

Der Eintritt der ersten Migrantengeneration in das Rentenalter zeigt im Bereich Pflege beispielhaft, dass interkulturelle Kompetenz eine neue Schlüsselqualifikation für alle Berufsgruppen im Gesundheitswesen und der Altenhilfe ist.

Kulturelle Unterschiede in Verhalten und Kommunikation können leicht zu Missverständnissen im Alltag führen – mit ungewollten Folgen. Mit dem Wissen um den kulturellen Hintergrund des Gegenübers und die Besonderheiten im Umgang können interkulturelle Konflikte vermieden, Spannungen reduziert und Wertschätzung vermittelt werden.

Inhalte

- Kulturbegriff und Kulturmodelle
- Cultural awareness: Sensibilität für andere Kulturen
- Grundlagen der interkulturellen Kommunikation, Merkmale verbaler und nonverbaler Kommunikation
- Gesundheit und Krankheit: kulturelle Sichten
- Kommunikation mit Patient/innen bzw. Bewohner/innen, Kolleg/innen oder Mitarbeiter/innen aus anderen Kulturkreisen
- Konfliktlösungsstrategien
- Kenntnisse über kulturelle Besonderheiten erfolgreich im Alltag nutzen

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Einzel- und Gruppenübungen, Theorie-Praxis-Transfer in Fallsituationen, Erprobung von Handlungs- und Verhaltensweisen

Referentin

Nazife Sarcan

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen, die mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in Kontakt kommen

Termine

ASF 13-1181-01 (Heidelberg)
16. – 17.04.2013
Anmeldeschluss
15.03.2013

ASF 13-1181-02 (Trier MKE)
20. – 21.06.2013
Anmeldeschluss
17.05.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr
16 UE

Kosten

260,- Euro

Teilnehmerzahl

14



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Patientenzentrierte Kommunikation

BASISKURS / PRAXISTAG

Dieses Seminar leitet die Teilnehmenden an, Patientinnen und Patienten besser zu verstehen, mit dem Effekt, auch von ihnen besser verstanden zu werden. Es gibt Impulse, Kommunikationsmuster zu erkennen und Kommunikationsklippen erfolgreich zu umschiffen oder abzutragen.

BASISKURS

Inhalte

- Patienten – Bedürfnisse und Erwartungen
- Die eigene Rolle und Grundanschauung
- Kommunikation und Beziehungsebenen mit Patienten
- Grundsätze einer patientenorientierten Kommunikation
 - Körpersprache und Körpersignale
 - Sach- und Beziehungsebene
 - Wortwahl, klarer und positiver Ausdruck
 - Aktives Zuhören und professionelle Fragestellung
 - Mitgefühl und Distanz
- Umgang mit schwierigen Patiententypen
- Integration und Wertschätzung von Angehörigen/Besuchern

PRAXISTAG

Inhalte

Übungen und Rollenspiele sowie Supervision zu

- Umgang mit schwierigen Patiententypen:
Der Ängstliche, der Ungeduldige, der Gestresste, der Verärgerte, der Aggressive, der Schwerhörige, der Unfreundliche, der Besserwissende, der Distanzlose ...
- Umgang mit „anstrengenden“ Angehörigen
- Umgang mit Beschwerden und ihren Ursachen

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Impuls, Situationsanalysen, Partner- und Gruppenübungen

Kursvoraussetzung

Der Praxistag baut auf den obigen Basiskurs sowie die Seminare „Empfang – die Visitenkarte eines Hauses“ und „Erfolgsfaktor Servicequalität“ auf.

Referentin

Monique Follmann-Fohl

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen die mit Patienten in Kontakt stehen

BASISKURS

ASF 13-3111-01
18. – 19.04.2013
Anmeldeschluss
19.03.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr
8 UE16 UE

Kosten

290,- Euro

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

PRAXISTAG

ASF 13-3111-02
27.11.2013
Anmeldeschluss
28.10.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr
8 UE

Kosten

160,- Euro

Für Heilmittelerbringer
8 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Teilnehmerzahl

14

Haftungsrecht bei der Versorgung von Menschen mit Demenz

Die Behandlung und Betreuung demenzkranker Menschen wirft für Einrichtungen und Dienste verschiedenste rechtliche Fragestellungen auf – oft verknüpft mit haftungsrechtlichen Aspekten. In diesem Seminar werden rechtliche Fragestellungen und Haftungsfallen bei der pflegerischen und medizinischen Versorgung demenzkranker Menschen strukturiert, verständlich und praxistauglich präsentiert.

Inhalte

Aufnahme

- Anamneseerhebung
- Dokumentation

Behandlung/ Betreuung

- Einwilligungsfähigkeit, Vertretungsbefugnis, Vorsorgevollmacht/ rechtliche Betreuung
- Freiheitsentziehende Maßnahmen
- Sturzfälle
- Künstliche Ernährung
- Delegation ärztlicher Maßnahmen
- Wunddokumentation

Entlassung

- Fahrtauglichkeit

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theorie-Input, Fallbeispiele und praxisrelevante Situationen, Argumentations- und Begründungszusammenhänge

Referentin

Bärbel Schönhof

Zielgruppe

Ärztliche und nichtärztliche Mitarbeiter/innen der stationären Krankenhausversorgung, stationären Altenhilfe und ambulanten Pflege

Termin

19.04.2013

Anmeldeschluss

20.03.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

Kosten

160,- Euro

Teilnehmerzahl

18



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt

Ethikkomitee und ethische Fallberatungen im Altenpflegeheim

WORKSHOP

Die ethische Reflexion der medizinisch-pflegerischen Praxis hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen und mit Klinischen Ethik-Komitees (KEK) und Ethik-Komitees in der Altenhilfe (EKA) auch institutionelle Strukturen erzeugt. In diesem Workshop werden theoretische Grundlagen der Medizin- und Pflegeethik und entsprechende Methoden vermittelt, die speziell für die Praxis der Altenpflege zugeschnitten sind. Durch praktische Übungen werden die Teilnehmenden darauf vorbereitet, die erworbenen Kenntnisse und Methoden in der beruflichen Alltagspraxis anzuwenden.

Inhalte

- Grundlagen der Medizin- und Pflegeethik
- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe
- Patientenverfügung und Betreuungsrecht
- Spezifische Aspekte der stationären Altenhilfe
- Institutionalisierte Ethik im Gesundheitswesen
- Methoden der ethischen Fallberatung
- Übungen zur ethischen Fallberatung

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Impulsvorträge, Gruppendiskussionen, Gruppenarbeiten, Übungen

Referentin / Referent

Dr. Gisela Bockenheimer-Lucius, Dr. Timo Sauer

Zielgruppe
Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen der Altenpflege

Termin
25. – 26.04.2013

Anmeldeschluss
25. – 03.2013

Kurszeiten
09.00 – 16.30 Uhr
16 UE

Kosten
260,- Euro

Teilnehmerzahl
18



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte



Aufbaumodul

ZERTIFIZIERTES CURRICULUM GERIATRIE Fachweiterbildung Pflege



Gisela Bockenheimer-Lucius, Renate Dansou, Timo Sauer
Ethikkomitee im Altenpflegeheim
ISBN-13: 9783593392103

Erfolgreiches Projektmanagement

BASISSEMINAR / PRAXISSEMINAR

Eine methodisch-technische Projektorganisation sowie eine gute Projekt-Kommunikation über den Verlauf des gesamten Projektzeitraums sind die wesentlichen Erfolgskriterien für ein erfolgreiches Projekt-Management.

Die Teilnehmenden lernen die Etappen, Phasen und Vorgehensweisen im Projekt-Management und bei der Steuerung sowie Umsetzung von Changeprojekten kennen und anwenden. Das Seminar eignet sich auch dafür, bereits vorhandenes Wissen aufzufrischen und weiterzuentwickeln.

BASISSEMINAR

Inhalte

- Projektvorbereitung (Auftragsklärung, Stakeholder, Kick off)
- Projektplanung (Management-Plan, Aufgabenermittlung und -strukturierung, Zeitplanung, Gantt-Diagramm, Kritischer Weg)
- Projektleiter (Aufgaben, Anforderungen, Kompetenzen, Erwartungen der unterschiedlichen Stakeholder)
- Projektteam (benötigte Kompetenzen, Teamrollen, Phasen der Teamentwicklung, Teamregeln, Kommunikation)
- Projektdurchführung (Mitarbeiterführung, Risikomanagement, Projekt-Kommunikation, Projekt-Controlling)
- Projektabschluss (Beteiligte, Formen, Bewertung)

PRAXISSEMINAR

Inhalte

- Projektleiter - Einstellung und Werte
- Strukturiertes Verfahren bei Auftrags-, Ziel- und Kontextklärung
- Erfolgreiche (An-)Leitung und Führung des Projektteams
- Kompetenzen und Rollen im Team, Einbindung des Teams
- Aufgaben-, Struktur-, Zeit-, Ressourcen-/Budgetplanung
- Berechnung und Analyse von Zeit-, Kosten- und Qualitätsabweichungen
- Erstellung von Status- und Performance-Berichten
- Inhalte und Struktur eines Projekt-Abschluss-Berichtes

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Vortrag, Übungen, Arbeit an einer Fallstudie, Erfahrungsaustausch, Diskussion, Integration von Arbeitgebervorgaben

Referentin/Referent

Monique Follmann-Fohl, Elmar Follmann

Zielgruppe

Führungskräfte,
Referent/innen,
Assistentinnen,
Chefsekretär/innen,
Mitarbeiter/innen mit
Projektaufgaben

Termine

BASISSEMINAR
ASF 13-5041-01
29. – 30.04.2013
Anmeldeschluss
28.03.2013

PRAXISSEMINAR

ASF 13-5041-02
25. – 26.11.2013
Anmeldeschluss
25.10.2013

Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr
je 16 UE

Kosten pro Kurs

420,- Euro

Teilnehmeranzahl

16

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Führungskompetenz Coaching

Diese Qualifikation dient der Erweiterung und Vertiefung von Führungskompetenz auf der oberen Leitungsebene. Sie vermittelt Coaching als Haltung und Interventionsform, um die Fähigkeit zur Selbststeuerung und Eigenverantwortlichkeit der zugeordneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in deren Organisationseinheiten herauszubilden. Coaching ist dabei ein Instrument, das eigene Delegationshandeln in komplexen Situationen zu stärken und zu erweitern sowie zu effektiven Problemlösestrategien angesichts vielfältiger Managementthemen und Herausforderungen in einem von hoher Veränderungsdynamik geprägten Klinikalltag beizutragen.

Inhalte

Modul 1: Persönlichkeit und Coaching als Führungsinstrumente

- Der eigene Führungsbeitrag zu den zwei wichtigsten Motivationsstrategien
- Impulse für den Aufbau selbstverantwortlichen Handelns
- Arbeitseffizienz und persönliches Wachstum als erlebbare Arbeitskultur
- Die Entscheidung über Priorität und Zeit sowie Sinn und Werte geben Orientierung im Führungsstil – Coachinginterventionen (1)
- Persönliche Meisterschaft: Entwicklung von individuell wertschätzenden und starken Führungsverbindungen – Coachinginterventionen (2)

Modul 2: Vertrauensgestaltung in Führungsbeziehungen und Zusammenarbeit

- Entwicklung von Gestaltungsverantwortlichkeit und delegierbaren ‚großen‘ Handlungszyklen im Managementprozess
- Teamcoaching: Synergien im Teamhandeln gewinnen – systemischer Umgang mit Unterschieden und Widerständen in Gruppen – Coachinginterventionen (3)
- Persönliche Meisterschaft: Führung nach dem Aikido-Prinzip – Impulse für den Führungsalltag mit großer Hebelwirkung – Coachinginterventionen (4)

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Die Veranstaltung beginnt mit einem Werkstattabend zum Kennenlernen und zur Orientierung und wird mit einem Abschlussgespräch zum individuellen Transfer sowie persönlichen Ausblick abgerundet. Die Coachinginterventionen werden in Form kollegialer Beratung selbst erlebt und ausprobiert.

Moderation

Jürgen Schumacher

Zielgruppe

Chefärzte

Termine

1. Modul: 02. – 04.05.2013
2. Modul: 03. – 05.10.2013

Anmeldeschluss

01.03.2013

Kurszeiten

Modul 1

1. Tag: 14.00 – 21.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr
3. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr

Modul 2

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr
3. Tag: 09.00 – 13.00 Uhr

52 UE

Kosten

2.490,- Euro

Teilnehmerzahl

8

Für diese Veranstaltung werden 48 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Für Rückfragen stellen wir auch gerne den Kontakt mit dem Moderator her.

Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung in der Pflege

Einfühlsame Gesprächsführung gehört wie die Notwendigkeit kompetenter Beratung im Kontakt mit Pflegebedürftigen, Angehörigen, Ehrenamtlichen oder Überleitungs-Partnern zu den Kernaufgaben Pflegenden. Ob bei schwierigen Gesprächen, komplexen Beratungsthemen, bei der Überleitung oder in Krisensituationen: dieses Seminar vermittelt Pflegenden die Kenntnisse und das Handwerkszeug, Gespräche und Beratungen authentisch, kompetent und sicher zu führen.

Inhalte

- Begriffsklärung: Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung
- Kommunikation und Gesprächsführung: Modelle, Methoden, Techniken und Instrumente
- Personenzentrierte Gesprächsführung
- Beratung in Pflege und Therapie
- Rahmenbedingungen von Gesprächs- und Beratungssituationen
- Beratungsziele
- Beratungsprozess
- Schwierige Gesprächssituationen
- Abschluss einer Beratung
- Authentizität: Im Einklang mit sich selbst in Gesprächs- und Beratungssituationen
- Psychohygiene: respektvoller Umgang mit sich selbst

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Partner- und Kleingruppenarbeit, simulierte Fallsituationen, praktische Übungen

Hinweis

Bringen Sie Beispiele für Gesprächssituationen mit, die Sie heute noch beschäftigen.

Referentin/Referent

Agnes Schlechtriemen-Koß (Heidelberg)
Christian Harneit-Sequeira (Trier)

Zielgruppe

Pflegefachkräfte

Termine

ASF 13-1041-01 (Heidelberg)
06. – 08.05.2013
Anmeldeschluss
04.04.2013

ASF 13-1041-02 (Trier MKE)
16. – 18.09.2013
Anmeldeschluss
15.08.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr
24 UE

Kosten

390,- Euro
360,- Euro für TN der
Fachweiterbildung Geriatrie
(BV Geriatrie)
330,- Euro für DBfK-
Mitglieder und Mitarbeiter/
innen AGAPLESION

Teilnehmerzahl

12

Dieses Seminar wird vom
DBfK als Basismodul
„Beratung in der Pflege“
anerkannt und ist
Voraussetzung für das
Seminar „Pflegeexpert/in
für Kontinenzförderung“



Identnummer 20090738

12 Fortbildungspunkte



Kundenorientierte Korrespondenz

Heben sich Ihre E-Mails von der täglichen Mail-Flut ab? Was macht eine E-Mail so ansprechend, dass man direkt weiß, worum es geht und was als Nächstes zu tun ist? In diesem Seminar lernen Teilnehmende, Schriftstücken eine sinnvolle Struktur zu geben, Verwaltungsarbeit durch verständliche und prägnante E-Mails und Briefe zu erleichtern, Lese- und Reaktionszeiten zu verkürzen sowie in heiklen Situationen unmissverständlich und freundlich zu kommunizieren.

Inhalte

- Was heißt eigentlich Leserorientierung?
- E-Mail, Brief, Fax oder Telefon?
- Weg mit den Floskeln: veraltete Schreibstile erkennen und durch moderne Formulierungen ersetzen
- 10 Goldene Regeln der zeitgemäßen Korrespondenz
- Sachverhalte auf den Punkt bringen: präzise und eindeutig formulieren
- Eine Runde Sache: Anfang und Ende von E-Mails und Briefen
- Der Betreff in E-Mails
- Tipps zur Struktur und optischen Gestaltung von Schriftstücken
- Die DIN Norm 5008: Regeln für eine einheitliche Brief- und E-Mail-Gestaltung
- Verhaltensregeln für E-Mails: die Netiquette
- Überarbeitung eigener Briefe und E-Mails

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Übungen mit typischen (anonymisierten) Beispielen aus Briefen und E-Mails der Teilnehmenden, Kurzvorträge, Einzel- und Gruppenarbeit

Hinweis

Teilnehmende erhalten vor dem Seminar vorbereitende Aufgaben (Zeitaufwand max. 1 Stunde).

Referentin

Gisa Schuh

Zielgruppe
alle Berufsgruppen

Termin
07. – 08.05.2013

Anmeldeschluss
03.04.2013

Kurszeiten
09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten
360,- Euro

Teilnehmerzahl
14

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte


Identnummer 20090738
10 Fortbildungspunkte

Empathische Führung und Führungsstil

Es gab Zeiten, in denen sich Führung darauf beschränkte, die Produktivität der Mitarbeiter bis zu einem Maximum auszureizen und für Ordnung und Pflichterfüllung zu sorgen. Diese Ansprüche haben sich gewandelt. Mitarbeitende als Individuen (Stichworte Work-Life-Balance, Persönlichkeitsentfaltung, familienfreundliche Arbeitszeiten u.ä.) stehen im Mittelpunkt. Heute werden Führungskräfte benötigt, die mit vorbildlichen Verhalten voran gehen, einen authentischen Umgang mit anderen pflegen, über hervorragende kommunikative Kompetenzen verfügen und es schaffen, ihre Mitarbeiter durch positive emotionale Impulse für die anstehenden Veränderungen zu begeistern.

Ein Schlüssel liegt hier in den besonderen Potentialen der empathischen Führung.

Inhalte

- Führung und empathische Führung
- Steuerung der eigenen Gefühle
- Techniken, um auch unter großem Druck Emotionen steuern zu können
- Empathische Führung und konstruktiver Umgang mit Konflikten
- Empathische Führung und Gestaltung von Veränderungsprozessen

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Kleingruppenarbeit, Fallsituationen, Übungssequenzen

Referent

Stefan Ruhl

Zielgruppe

Führungskräfte

Termin

16.05.2013

Anmeldeschluss

17.04.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

Veranstaltungsort

AGAPLESION AKADEMIE
HEIDELBERG am ÖVK Trier
Marienkrankenhaus (MKE)

Kosten

230,- Euro

Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer

8 Fortbildungspunkte



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Mein Gott! – Was ist denn das? Grundinformationen zum christlichen Glauben

Das Seminar beschreibt wesentliche Inhalte des christlichen Glaubens und Aussagen der Bibel zu Fragen des Lebens. In gemeinsamer Reflexion und gegenseitigem Respekt vor unterschiedlichen Lebenshaltungen, Meinungen und Skepsis werden in einem offenen Gespräch grundlegende Informationen vermittelt und der Horizont erweitert.

Inhalte

- Leben aus Gottes Hand – Leben in Gottes Hand:
Von Ursprung und Sinn des Lebens
- Die zehn Gebote – Wegweiser in die Freiheit:
Von lebensförderndem und lebenszerstörendem Verhalten
- Jesus – ein eigenartiger Mensch:
Vom Leben Jesu
- Der leidende Mensch – der mitleidende Gott:
Von menschlichem Elend und dem Kreuz mit dem Kreuz Jesu
- Die Hoffnung stirbt zuletzt?
Vom unendlich weiten Horizont des Lebens

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Theorie-Input, offenes Gespräch, Diskussion

Referent

Frank Eibisch

Zielgruppe

alle Berufsgruppen

Termine

ASF 13-3313-01 (Heidelberg)

11. – 13.6.2013

Anmeldeschluss

08.05.2013

ASF 13-3313-02 (Berlin)

26. – 28.11.2013

Anmeldeschluss

24.10.2013

Veranstaltungsort in Berlin

AGAPLESION

BETHANIEN DIAKONIE

Paulsenstraße 5 – 6

12163 Berlin (Steglitz)

Kurszeiten

1. Tag: 13.00 – 18.30 Uhr
im Anschluss gemeinsames
Abendessen

2. Tag: 09.00 – 17.00 Uhr

3. Tag: 09.00 – 13.00 Uhr
20 UE

Kosten

350,- Euro

Teilnehmerzahl

16



Identnummer 20090738

12 Fortbildungspunkte

Rhetorische Kompetenz

INTENSIVTRAINING

Rhetorische Anforderungen an Führungskräfte und Mitarbeiter/innen in exponierten Stellen sind vielfältig. Das eine Mal ist eine Veranstaltung zu eröffnen und eine positive Arbeitsatmosphäre zu erzeugen, in einer anderen Situation müssen schwierige Botschaften übermittelt und ein angemessener Ton gefunden werden. Beförderungen, Jubiläen oder Verabschiedungen erfordern individuelle und authentische Ansprachen.

Sich schnell auf Situationen einzustellen, die richtigen Worte zu finden, auch „zwischen den Zeilen“ verstanden zu werden und einen kompetenten, (vertrauens)würdigen Eindruck zu hinterlassen, ist entwicklungsfähige Kompetenz.

Das Seminar wendet sich an Interessierte, die individuell das eigene Auftreten, die rhetorische Gewandtheit und dadurch die persönliche Gesamtausstrahlung in „Redesituationen“ verbessern möchten.

Inhalte

- Ansprachen zu verschiedenen Anlässen frei und sicher halten
- Schnell, treffend, sicher und verbindlich formulieren
- Den richtigen Ton finden und die Atmosphäre gestalten
- Als Sprecher wirken:
Stimme, Artikulation, Betonung, innere Haltung

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Praktische Übungen, Ton- bzw. Filmaufzeichnungen und -analysen, individuelle Rückmeldung, individuelle Tipps und weiterführende Übungen

Trainer

Rolf Christiansen

Zielgruppe

Führungskräfte,
Assistent/innen,
Ärzt/innen
Referent/innen,
Chefssekretär/innen

Termin

17.06.2013

Anmeldeschluss

15.05.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

Kosten

320,- Euro

Teilnehmerzahl

8

Für Heilmittelerbringer

8 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 8

Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Teamentwicklung – der Weg zu einem effektiven Team

Teambildung – Teamentwicklung – Teamprozesse

Wenn Gruppen überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen wollen, müssen sie zu echten Teams werden. Jedes Teammitglied hat seine persönlichen Stärken, aber auch seine Begrenzungen. Und während die Teammitglieder auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten, muss doch der Einzelne seinen Teil zu diesem Prozess beitragen. Die Steuerung der Teamentwicklung ist die entscheidende Verantwortung des Teamleiters.

Inhalte

- Kennzeichen erfolgreicher Teamarbeit
- Der Weg zu einem gut funktionierenden Team
- Effektive Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Mitarbeiter/innen
- Reduzierung von Konfliktpotenzialen und Reibungsverlusten
- Unterstützender Führungsstil für unterschiedliche Team-Situationen
- Umsetzung in die Praxis

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Impulsreferate, Plenumsdiskussion, Gruppen- und Einzelarbeit

Hinweis

Es können auch komplette Teams teilnehmen und an ihrer „Performance“ arbeiten.

Trainer

Helmut Martin Großkopf

Zielgruppe
Führungskräfte,
Projektleitungen

Termin
17. – 18.06.2013

Anmeldeschluss
16.05.2013

Kurszeiten
09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten
480,- Euro

Teilnehmerzahl
14

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 16
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.

 **Registrierung
beruflich
Pflegenden**
Identnummer 20090738
10 Fortbildungspunkte

Visualisieren und präsentieren

In verschiedenen Rollen müssen Mitarbeiter/innen vor internen und externen Ansprechpartnern Informationen und Ergebnisse überzeugend vorstellen. Rhetorik, Überzeugungsfähigkeit und klare Präsentationen sind in der Regel keine Naturbegabung, sie müssen und können erarbeitet werden.

Hierzu werden im Seminar Fähigkeiten erlernt und eingeübt:

- Professionelle Präsentation eines Unternehmens, spezieller Themen und Arbeitsergebnisse in freier Rede und mit technischer Unterstützung
- Eingehen auf Bedürfnisse der Zuhörer
- Sachgerechtes Einsetzen von Medien zur Visualisierung

Inhalte

- Präsentationvorbereitung – Zieldefinition, Situationsanalyse: was, wer, warum, wann, wo, wie?
- Struktur und Überzeugungskraft – verständlicher Aufbau, nachvollziehbare und hörerorientierte Argumentation, persönliche Glaubwürdigkeit
- Ansprechendes Auftreten – Körpersprache, Haltung, Gestik, Sprechweise
- Sprachgestaltung und Rhetorik – klarer Satzbau, prägnante Wortwahl, präzise Formulierung
- Technische und mediale Umsetzung – Wirkung, Funktion und Umgang mit Medien

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Präsentation, Diskussion, Präsentations-Analyse, individuelle Übungen, fallbezogene Praxisberatung

Trainer

Rolf Christiansen

Zielgruppe

Führungskräfte aus allen Bereichen, Ärzt/innen, Referent/innen, Chefssekretär/innen, Stabstellen, Mitarbeiter/innen mit entsprechenden Aufgaben

Termin

18. – 19.06.2013

Anmeldeschluss

15.05.2013

Veranstaltungsort

AGAPLESION MARKUS KRANKENHAUS
Konferenzzentrum
Wilhelm-Epstein-Straße 4
60431 Frankfurt am Main

Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 08.30 – 16.00 Uhr
16 UE

Kosten

420,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte

Für diesen Kurs werden 16
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt.



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Schwierige Gespräche führen im Arztberuf

Gespräche mit Patienten, Angehörigen, Mitarbeitern sowie Kollegen prägen den Arbeitstag von Ärztinnen und Ärzten und legen eine wichtige Basis für erfolgreiche Arbeit. Professionalität in der Gesprächsführung erleichtert die ärztliche Tätigkeit, insbesondere in schwierigen Situationen.

Wie kann im Gespräch echtes Vertrauen entstehen und gleichzeitig ein effektiver und effizienter Informationsaustausch gelingen?

Im Seminar werden spezielle Gesprächsführungstechniken vorgestellt und umgesetzt, durch deren Anwendung in verschiedenen Kontexten mehr Sicherheit und zufriedenstellende Ergebnisse in Gesprächskontakten entstehen können.

Inhalte

- Erwartungen an den Arzt
- Kommunikative Kompetenz im Arztberuf
- Authentisches Auftreten
- Konfliktgespräche
- Umgang mit Emotionen im Gespräch
- Schwierige Gesprächspartner
- Überbringung schlechter Nachrichten

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Inhaltliche Impulsbeiträge, Reflexion und Diskussion, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Übungssequenzen mit verschiedenen Medien und Feedback in Kleingruppen

Referentin

Doris Roller

Zielgruppe

Ärzt/innen

Termin

20.06.2013

Anmeldeschluss

17.05.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

Kosten

240,- Euro

Teilnehmerzahl

12

Für diesen Kurs werden 8 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt

Konstruktive Fehlerkommunikation im Team

Wo Menschen zusammenarbeiten sind Fehler vorprogrammiert. Sie können niemals vollständig verhindert, wohl aber so bearbeitet werden, dass sie in Zukunft seltener auftreten. Ziel ist es, eine Fehlerkultur zu schaffen, in der die Beteiligten offen über Fehler sprechen und lernen, sich konstruktiv mit ihnen auseinanderzusetzen.

In vielen Einrichtungen wird diese Haltung durch die Möglichkeit der (anonymisierten) Fehlermeldung (z.B. Critical Incident Reporting System – CIRS) unterstützt.

Inhalte

- Fehlerkultur –
Vom „Wer ist schuld?“ zu „Was ist passiert?“
- Verbales Fehlermanagement:
 - Wie spreche ich einen eigenen Fehler an?
 - Wie reagiere ich auf Fehler bei anderen?
- Aufgaben der Führung –
Wie kann ich den professionellen Umgang mit Fehlern unterstützen?
- Aus Fehlern lernen –
Wie kann ich Fehler so aufarbeiten, dass sie in Zukunft seltener passieren?

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Inhaltliche Impulsbeiträge, Reflexion und Diskussion, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Übungssequenzen und Feedback

Referentin

Doris Roller

Zielgruppe

Führungskräfte aller in Gesundheitswesen und Altenhilfe tätigen Berufsgruppen

Termin

21.06.2013

Anmeldeschluss

21.05.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr

8 UE

Kosten

180,- Euro

Teilnehmerzahl

14



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Präsent sein, gut wirken, authentisch bleiben

„Wie werde ich wahrgenommen?“ Mit dieser Frage sehen sich Führungskräfte ständig konfrontiert: ob im Mitarbeitergespräch, in Meetings - Führungskräfte befinden sich stets an exponierte Stelle. Nicht nur die Sprache und die Stimme, auch nonverbale Signale wie Körpersprache, Mimik, Gestik sind daher von entscheidender Bedeutung für die gesamte Präsenz der Person. Da jeder Mensch anders ist, vermittelt der Workshop jedem Teilnehmer Erkenntnisse seiner ganz persönlichen Präsenz und erschließt Entwicklungsmöglichkeiten.

Durch nachhaltige Trainingsmethoden für Sprache, Stimme und Körpersprache wird die Grundlage geschaffen für ein sicheres Auftreten vor Publikum. Verfolgt wird das Ziel, den Teilnehmern ihre stimmlichen Fähigkeiten bewusst zu machen und diese optimal einzusetzen. Ebenso wird die nonverbale Ebene (Körpersprache, Mimik, Gestik) untersucht und anhand von Übungen sinnlich erfahrbar gemacht. Die Zusammenführung der Elemente Stimme, Sprache, Körpersprache mit den jeweiligen Persönlichkeitsmerkmalen des Teilnehmenden steht am Ende des Seminars.

Inhalte

- Körperbewusstsein – Wann und wie kommuniziert mein Körper ohne mein Wissen?
- Aktion und Reaktion – Wozu brauche ich eine gute Wahrnehmung?
- Basis-Sprechtraining – Wie funktioniert mein Sprechwerkzeug?
- Mit Stimme und Sprache Signale setzen – Was ist Rhythmus?
- Kongruenz der Ausdrucksmittel – Wie stehen Sprache und Körper zueinander?
- Überzeugen – Wie beeinflusst die Einstellung die Haltung?
- Lampenfieber – Wie nutze ich es?

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Input, Fallsituationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Übungen, Reflexion, Rückmeldungen

Referent

Jan-Aiko zur Eck

Zielgruppe
Führungskräfte

Termin
24. – 25.09.2013

Anmeldeschluss
20.08.2013

Veranstaltungsort
AGAPLESION AKADEMIE
HEIDELBERG am ÖVK Trier
Elisabethkrankenhaus (EKT)

Kurszeiten
1. Tag: 10.00 – 17.00 Uhr
und Abendveranstaltung
von ca. 18.00 – 21.00 Uhr
2. Tag: 09.00 – 16.00 Uhr
16 UE

Kosten
420,- Euro

Teilnehmerzahl
12


Identnummer 20090738
10 Fortbildungspunkte


Europäisches Forum für Bildung
und Forschung im Gesundheitswesen Trier e.V.

Professionelle Konfliktlösungen im Pflegealltag

Konflikte sind normal und alltäglich, auch in der Pflege. Überall wo Menschen zusammen arbeiten gibt es unterschiedliche Positionen, Interessen und damit Konfliktpotential. Gelingt es, Interessenunterschiede und Konflikte offen anzusprechen und zu klären, wächst die Arbeitszufriedenheit und steigern sich die Arbeitsergebnisse eines Teams. Konflikte werden jedoch oft als belastend, blockierend oder bedrohlich empfunden und es scheint häufig schwierig, damit umzugehen. Ungelöste und spannungsreiche Konflikte aber beeinträchtigen den Alltag, binden Energien und Emotionen der Beteiligten.

Dieses Seminar vermittelt Kenntnisse und praktisches Handwerkszeug, um mit konflikthafter Situationen konstruktiv umgehen zu können. Es regt zu einer „konfliktfreundlichen“ Haltung an und erhöht die Konfliktlösungskompetenz – nicht nur für Situationen am Arbeitsplatz.

Inhalte

- Begriffserklärungen
- Konfliktarten in Organisationen
- Konfliktebenen, Konflikttheorien
- Haltungen im Konflikt
- Gesprächsführungsinstrumente im Konflikt
- Typische Konflikte und konstruktive Lösungsansätze:
 - mit Patienten, Bewohnern und Angehörigen
 - mit gleichrangigen Kollegen
 - mit zugeordneten Mitarbeiter/innen
 - mit Vorgesetzten
 - mit anderen Berufsgruppen

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Theorie-Inputs, Partner- und Kleingruppenarbeit, Bearbeitung fiktiver Fälle mithilfe unterschiedlicher Methoden, Übungen

Hinweis

Gerne können konkrete Fallbeispiele aus der realen Pflegesituation der Teilnehmer mitgebracht werden.

Referentin

Agnes Schlechtriemen-Koß

Zielgruppe

Pflegefachkräfte

Termin

24. – 25.09.2013

Anmeldeschluss

22.08.2013

Kurszeiten

09.00 – 16.30 Uhr

16 UE

Kosten

240,- Euro

Teilnehmerzahl

12



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Optimismus als Strategie?!

Ist das Glas halb voll oder halb leer? Wie entsteht Lebenszufriedenheit? Wie kommt es, dass die einen von anhaltenden Schwierigkeiten nicht unterzukriegen sind, während die anderen rasch den Mut verlieren?

Der entscheidende Unterschied liegt nicht in den objektiv gemachten Erfahrungen, sondern in den gedanklichen Bewertungen einer Situation. Die Erklärungsmuster, auf die Erfolge und Misserfolge zurückgeführt werden, sind Grundlage für die Erwartungen an die Zukunft. Bewusst oder unbewusst wird die Wahl der Gedanken getroffen und damit Gefühle und Handlungen bestimmt. Und zwar auf eine Art und Weise, die einem selbst hilft oder schadet.

Dieses Training unterstützt die Teilnehmenden dabei, die eigenen Denkgewohnheiten und deren Konsequenzen zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verändern.

Inhalte

- Mechanismen von Optimismus und Pessimismus
- Auswirkungen der Grundeinstellung auf den Alltag
- Selbstreflexion mittels eines Optimismus-/Pessimismus-Tests
- Aufdeckung und Bearbeitung eigener negativer Erklärungsmuster anhand des ABCDE-Modells der Emotionen
- Mit pessimistischen Überzeugungen umgehen: Lernen, mit sich selbst zu „streiten“
- Grenzen von Optimismus und Anwendungsmöglichkeiten im Alltag

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Fachvorträge, Impulsbeiträge, Partner- und Gruppenarbeiten, Diskussionen, kollegiale Beratung und kollegiales Coachings, paradoxe Interventionstechniken

Trainerin

Viola Röder

Zielgruppe

Führungskräfte,
Assistent/innen,
Ärzte/innen,
Referent/innen,
Chefssekretär/innen

Termin

30.09. – 01.10.2013

Anmeldeschluss

30.08.2013

Kurszeiten

1. Tag: 10.00 – 18.00 Uhr

2. Tag: 08.30 – 16.00 Uhr

16 UE

Kosten

390,- Euro

Teilnehmerzahl

12



Identnummer 20090738

10 Fortbildungspunkte

Achtsamkeit – Stress bewältigen, Burnout vorbeugen

WORKSHOP

Die Herausforderungen an die Menschen heute im Beruf und im Privaten werden immer größer und vielfältiger. Stress ist ein überall bekanntes Phänomen. Keiner mag es und doch ist es schwer, ihm zu entkommen.

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer/innen die Übung der Achtsamkeit kennen. Sie erfahren, wie Achtsamkeit Körper und Geist in Einklang bringt und fühlen, wie dadurch Stress reduziert und Selbstbewusstsein, Konzentrationsfähigkeit und Lebensfreude gestärkt werden. Dies ist die Basis, engagierte Gelassenheit in beruflichen und privaten Herausforderungen zu finden und ermöglicht einen gezielten Transfer in den Alltag.

Inhalte

- Stress mit seinen positiven und negativen Seiten gemeinsam definieren
- Achtsamkeit in seiner Definition und Auswirkung
- Achtsamkeits-Übungen (nach dem MBSR*-Programm von Prof. Jon Kabat-Zinn)
 - Sitzmeditation
 - Gehmeditation
 - Body-Scan
 - Leichtes Yoga
- Intensives Einüben mit Erfahrungsaustausch
- Aspekte und Tipps für einen erfolgreichen Transfer in den Alltag

Arbeitsmethoden

Lebendige Wissensvermittlung, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeiten, Übungen

Dozentin

Ute Pulver

Zielgruppe
alle Berufsgruppen

Termin
07. – 08.10.2013

Anmeldeschluss
05.09.2013

Kurszeiten
09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten
380,- Euro

Teilnehmerzahl
16

Für Heilmittelerbringer
16 Fortbildungspunkte


Registrierung
beruflich
Pfliegende
Identnummer 20090738
10 Fortbildungspunkte

* mindfulness-based stress reduction

Verhandeln und argumentieren

INTENSIVTRAINING

Die Fähigkeit, Gesprächspartner/innen gegenüber Interessen zu vertreten und bestmögliche Verhandlungsergebnisse zu erzielen, wird in vielen beruflichen Zusammenhängen benötigt.

Die Seminarteilnehmer lernen, in unterschiedlichen Situationen (Sitzungen, Verhandlungen mit internen/externen Kunden und Lieferanten etc.) ihre Vorstellungen sicher und argumentativ überzeugend zu vertreten und gleichzeitig flexibel auf den Verhandlungspartner einzugehen. So können gemeinsam mit ihm optimale Ergebnisse erarbeitet werden. Dazu gehört auch, in brisanten und emotionalen Verhandlungssituationen zielgerichtet und lösungsorientiert zu agieren.

Inhalte

- Aufbau von logischen und schlüssigen Argumentationen
- Fakten sammeln und Argumente daraus ableiten
- Einbeziehen möglicher Einwände und Gegenargumente
- Kernbotschaften visualisieren und Checklisten erstellen
- Erarbeitung einer effektiven Verhandlungsstrategie
- Aufmerksamkeit der Gesprächspartner wecken und halten
- Wettbewerb der Perspektiven:
den Nutzen für Gesprächspartner verdeutlichen
- Argumente gekonnt wenden:
aufgreifen, kommentieren und schlagfertig reagieren
- Diskussionsklima steuern
- Reagieren unter Stress und bei überraschenden Situationen

Arbeitsmethoden / Gestaltung

Präsentation und Demonstration, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Argumentations-, Diskussions- und Verhandlungsübungen, Videoaufzeichnung und -analyse

Trainer

Rolf Christiansen

Zielgruppe

Führungskräfte,
Referent/innen,
Assistent/innen,
Chefsekretär/innen,
Qualitätsmanagement-
beauftragte,
Controller/innen,
Ärzt/innen,
Stabstellen

Termin

16.10.2013

Anmeldeschluss

13.09.2013

Veranstaltungsort

AGAPLESION MARKUS
KRANKENHAUS
Konferenzzentrum
Wilhelm-Epstein-Straße 4
60431 Frankfurt am Main

Kurszeiten

10.00 – 18.00 Uhr
8 UE

Kosten

320,- Euro

Teilnehmerzahl

8

Für diesen Kurs werden 8
Fortbildungspunkte bei der
Landesärztekammer Baden-
Württemberg beantragt



Identnummer 20090738

8 Fortbildungspunkte

Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten

Methodik und Didaktik in der Erwachsenenbildung

Wer „fachlich gut“ ist, oder gut erklären kann und Multiplikatorenfunktion für inhaltliche Themen übernimmt, kommt im Arbeitsleben oft in Situationen, in denen es darum geht, eigenes Knowhow an Andere weiterzugeben.

Dieses Seminar vermittelt das Handwerkszeug, Themen gut zu strukturieren und aufzubereiten sowie passend zu Inhalt und Adressaten „rüberzubringen“. Ziel des Seminars ist es, Referent/innen und Dozent/innen mehr Handlungsoptionen und Sicherheit in der Gestaltung von Seminaren zu vermitteln, und gleichzeitig die Nachhaltigkeit des Lernprozesses bei den Teilnehmenden zu erhöhen.

Dieses Seminar ist geeignet für alle, die in kleinem oder großem Umfang über Fachthemen referieren und ihre Veranstaltungen methodisch und didaktisch beleben möchten.

Inhalte

- Methodik und Didaktik in der Erwachsenenbildung
- Planung und Konzeption von Bildungsveranstaltungen
- Methoden für verschiedene Lerntypen
- Lernprozesse sinnvoll strukturieren
- Aktivierungsmöglichkeiten
- Der gelungene Einstieg
- Der runde Abschluss

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Vortrag und Lehrgespräch, Gruppenarbeiten, Arbeit an eigenen Konzepten

Kursleitung

Rolf Christiansen

Zielgruppe

Multiplikator/innen,
Referent/innen,
Dozent/innen,
Lehrer/innen,
Qualitätsmanager/innen

Termin

03. – 04.12.2013

Anmeldeschluss

30.10.2013

Kurszeiten

09.00 – 17.00 Uhr
16 UE

Kosten

420,- Euro

Teilnehmerzahl

14

Für Heilmittelerbringer

16 Fortbildungspunkte



Notfallmanagement in der Arzt- und Zahnarztpraxis

INHOUSE-SEMINAR

Auch wenn lebensbedrohliche Notfallsituationen in Arzt- und Zahnarztpraxen nicht zum Alltag gehören, ist es entscheidend, auf einen akuten Notfall vorbereitet zu sein und die richtigen Maßnahmen zügig und professionell treffen zu können.

Nach den Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) über die grundsätzlichen Anforderungen an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement für die an der vertrags(zahn)-ärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte, Psychotherapeuten und medizinischen Versorgungszentren ist der Nachweis eines Notfallmanagements verpflichtend.

Das hier angebotene Notfalltraining für alle Mitglieder des Praxisteam findet jeweils in den Praxisräumen vor Ort statt, damit die sichere Bewältigung einer Notfallsituation in der gewohnten Arbeitsumgebung geübt und umgesetzt werden kann.

Das Training erfolgt nach den aktuellen Guidelines des European Resuscitation Council (ERC).

Inhalte

- Beurteilen von Notfallsituationen
- Bewusstlosigkeit – Basismaßnahmen
- Reanimation – Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen
- Praktischer Umgang mit Beatmungsbeutel, Venenzugang
- Alternatives Atemwegsmanagement (Larynxtubus)
- Notfälle wie Anaphylaxie, Herzinfarkt, Schlaganfall etc.
- Hebe- und Tragetechniken vom Behandlungsstuhl bzw. -liege
- Automatische externe Defibrillatoren (AED)
- Optional: Anwendung von Larynxmaske, endotracheale Intubation
- Optional: Empfehlungen, Überprüfung und Optimierung von Notfallplänen, Notfallkoffer/-ausstattung, Geräten

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Theoretischer Input, praktische Übungen an Skillstationen (Reanimation, Atemwegsmanagement, Defibrillation), Simulation praktischer Notfallszenarien am Patientensimulator

Kursleitung

Michael Braner und Roger Sulzbach
oder Peter Lenzen und Jörg Sponholz

Zielgruppe

Ärztinnen / Ärzte
Zahnärztinnen / Zahnärzte
Praxismitarbeiter / innen

Das Training ist nur als
Inhouse-Seminar buchbar!

Termin/ Kurszeiten

nach Absprache
Dauer ca. 3,5 Stunden
4 UE

Teilnehmerzahl

2 – 7

Konditionen

auf Anfrage

Für dieses Seminar können
6 Fortbildungspunkte bei
der Landesärztekammer BW
beantragt werden.

Für dieses Seminar erhalten
Sie 6 Fortbildungspunkte
von der Landeszahnärztkammer
BW

Seminare mit Braner/
Sulzbach finden in Koopera-
tion mit dem Zentrum
Erste-Hilfe-Notfalltraining
(ZEHN) statt.

TAGUNGEN UND WEITERBILDUNGEN

Tagungen | Fachweiterbildungen | Lehrgänge | Studiengänge

„ Bildung ist das Leben im Sinne großer Geister mit dem Zwecke großer Ziele. “

Friedrich Nietzsche



Basiskurs Palliativmedizin

NACH DEM CURRICULUM DER BUNDESÄRZTEKAMMER

Palliativmedizin ist ein Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und deren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen: durch Vorbeugen und Lindern von Leiden, durch frühzeitiges Erkennen, unadelige Einschätzung von Schmerzen sowie anderen belastenden Beschwerden körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art. (WHO 2002)

Inhalte

- Grundlagen der Palliativmedizin
- Behandlung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen (Symptomkontrolle)
- Psychosoziale und spirituelle Aspekte
- Ethische und rechtliche Fragestellungen
- Kommunikation
- Teamarbeit und Selbstreflexion

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Übersichtsreferate, Fallsituationen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele

Voraussetzungen Für den Erwerb der Zusatzqualifikation

www.bundesaerztekammer.de > Ärzte > Weiterbildung > (Muster-)Weiterbildungsordnung/(Muster-)Richtlinien > pdf (Muster-) WBO Stand 25.06.2010, S. 179

Kursleitung

Dr. Peter Engeser, PD Dr. Heiner Krieter, Dr. Michaela Weiß, Dr. Nikolai Wezler

Information und Anmeldung

Für den Basiskurs in Mannheim

Palliativmedizinische Akademie Mannheim / UMM

Tel. (0621) 383 41 10, Fax (0621) 383 14 95

palliativakademie@umm.de, www.palliativakademie-mannheim.de

Für den Basiskurs in Heidelberg

AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG

Tel. (06221) 319 16 31, Fax (06221) 319 16 35

info@agaplesion-akademie.de, www.agaplesion-akademie.de

Zielgruppe

Ärztinnen, Ärzte

Termine

ATW 13-0001-01 (Mannheim)

1. Modul: 01. – 02.02.2013

2. Modul: 01. – 02.03.2013

3. Modul: 12. – 13.04.2013

Anmeldeschluss

15.12.2012

ATW 13-0001-02 (Heidelberg)

04. – 08.11.2013

Anmeldeschluss

20.09.2013

Kurszeiten

Fr 14.00 – Sa 19.00 Uhr (MA)

Mo 10.00 – Fr 14.00 Uhr (HD)

40 UE

Kosten

620,- Euro

589,- Euro für Mitglieder

der DGG, DEGAM, DHP

und DGHO

Ermäßigung vom Basispreis

Bei Buchung von Basiskurs und allen drei Modulen des Fallseminars gewähren wir einen Rabatt von **10 %**.

Die Ermäßigung wird mit den Gebühren von Modul 3 verrechnet.

Teilnehmerzahl

25

Für diesen Kurs werden 40 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt

Diese Kurse finden in Kooperation zwischen der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG und der Palliativmedizinischen Akademie Mannheim/ UMM statt.

Fallseminar Palliativmedizin

NACH DEM CURRICULUM DER BUNDESÄRZTEKAMMER

Das dreiteilige Fallseminar nach dem Curriculum von Bundesärztekammer und Deutscher Gesellschaft für Palliativmedizin richtet sich an alle Ärztinnen und Ärzte, die den 40-stündigen Basiskurs Palliativmedizin absolviert haben und ihre Kenntnisse in diesem Gebiet vertiefen möchten. Es wird in 3 Modulen à 40 Std. (gesamt 120 Stunden) angeboten und ist eine der Voraussetzungen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin.

Eine Besonderheit dieses Seminarangebotes ist, dass sich die Kursleitung interdisziplinär aus einem Allgemeinmediziner, einem Geriater und zwei Anästhesiologen/Schmerztherapeuten mit unterschiedlichen palliativ-medizinischen Schwerpunktbereichen zusammensetzt. Die Module befähigen die Teilnehmenden, grundsätzliche Strategien palliativ-medizinischer Entscheidungsfindung und Handlungsweisen exemplarisch zu reflektieren und auf die Herausforderung der Praxis zu übertragen. Dabei orientiert sich die Kursleitung am Vorwissen und den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das Seminar ist für alle medizinischen Fachgebiete offen.

Inhalte

Modul 1

Der schwerkranke, sterbende Patient, sein soziales Umfeld und das behandelnde Team

In diesem Weiterbildungsabschnitt werden die Inhalte des Basiscurriculums Palliativmedizin vertieft und erweitert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Aspekten der palliativ-medizinischen Geriatrie und Onkologie.

Modul 2

Der individuelle Prozess des Sterbens im gesellschaftlichen Kontext

Schwerpunkte dieses Moduls sind Symptomkontrolle, palliativ-medizinische Notfälle, Sterben, Tod und Trauer, ethische und juristische Fragen.

Die Reihenfolge von Modul 1 und Modul 2 ist frei wählbar.

Zielgruppe

Ärztinnen, Ärzte

Termine

ATW 13-0021-01

1. Modul: 21. – 25.01.2013
AGAPLESION AKADEMIE
HEIDELBERG

ATW 13-0022-01

2. Modul: 04. – 08.03.2013
Palliativmedizinische
Akademie Mannheim/ UMM

ATW 13-0023-01

3. Modul: 22. – 26.04.2013
AGAPLESION AKADEMIE
HEIDELBERG

ATW 13-0021-02

1. Modul: 24. – 28.06.2013
Palliativmedizinische
Akademie Mannheim/ UMM

ATW 13-0022-02

2. Modul: 23. – 27.09.2013
AGAPLESION AKADEMIE
HEIDELBERG

ATW 13-0023-02

3. Modul: 25. – 29.11.2013
Palliativmedizinische
Akademie Mannheim/ UMM

Anmeldeschluss

jeweils 4 Wochen vor
Kursbeginn (Anmeldungen
auch danach möglich)

Kurszeiten

Beginn 1. Tag: 10.00 Uhr
Ende letzter Tag: 14.00 Uhr
40 UE

Fallseminar Palliativmedizin

Fortsetzung von Seite 103

Modul 3

Professionelles Handeln in der Palliativmedizin anhand von Fallbeispielen

In diesem Modul werden komplexe Fragestellungen aus dem palliativ-medizinischen Arbeitsfeld in Gruppenarbeit erörtert, Lösungen gemeinsam vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an Modul 3 setzt den Abschluss des Basiskurses, der Module 1 und 2 des Fallseminars und die Einreichung zweier Fälle aus der eigenen Erfahrung voraus. Dies können besonders gut gelöste oder schwierig zu lösende Fälle aus folgenden Themenkreisen sein: Probleme der Symptomkontrolle, der psychosozialen Unterstützung, spirituellen Fragen, Trauer, arbeiten im Team, Kommunikation mit Patienten und Angehörigen.

Jeder Fall sollte auf 1 – 2 DIN A4 Seiten folgende Gliederungspunkte* umfassen: Eigenanamnese, Sozialanamnese, klinische Befunde, technische Befunde, Therapie und Verlauf, Problemformulierung. Die Falldarstellungen müssen spätestens 4 Wochen vor Beginn des Moduls vorliegen (als Word- oder pdf-Dokument, per E-Mail oder per Post).

Arbeitsmethoden/Gestaltung

Übersichtsreferate, Diskussionen, Fallvorstellungen und Gruppenarbeit, Falldiskussionen, Exkursion

Kursleitung

Dr. Peter Engeser, PD Dr. Heiner Krieter, Dr. Michaela Weiß, Dr. Nikolai Wezler

Information und Anmeldung

Für Module in Heidelberg

AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG

Tel. (06221) 319 16 31, Fax (06221) 319 16 35

info@agaplesion-akademie.de, www.agaplesion-akademie.de

Für Module in Mannheim

Palliativmedizinische Akademie Mannheim / UMM

Tel. (0621) 383 41 10, Fax (0621) 383 14 95

palliativakademie@umm.de, www.palliativakademie-mannheim.de

Kosten pro Modul

690,- Euro

655,- Euro für Mitglieder der DGG, DEGAM, DHP und DGHO

Ermäßigung vom Basispreis

Bei Buchung von Basiskurs und allen drei Modulen des Fallseminars gewähren wir einen Rabatt von **10 %**.

Bei Buchung von allen drei Seminaren des Fallseminars gewähren wir einen Rabatt von **5 %**.

Die Ermäßigung wird mit den Gebühren von Modul 3 verrechnet.

Teilnehmerzahl

25

Pro Modul werden 40 Fortbildungspunkte bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

* Auf der jeweiligen Homepage der Anbieter wird eine entsprechend formatierte Vorlage bereitgestellt.

Diese Kurse finden in Kooperation zwischen der **AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG** und der **Palliativmedizinischen Akademie Mannheim / UMM** statt.

Weiterqualifizierung – zertifiziert vom Bundesverband Geriatrie in Kooperation mit dem evangelischen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.

Nachdem das Zertifizierte Curriculum Geriatrie (Zercur Geriatrie® – Basislehrgang) in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil geriatrischer Fortbildung geworden ist, wird mit der Fachweiterbildung Pflege des Berufsverbandes Geriatrie die Qualifizierung von Mitarbeitenden in der Geriatrie fortgeführt.

Diese Fachweiterbildung wendet sich an examinierte Pflegekräfte, die zum Anmeldezeitpunkt mindestens 6 Monaten Berufserfahrung (Vollzeit) in der Geriatrie haben. Sie hat zum Ziel, Pflegekräfte für die spezifischen Anforderungen der geriatrischen Pflege zu qualifizieren. Besonderheiten der Fachweiterbildung sind das modulare System, die starke Praxisorientierung (Berücksichtigung von Berufserfahrung in der Geriatrie) und die Möglichkeit der Anerkennung von bereits absolvierten Kursinhalten.

Umfang, Struktur und Dauer

Die Weiterqualifizierung gliedert sich in drei Ausbildungsbereiche: einen Pflichtbereich, einen Wahlpflichtbereich (Zercur-Aufbaumodule) und einen Wahlbereich. Aus diesen drei Ausbildungsbereichen sind Kurse mit einem Umfang von mind. 520 UE (eine Unterrichtseinheit „UE“ = 45 Minuten, eine UE entspricht einem Punkt) zu absolvieren. Die Gesamtdauer der Fachweiterbildung Pflege beträgt i.d.R. maximal 5 Jahre ab dem Zeitpunkt der Anmeldung (auch bei Teilzeittätigkeit). Innerhalb der einzelnen Module darf eine Ausfallzeit von 10% der Unterrichtseinheiten nicht überschritten werden.

Wir beraten Sie gern zu den Kostenstrukturen der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG bei Seminarteilnahme im Rahmen der Fachweiterbildung.

Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern will nur einen ersten Überblick vermitteln. Die verbindlichen Informationen und Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.bv-geriatrie.de

PFLICHTBEREICH				AAH Programm
MODULE	TAGE	PUNKTE	LEISTUNGSNACHWEIS	SEITE
Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	9	72	Zertifikat	26
Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie	2	16	Teilnahmebescheinigung	70
Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte (BIKA)	10	80	Zertifikat	37
Basale Stimulation – Basiskurs	3	24	Teilnahmebescheinigung	71
Integrative Validation – Grundkurs	2	16	Teilnahmebescheinigung	16
Kommunikation	2,5	20	Teilnahmebescheinigung	85
Berufspraxis in der Geriatrie	1 Jahr	40	Qualif. Bescheinigung d. Arbeitgebers	
Expertenstandards DNQP (Selbststudium)	1,5	12	Kontrolle im Abschlussmodul	
Prüfungsmodul				
schriftliche Prüfungsvorbereitung und mündliche Prüfung	2,5	20	Kontrolle im Abschlussmodul	
Pflichtbereich	32,5	300		

Zercur Geriatrie® Fachweiterbildung Pflege



Fortsetzung von Seite 105

AUFBAUMODUL aus jedem Block (1 – 5) muss mindestens ein Kurs absolviert werden				AAH Programm
MODULE	TAGE	PUNKTE	LEISTUNGSNACHWEIS	SEITE
Berufspraxis in der Geriatrie bis zu 2 Jahren		80	Vollzeitfähigkeit = 10 Punkte/Quartal	
Block 1 / Zercur Aufbaumodule Ausnahme: Respectare® Basismodul ist kein Zercur Aufbaumodul				
Kultursensibler Umgang mit Patienten	1	8	Teilnahmebescheinigung	79
Respectare® Basismodul	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Teamarbeit/Schnittstellen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Prävention und Nachsorge	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Medikamente	1	8	Teilnahmebescheinigung	61
Block 2 / Zercur Aufbaumodule				
Haut und Hautanhangsgebilde	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Kontinenz	2	16	Teilnahmebescheinigung	17
Wundmanagement	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Mobilität/Sturz	1	8	Teilnahmebescheinigung	67
Block 3 / Zercur Aufbaumodule				
Ethik	2	16	Teilnahmebescheinigung	82
Schmerzen	1	8	Teilnahmebescheinigung	60
Palliativpflege und Sterbegleitung	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Onkologie	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Partnerschaft und Sexualität im Alter	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Block 4 / Zercur Aufbaumodule				
Nahrungsaufnahme/Ernährung/Dysphagie	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Sprach- und Sprechstörungen/Tracheostoma	1	8	Teilnahmebescheinigung	39
Chronische Herz-/Kreislauf-/Lungenerkrankungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	43
Stoffwechsel- und hormonelle Erkrankungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Sensorik/Auge/HNO	2	16	Teilnahmebescheinigung	
Infektionen	1	8	Teilnahmebescheinigung	41
Block 5 / Zercur Aufbaumodule				
Psychologie	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Organische Hirnschädigungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Neuropsychologische Störungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	34
Demenz	2	16	Teilnahmebescheinigung	21
Gerontopsychiatrische Grundlagen	2	16	Teilnahmebescheinigung	68
Neurodegenerative Erkrankungen	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Wahlpflichtbereich		180	davon max. 80 Punkte Berufspraxis	
WAHLBEREICH				AAH Programm
MODULE	TAGE	PUNKTE	LEISTUNGSNACHWEIS	SEITE
Zercur-Aufbaumodule aus Wahlpflichtbereich	5	40	Teilnahmebescheinigung	s. S. 105
Respectare® Aufbaumodule	1	8	Teilnahmebescheinigung	
Praxisanleiter	5	40	Teilnahmebescheinigung	
Bobath-Aufbaukurs für Pflegekräfte	5	40	Zertifikat	
Basale Stimulation – Aufbaukurs	2	16	Teilnahmebescheinigung	46
Integrative Validation – Aufbaukurs	3	24	Teilnahmebescheinigung	42
Kinaesthetics	3	24	Teilnahmebescheinigung	22
Palliative Care	5	40	Teilnahmebescheinigung	
Wahlbereich		40	Notwendiger Punkteumfang Wahlbereich	
GESAMTSUMME	ca. 50	520		

Fachweiterbildung für geriatrische Logopädie



Diese modular aufgebaute Fachweiterbildung vermittelt den sprachtherapeutischen Berufsgruppen fundierte fachliche und methodische Kenntnisse für das Arbeitsfeld Geriatrie und zeigt praxisorientierte Möglichkeiten und Grenzen (sprach-)therapeutischer Interventionen auf. Die Teilnehmenden erhalten Handlungskompetenzen, Autonomiewünsche älterer Patienten wahrzunehmen und ihnen Raum zu geben sowie Angehörige im mühsamer werdenden (Pflege-) Alltag zu entlasten und zu beraten.

Inhalte

- Das Alter und Altersbilder aus systemischer Sicht
 - Der medizinische Blick: Altern und Alterserkrankungen
 - Schluck- und Essstörungen im Alter
 - Beratung – systemischer Ansatz
 - Sprach- und Sprechstörungen im Alter und bei Demenz*
 - Integrative Validation nach Richard*
 - Das Bobath-Konzept für Logopäden und Sprachtherapeuten*
 - Biografiearbeit mit alten Menschen
 - Palliative Logopädie – die letzte Wegstrecke therapeutisch begleiten**
 - Rhythmische Stimulierung**
 - Wo die Sprache aufhört – Kunst- und Werktherapie**
 - Verbale Kommunikation bei Demenz**
 - Mediatorenfunktion in Institutionen**
 - Fallseminar
- * Bereits absolvierte Kurse können unter bestimmten Bedingungen anerkannt werden
** Wahlpflichtseminare – 2 der 4 Seminare müssen gewählt werden

Teilnahmevoraussetzung

Theoretische und praktische Erfahrung in der Diagnostik und Therapie neurologischer Störungen in der Sprachtherapie

Zertifikatsvoraussetzungen

- 20 Zeitstunden Hospitation in einer geriatrischen Einrichtung
- 10 kollegiale Supervisionen
- Schriftliche Fallarbeit, Vorstellung einer Fallsituation im Fallseminar

Informationen und Anmeldung

ProLog WISSEN, info@prolog-wissen.de, www.prolog-wissen.de

Zielgruppe

Logopäd/innen,
Sprachtherapeut/innen,
weitere sprachtherapeutische
Berufsgruppen

Termine

1. Modul: 05. – 06.07.2013
2. Modul: 13. – 14.09.2013
3. Modul: 18. – 19.10.2013
4. Modul: 20. – 21.12.2013

Die Termine der weiteren
Module finden in 2014 statt
und werden noch bekannt
gegeben.

Anmeldeschluss
06.06.2013

Anfragen sind auch danach
noch möglich.

Veranstaltungsorte
Köln und Heidelberg

Teilnehmerzahl
18

Kosten
2.950,- Euro
event. Ermäßigung durch
Anerkennung von
Seminarern

Die Weiterbildung wurde
gemeinsam von ProLog
WISSEN und der AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG
entwickelt und wird in
Kooperation durchgeführt.

Kompetenzentwicklung für Ambient Assisted Living (AAL)

Wer möchte nicht bis ins hohe Alter selbstbestimmt leben? Unter „Ambient Assisted Living“ (AAL) werden Konzepte, Produkte und Dienstleistungen verstanden, die neue Technologien und soziales Umfeld verbinden und verbessern um die Lebensqualität für Menschen in allen Lebensabschnitten, vor allem im Alter, zu erhöhen (übersetzt: „Altersgerechte Assistenzsysteme für ein gesundes und unabhängiges Leben“). Das Forschungsprojekt ProWAAL (Pro Weiterbildung AAL) zielt auf die Entwicklung eines Qualifizierungsprogramms für Ambient Assisted Living ab. In vier praxis- und transferorientierten Modulen erwerben Teilnehmende aus verschiedenen Berufsfeldern bzw. Institutionen Kompetenzen, um in ihrem Arbeitsalltag AAL-spezifische Aufgaben erfolgreich zu lösen.

Zielgruppen: u.a. Technologie- und Gerätehersteller, Ingenieure, Handwerker, Demografie- und Seniorenbeauftragte, Mediziner, Pflegekräfte, Kommunen, Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe, Soziale Unternehmen, Krankenkassen, Immobilienwirtschaft
Weiterbildungsniveau: B = Weiterbildung, C = Universität

Modul 1 / Level B: Fachkraft für den AAL-Einstieg**Modul 1 / Level C: Fachreferent/in für den AAL-Einstieg**

Termin für beide Level: 01.10.2013 – 31.03.2014

Kursgebühr inkl. Studienbrief und Prüfungsgebühr: Level B: 1.200,- €, Level C: 1.500,- €

Downloads: www.imtm-iaw.rub.de, www.aal-akademie.deAnmeldung/Rückfragen: Tel. +49 (0) 234 / 322 20 45, Mail: aal-imtm@rub.de**Modul 2 / Level B: AAL Professional**

Termin: 08.04.2013 – 08.10.2013

Modul 2 / Level C: Fachreferent/in AAL Professional

Termin: 01.10.2013 – 31.04.2014

Kursgebühr inkl. Studienbrief und Prüfungsgebühr: Level B: 1.200,- €, Level C: 1.500,- €

Downloads: www.imo-institut.de, www.aal-akademie.deAnmeldung/Rückfragen: Tel. +49 (0) 2103 / 258 99 76, Mail: aal@imo-institut.de**Modul 3 / Level B: AAL Diagnostiker** > s. Seite 109**Modul 4 / Level B: AAL Technologieberater**

Termin: 08.04.2013 – 08.10.2013

Modul 4 / Level C: AAL Technologieberater

Termin: 01.10.2013 – 31.04.2014

Kursgebühr inkl. Studienbrief und Prüfungsgebühr: Level B: 1.200,- €, Level C: 1.500,- €

Downloads: www.alere.de, www.ontaris.de, www.aal-akademie.deAnmeldung/Rückfragen: Tel. +49 (0) 202 / 371 55 10, Mail: aal@ontaris.deTel. +49 (0) 221 / 27 14 30, Mail: aal.tec@alere.com

Kompetenzentwicklung im Bereich altersgerechter Assistenzsysteme (Ambient Assisted Living, AAL). Die Curriculumentwicklung wird vom BMBF gefördert.

Altern und Krankheit verstehen – Bedürfnisse erkennen – AAL-Ziele entwickeln

Altersgerechte Assistenzsysteme unterstützen ältere Menschen bei der selbstständigen Lebensführung. Aber wie sieht die optimale Versorgung im Einzelfall aus? Voraussetzung für eine effektive Entwicklung von AAL-Instrumenten und ihren zielgerichteten Einsatz ist es, die Lebenssituation des Betroffenen zu verstehen, Gefährdungen und Versorgungsbedarf zu erkennen, sowie individuelle Anforderungen zu integrieren. Dieses Modul vermittelt den Teilnehmenden Kompetenzen, AAL-spezifische Fragestellungen zu erkennen und erfolgreich zu lösen.

Inhalte

- **Soziodemografie und Altersprozesse**
Grunddaten, Altersbilder, Auswirkungen des Alterns auf Gesundheit und Lebenssituation, Selbsterfahrung (instant ageing)
- **Funktionelle Einschränkungen im höheren Lebensalter (Geriatrische Syndrome)**
Multimorbidität und Gebrechlichkeit, Ursachen und Zusammenhänge häufiger körperlicher und psychosozialer Einschränkungen im Alter, Folgen für die Lebenssituation
- **Strukturierte Situationsanalyse (Geriatrisches Assessment)**
Standardisierte Vorgehensweisen zur Beurteilung von Alltagskompetenz, Mobilität und Sturzgefährdung, Kognition und Affekt, Ernährungszustand und Kontinenzsituation
- **Vom Bedarf zur Zielformulierung / Entwicklung individueller Versorgungsziele**
Bedarf vs. Bedürfnis, partizipative Versorgungsgestaltung, rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, ethische Aspekte der Anwendung altersgerechter Assistenzsysteme

Arbeitsmethoden/ Gestaltung

Präsenzveranstaltungen werden durch eine Web-Lernplattform unterstützt. Mediengestützte Vorträge werden durch intensive Arbeit an Fallsituationen vertieft.

Prüfungsvoraussetzungen und Abschlusskolloquium

Verpflichtende Voraussetzungen für den Erwerb des Zertifikats sind die aktive Teilnahme an der Präsenzveranstaltung, der Nachweis der Hospitation sowie der erfolgreiche Abschluss der Modulprüfung.

Kursleitung

Dr. Norbert Specht-Leible

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe, sozialen und kommunalen Organisationen, Krankenkassen, technischen Arbeitsbereichen, Kommunen, einschlägigen Industrieunternehmen, Handwerksbetrieben, Immobilienwirtschaft, Interessierte aus dem Arbeitsfeld AAL

Termin

22.04. – 22.10.2013
Anmeldeschluss
08.03.2013

Aufwand

200 UE á 45 Min.,
(davon 40 UE Präsenz-
Veranstaltungen)
und 20 Std. Hospitation

Veranstaltungsort

AGAPLESION AKADEMIE
HEIDELBERG
Rohrbacher Straße 149
69126 Heidelberg

Kosten

1.200,- Euro
inkl. Studienbrief und
Prüfungsgebühr

Teilnehmerzahl

20

Anmerkung

Fördermöglichkeit

**Kompetenzentwicklung
im Bereich altersgerechter
Assistenzsysteme**

(Ambient Assisted Living,
AAL).

Die Curriculumentwicklung wird vom BMBF gefördert.

Emergency Nurse Pflegeexperte/in Triage und Notfallpflege

BERUFSBEGLEITENDER WEITERBILDUNGSSTUDIENGANG

Anforderungen in interdisziplinären Notaufnahmen (ZNA) und Spezialaufnahmen wie die Stroke Unit oder Chest Pain Unit sind äußerst komplex, da die Patienten bezüglich Krankheitsbildern, Schweregraden und Alter ein sehr heterogenes Spektrum aufweisen. Entsprechend ist die Besetzung der Notaufnahme mit qualifiziertem Fachpersonal eine der wesentlichen Voraussetzungen einer schnellen und qualitativ hochwertigen Patientenversorgung. Dieser Weiterbildungsstudiengang richtet sich insbesondere an Pflegekräfte, die im Bereich der Notfallaufnahme verantwortungsvoll und eigenständig handeln. Ein hohes Unterrichtsniveau wird durch Professoren und Dozenten der UNIVERSITÄT PÉCS sowie durch eine Vielzahl von Experten auf dem Gebiet des Notfallmanagements aus Deutschland gesichert.

Inhalte

- Kommunikation und Ethik in der Notfallversorgung
- Rechtsgrundlagen, Betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Qualitäts- und Risikomanagement
- Organisation der interdisziplinären Notfallaufnahme, Schnittstellenmanagement (Manchester Triage, weitere Triagemodelle)
- Notfallmanagement, Großschaden (MANV), Disaster Management
- Klinische Fachkenntnisse, Fachpflege in der Notfallversorgung
- Reanimation und MegaCode Training
- Notfallsimulation mit Übungen
- Klinische und präklinische Praktika

Aufnahmevoraussetzungen

- Abgeschlossene Ausbildung (s. Zielgruppe)
- Mind.1 Jahr Berufserfahrung im Akutbereich/Akutstation eines Krankenhauses mit Notfallaufnahme
- Aktuelles Arbeitsverhältnis von mind. 50% der Regelarbeitszeit

Leitung Studiengang

Jürgen Schäfer, Dr. András Oláh

Information und Anmeldung

Katalin Bordi, katalin.bordi@agaplesion.de
Tel. (069) 95 33 94 18, Fax (069) 95 33 891 94 18

Zielgruppe

Examinierte Pflegekräfte, Rettungsassistent/innen, Anästhesietechnische Assistent/innen

Nächster Studienbeginn

04.02.2013

Anmeldeschluss

11.01.2013

Studiendauer

4 Semester

Studienaufbau

720 Unterrichtseinheiten
(10 UE pro Tag)

aufgeteilt in
470 UE Theorie (9 Module)
200 UE Praxis
50 UE Projektarbeit

Veranstaltungsort

AGAPLESION MARKUS
KRANKENHAUS
Wilhelm-Epstein-Straße 4
60431 Frankfurt am Main

Ein Unterrichtsmodul findet in Pécs (Ungarn) statt.

Kosten

1.500,- Euro pro Semester
zzgl. MwSt

Dieser Studiengang findet in Kooperation zwischen der AGAPLESION gemeinnützige Aktiengesellschaft und der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der UNIVERSITÄT PÉCS statt.

ANHANG

Dozentinnen und Dozenten | Terminübersicht
Teilnahmebedingungen | Seminar-Rücktrittsversicherung
Wegbeschreibung | Übernachtung | Seminaranmeldung



Dozentinnen und Dozenten



Bahrmann, Dr. Anke

Fachärztin für Innere Medizin, Zusatzbezeichnungen Geriatrie und Palliativmedizin, Schwerpunkt u.a. Diabetes, Medizinische Klinik 2 der Universität Erlangen

Seite 59



Blania, Katrin

Gesundheits- und Krankenpflegerin, Fachwirtin für Organisation und Führung in Gesundheit und Pflege, IMC Nurse, Internes QM, Stationsleitung Pneumologische Intensivstation, Thoraxklinik Heidelberg

Seite 40



Bartrow, Kay

Physiotherapeut, Zusatzqualifikationen u.a. in Manueller Therapie, PNF-Konzept, CMD, Fachlehrer-anerkennung in Med. Trainingstherapie und KG Geräte, Lehrbeauftragter, Fachbuchautor, Balingen

Seite 29, 33, 62



Bockenheimer-Lucius, Dr. Gisela

Ärztin, Medizinethikerin, langjährig Lehrbeauftragte, bis 2010 stellv. Vorsitzende in der Zentralen Ethik-Kommission der BÄK (ZEKO), Frankfurter Netzwerk Ethik in der Altenpflege, Frankfurt

Seite 82



Bergmann-Scherer, Angelika

Physiotherapeutin, Lehrerin für Physiotherapie, Schwerpunkte Bobath, Manuelle Therapie, Sturzprävention, Parkinson, Beckenboden, Erfahrungen in Klinik und Praxis, Plankstadt

Seite 28, 54



Borgers, Cilly

Krankenschwester, Weiterbildung zur PDL, Praxisbegleiterin für Basale Stimulation in der Pflege, Trainerin des Instituts für Integrative Validation, selbständig, Eckernförde

Seiten 16, 42, 46, 71



Biemann, Christoph

Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München, Regisseur, selbstständiger Produzent, Beiträge sowie An- und Absager bei „Die Sendung mit der Maus“

Seite 75



Boyle, Anne-Marie

Physiotherapeutin, Bobath Senior-Instruktorin IBITA®, zertifiziert 1981 von dem Ehepaar Bobath, Ausbildung bei Pat Davies, Egolzwil (Schweiz)

Seite 32



Biundo, Dr. Thomas

Facharzt für Innere Medizin, Zusatzbezeichnung Geriatrie, Leitender Arzt der Geriatrischen Rehabilitationsklinik St. Imminen, Trier

Seite 25



Braner, Michael

Ausbilder in der Ersten Hilfe, Mega-Code-Trainer, Reanimationstrainer, Rettungsassistent, Ausbilder AED, Leiter ZEHN (Zentrum Erste Hilfe Notfalltraining) selbständig, Wiesloch

Seite 100

**Brucherseifer, Anita**

Dipl. Sozialpädagogin, Musikgeragogin, Arbeitsschwerpunkte Einzel- und Gruppen-Musiktherapie sowie offenes Singen, Kirchen (Sieg)
Seite 18

**Demleitner, Margret**

Ergotherapeutin, Heilpraktikerin, Schwerpunkt Ätherische Öle, Erfahrungen u.a. im Krankenhaus- und Palliativbereich, Gründungsmitglied von „Forum Essenzia“, selbständig, München
Seite 31

**Bünemann, Dorothea**

Dipl.-Psychologin, Musiktherapeutin (Wiener Schule), Dipl.-Gerontologin, Gestalttherapeutin (DVG), Weiterbildung in Systemischer Therapie (IGST), selbständig, Heidelberg
Seite 24, 64

**Dorn, Ingeborg**

Theologin, ordinierte Pastorin der EmK, Klinische Seelsorgerin, Aus- und Weiterbildungen in Sozialmanagement, Ethik, Trainerin Palliativ Care, Krankenhausseelsorgerin, AGAPLESION BETHANINIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG
Seite 102, 103, 104

**Bur, Torsten**

Dipl.-Logopäde, Lehrlogopäde (dbl), Abteilungsleiter Logopädie, klin. Tätigkeit in logopädischer Praxis, neurologischer und geriatrischer Rehabilitation, AGAPLESION BETHANINIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 23, 39, 40, 51, 53, 66

**Duchene, Susanne**

Fachkrankenschwester Anästhesie- u. Intensivmedizin, Rettungsassistentin, Bestattungsfachkraft, Thanatologin, Inhaberin eines Bestattungsinstituts, Ehrenmitglied beim VDT für Verdienste in der Ausbildung, Ludweiler
Seite 38

**Christiansen, Rolf**

Sprechwissenschaftler (DGSS), Anglist und Pädagoge M.A., QM-Auditor, EFQM-Assessor, lyrischer Bariton, Freier Trainer und Berater im Bereich Rhetorik und Kommunikation, Uffenheim

Seite 78, 89, 91, 98, 99

**Dutzi, Ilona**

Dipl. Psychologin, Gerontologin (FH), Physiotherapeutin, WB in Systemischer Therapie und Beratung (IGST), Mitglied im AK Neuropsychologische Diagnostik und Therapie bei Älteren im GNP e.V., AGAPLESION BETHANINIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 34

**Classen, Dr. Dr. Wilhelm**

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychologe, Psychotherapeut, Chefarzt der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen, Trier

Seite 68

**Eibisch, Frank**

Pastor, Vorstand (stellv.) der AGAPLESION gemeinnützige AG, Direktor und Vorstandsvorsitzender des ev.-method. Diakoniewerks Bethanien e.V., theol. Geschäftsführer der Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz

Seite 88

Dozentinnen und Dozenten



Elferich, Barbara

Ergotherapeutin, F.O.T.T.® Senior-Instruktorin, Schwerpunkte: Behandlung von neurologisch erkrankten Erwachsenen und schwermehrfach-behinderten Kindern und Jugendlichen, selbständig tätig, Würzburg
Seite 53



Geng, Veronika

Exam. Krankenschwester, BA Nursing Science, Hygienefachkraft, Qualitätsberaterin, langjährige Erfahrung im Bereich der Querschnittpflege, Projekt-Managerin in der Manfred-Sauer-Stiftung, Lobbach
Seite 36, 72



Engeser, Dr. Peter

Niedergel. Allgemein- und Palliativmediziner, wiss. MA/Lehrkoord. Abt. Allgemeinmed. u. Versorgungsforschung Uniklinikum Heidelberg, Präsidiumsmitglied DEGAM, Begründer des Netzwerks Palliativmedizin Nordbaden, Pforzheim
Seite 103, 104



Glapka-Spyra, Magdalena

Physiotherapeutin, Schwerpunkte Neurologie und Geriatrie, Lehrerin für PT, Dozentin für Praktische Ausbildung, Assistentin in Bobath-Kursen, AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG
Seite 32, 37, 55, 63



Follmann, Elmar

Dipl.-Kaufmann, selbständiger Trainer und Berater, Personal- und Organisationsentwickler, Change-, Projekt- und Qualitätsmanagement, Kursleiter Autogenes Training, Schiffflange (Luxemburg)
Seite 83



Gohl, Christian

Krankenpfleger, Trainer für Kinaesthetics in der Pflege – Grund- und Aufbaukurse, Weiterbildungen Kinaesthetics: Peer Tutoring, Pflegende Angehörige, Kreatives Lernen, Schwerpunkt unter anderem Geriatrie, St. Leon-Rot
Seite 22



Follmann-Fohl, Monique

Change u. Werte Coach, Psychologische und Seelsorgliche Beraterin, Trainerin für Changemanagement, Mind Management und Ethisches Management, Zusatzqualifikationen Gesundheitsberatung und Psychosomatik, Schiffflange (Luxemburg)
Seite 74, 77, 80, 89



Göhler, Gudrun

Heilpraktikerin, Biologin, Yoga-lehrerin, Aus- und Weiterbildungen in Qigong Yangsheng, TCM, Jin Shin Doâ, Shiatsu, Autogenem Training, Lehrerin für MediAkupress®, Melle
Seite 57, 58



Frauendorf-Schulze, Heike

Physiotherapeutin, Bobath-Grundkurs Instruktorin IBITA®, Feldenkrais-Lehrerin (EuroTAB), freie Mitarbeiterin in einer Physiotherapiepraxis, Schwerpunkt neurologische Rehabilitation, Bad Boll
Seite 32, 63



Großkopf, Helmut Martin

Dipl. Kaufmann, Studium der Betriebswirtschaft und Psychologie, Dozent für allgemeine BWL, freiberuflicher Trainer, Schwerpunkte Selbstorganisation, Persönlichkeitsentwicklung, Führung, Konfliktmanagement, Gingen
Seite 67, 90

**Hamilton, Christine**

Physiotherapy (B. Phyt), Joint Stability Research Group, Univ. of Queensland, Krankengymnastin (staatl. Anerk. BRD), Masters Qualifying: Forschungsbereich Tiefe Muskelfunktion und Rückenbeschwerden, Fachbuchautorin, Universität Erlangen

Seite 14, 15

**Ivemeyer, Dorothee**

Dipl.-Psychologin, langjährige Tätigkeit in Gedächtnisambulanz und neurologischer Rehabilitation, Fachbuchautorin, selbständig, Lübeck

Seite 50

**Harneit-Sequeira, Christian**

Dipl. Psychologe, Bankkaufmann, Systemischer Familienberater, selbstständige Tätigkeit im Bereich Supervision, Training, Coaching, Trier

Seite 85

**Krieter, PD Dr. Heiner**

Niedergelassener Facharzt für Anästhesiologie, Schwerpunkte: Schmerztherapie und Palliativmedizin, Gründungsmitglied des SAPV Netzwerks palMA, Leitung der Palliativmedizinischen Akademie der UMM in Mannheim

Seite 102, 103, 104

**Hartmann-Eisele, Simone**

Altenpflegerin, Dipl.-Pflegepädagogin (FH), Systemische Beraterin, Lehrbeauftragte FH Ludwigshafen, Mitglied der Expertengruppe des DNQP (Kontinenzförderung), Kontinenzberatung AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 17, 72

**Kuno, Elke**

Lehrerin für Pflegeberufe, Stomatherapeutin, Mitglied der Expert/innengruppe des DNQP (Kontinenzförderung), Heidelberg

Seite 17, 72

**Heitel, Susanne**

Hauswirtschafterin, Diabetesberaterin (DDG), Fachkrankenschwester für klinische Ernährung, Familien-Gesundheits-Schwester (FHN), Diabetesberaterin im CJD Maximiliansau, Deidesheim

Seite 59

**Kübler, Elisabeth**

Ergotherapeutin mit dem Schwerpunkt Geriatrie/Neurologie, Biografin (Zusatzqualifikation), Studium der Kommunikationswissenschaften, Dozentin an Altenpflegeschulen, Ditzingen

Seite 65

**Hodeck, Katja**

Dipl.-Soziologin, Zusatzqual. med. Massage und Körperarbeit, Leitung des Instituts für Innovatives Gesundheitsmanagement GmbH (IIGM), Schwerpunkt Versorgung geriatrischer Patienten mit Diabetes, Berlin

Seite 59

**Lenz, Dr. Florian**

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, u.a. Mitglied der AGUB (AGUB III Qualifikation) und AGE (MIC II Qualifikation), Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe am Krankenhaus Hetzelstift in Neustadt/Weinstrasse

Seite 17

Dozentinnen und Dozenten



Lenzen, Peter

Krankenpfleger, Intensiv- und Anästhesie-Erfahrung, Dozententätigkeit, Beauftragter für IBF Notfalltraining, Ökumenisches Verbundkrankenhaus Trier
Seite 100



Reinert, Gerlinde

Exam. Krankenschwester, Stationsleitung, Trainerin für Kinaesthetics Grundkurse in der Pflege und AbiA (Alltagsbewegung in jedem Alter), Merzig
Seite 22



Müller, Dr. Elke

Pflegewissenschaftlerin, Lehrerin für Krankenpflege, Mitglied der Expert/innengruppe des DNQP (Kontinenzförderung), Wiss. Mitarbeiterin in Projekten, Lehraufträge an Hochschulen, Heidelberg
Seite 17, 36, 72



Röder, Viola

Systemische Trainerin und Coach, Psychotherapeutin (HPG), Provokative Therapeutin (DIP), Trainingsschwerpunkte: Persönliche und methodische Kompetenzen, Stressmanagement, Gender, freiberuflich tätig, Wetzlar/Solms
Seite 96



Müller, Margit

Pflegedirektorin, Dipl. Pflegewirtin (FH), Krankenschwester, zert. Qualitätsmanagerin, Mitglied der Expert/innengruppe des DNQP (Kontinenzförderung), AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG
Seite 17, 36



Roller, Doris

Zahnärztin, Erwachsenenbildnerin M.A., freiberufl. Kommunikationsberaterin im Gesundheitswesen, Coach, Wiss. Mitarbeiterin der Uni Heidelberg im Bereich Arzt-Patienten-Interaktion, Karlsruhe
Seite 92, 93



Penner, Dr. Heike

Logopädin, M.Sc. Neuropsycholinguistik, tätig an der University of Newcastle (U.K.) sowie im AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG
Seite 48, 66



Rothgangel, Andreas

Epidemiologe/Gesundheitswissenschaftler M.Sc., Physiotherapeut Bac., Wiss. Mitarbeiter Hogeschool Zuyd, Heerlen/NL und der BG Universitätskliniken Bergmannsheil, Bochum
Seite 47



Pulver, Ute

MBSR-Lehrerin, Konflikt-, Paar- und Elternberaterin nach „Positive Psychotherapie“, Kommunikationstrainerin nach Schulz von Thun, Coach und Klärungshelferin, selbständig, Limeshain
Seite 97



Royster, Dr. Richard M.

Arzt, Psychotherapeut, Zusatzbezeichnungen in Naturheilkunde und Akupunktur, Lehrer für Tai Chi und Qi-Gong, von Dr. John Upledger zertifizierter Cranio Sacral Therapeut, Richard Royster Institut, Florida (USA)
Seite 44, 45

**Ruhl, Stefan**

Volkswirt, Unternehmer, Führungskraft und Coach, Kernkompetenz im Bereich Begleitung von Führungskräften medizinischer Fachabteilungen im Veränderungsprozess, diverse Lehraufträge, Mannheim

Seite 87

**Slechtriemen-Koß, Agnes**

Krankenschwester, Lehrerin für Pflegeberufe, Supervisorin/Coaching (GwG, DFG), Beraterin und Trainerin, selbständig, Mainz

Seite 85, 95

**Sachweh, Dr. Svenja**

Sprachwissenschaftlerin, Schwerpunkt Kommunikation von und mit älteren Menschen, Mitglied im AK Angewandte Gesprächsforschung, Oskar-Kuhn-Preis 2002, Lehraufträge EFH Bochum und Universität Witten-Herdecke, Bochum

Seite 25, 27

**Schmitt, Magdalene**

Personalentwicklerin M.A., Dipl.-Sozialarbeiterin, Qualifikationen in Palliative Care und Gesprächsführung nach Rogers, Kinderhospiz Bärenherz, Wiesbaden

Seite 102

**Sarcan, Narzife**

Dipl.-Volkswirtin, Gastdozentin Universität Tübingen, Interkulturelle Trainerin, Schwerpunkte Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation, IMAP Institut, Düsseldorf

Seite 79

**Schmitt-Gehrke, Margrit**

Physiotherapeutin, Abteilungsleiterin Physiotherapie, Akademie-Assistenz im Bereich Organisation von Bobath-Kursen, AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 32, 55, 63

**Sauer, Dr. Timo**

M.A. Philosophie, Krankenpfleger, Wiss. MA Klinisches Ethik-Komitee und Senckenbergischen Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Uniklinik Frankfurt, Netzwerk Ethik in der Altenpflege, Frankfurt

Seite 82

**Schönhof, Bärbel**

Rechtsanwältin, FA für Sozialrecht, Schwerpunkt u.a. Arztrecht und -haftung, Pflegerecht/Heimrecht, diverse Lehraufträge, Vorstandsmitglied der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, Bochum

Seite 81

**Schaade, Gudrun**

Ergotherapeutin, Schwerpunkt Demenz, langjährige Tätigkeit als Lehrtherapeutin und Fachreferentin, Mitarbeit in der Dt. Expertengruppe Demenz und Dt. Alzheimer Gesellschaft, Fachbuchautorin, Hamburg

Seite 52

**Schuh, Gisa**

Magister der Sprachlehr- und Sprachlernforschung, Tätigkeits-schwerpunkte Kundenorientierte Korrespondenz, Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrenden, Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen, Köln

Seite 86

Dozentinnen und Dozenten



Schultze-Jena, Andrea

Logopädin und Dipl.-Pathologinistin, langjährige Erfahrung mit geriatrischen Patienten in ambulanter Praxis, Akutklinik, neurologischer und geriatrischer Rehabilitation sowie in der Lehre, Freiburg

Seite 35, 51



Sponholz, Jörg

Exam. Krankenpfleger, Rettungssanitäter, Mega Code Trainer, Intensiv- und Anästhesie-Erfahrung, Dozententätigkeit, Beauftragter für IBF "Notfalltraining", Ökumenisches Verbundkrankenhaus Trier

Seite 100



Schumacher, Jürgen

Sozialwissenschaftler, Organisationsentwickler, Systemischer Coach, Qualitätsmanagement, selbständiger Personal- und Organisationsentwickler mit Schwerpunkt u.a. im Bereich Medizin, Heidelberg

Seite 84



Sulzbach, Roger

Rettungsassistent, Lehrrettungsassistent, Ausbilder in der Ersten Hilfe, Dozent im Rettungsdienst, selbständig, Bammental

Seite 100



Schwenk, Dr. Michael

Sportwissenschaftler M.A., Schwerpunkt Geriatrie und Bewegung bei Demenz, Postdoctoral Research Fellow, University of Arizona, College of Medicine, Tucson USA

Seite 28



Trumpheller, Anna-Denise

Altenpflegerin, Pain Nurse, Studienassistentin (Research Nurse), Projekt-Assistentin „Geriatrisches Netzwerk im Altenpflegeheim“ (GeNiAl) der AOK, AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 60, 69, 70



Specht-Leible, Dr. Norbert

Oberarzt, Projektleiter „Geriatrisches Netzwerk im Altenpflegeheim“ (GeNiAl) der AOK, Projekt ProWAAL (BMBF-gefördert), AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 21, 26, 41, 43, 60, 61, 67, 69, 108



Urbas, Lothar

Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Pflegeinstruktur Bobath (BIKA) für Grund- und Aufbaukurse, Trainer für Lagerung in Neutralstellung (LIN), Schwerpunkte Bobath-Konzept, rückengerechte Arbeitsweise, Fachbuchautor, Heidelberg

Seite 30, 37, 49



Spitzer, Petra

Kunst- und Werktherapeutin, Arbeits-erzieherin, Schauerbegehalterin, Schwerpunkt Arbeit mit älteren, demenzzkranken und sterbenden Menschen, AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS HEIDELBERG

Seite 56



Urquiza, Victor Hugo

Physiotherapeut, Bobath Advanced-Instruktoren IBITA, Fachleiter des Ambulatoriums für neurologische Rehabilitation RehaA, Winterthur (Schweiz)

Seite 55

**von Pein, Dr. Florian**

Facharzt für Innere Medizin, Palliativmedizin und Notfallmedizin, Oberarzt AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG
Seite 69, 102

**Zenthöfer, Andreas**

Zahnarzt, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Prüfarzt für klinische Studien sowie Zahnarzt der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am Universitätsklinikum, Heidelberg
Seite 20

**Weiß, Dr. Michaela**

Niedergelassene Fachärztin für Anästhesiologie, Schwerpunkte Schmerztherapie und Palliativmedizin, Gründungsmitglied des SAPV Netzwerks palMA, Leitung der Palliativmedizinischen Akademie der UMM in Mannheim
Seite 102, 103, 104

**Zieschang, Dr. Tania**

Fachärztin für Innere Medizin, Geriatrie und Palliativmedizin, Schwerpunkte u.a. Kontinenzberatung und Demenz, AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG
Seite 17

**Wezler, Dr. Nikolai**

Facharzt für Innere Medizin, Geriatrie und Palliativmedizin, Chefarzt Geriatrie am Ökumenischen Verbundkrankenhaus Trier (ÖVK), Ärztl. Leiter AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG am ÖVK Trier
Seite 26, 102, 103, 104

**Zuber, Hannelore**

Ergotherapeutin, Schwerpunkt Geriatrie, Abteilungsleiterin Ergotherapie, Patienten-Assistenz im Affolter-Kurs®, AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG
Seite 52

**Wihr, Uschi**

Dipl. Sozialpädagogin, Fachpflegekraft, Pädagogische Leitung des Demenzzentrums Trier – Anlaufstelle für Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Schulung und Betreuung, Trier
Seite 19

**zur Eck, Jan-Aiko**

Dipl. Schauspieler, Regisseur, Coach für Führungskräfte, Trainings in den Bereichen Präsentation, Rhetorik, Präsenzarbeit und Sprechtraining, Lehrbeauftragter, Saarbrücken
Seite 94

**Winterholler, Cordula**

Linguistin, Lehrlogopädin für Dysphagie und Dysarthrophonie, Mitglied im Arbeitskreis der DGM, Arbeitsschwerpunkte neuromuskuläre Erkrankungen und Dysphagie, Regulationsstörungen, Neonatologie, Erlangen
Seite 48



Terminübersicht

* Seminar hat mehrere Module

Beginn

JANUAR	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
21.01.2013	5	HD	ATW 13-0021-01	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 1	103
24.01.2013	3	HD	AFM 13-2011-01	Lokale Stabilität der Gelenke – LWS, ISG	14
27.01.2013	2	HD	AFM 13-2011-02	Lokale Stabilität der Gelenke – HWS, Scapula	14
FEBRUAR	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
01.02.2013*	6	HD	ATW 13-0001-01	Basiskurs Palliativmedizin	102
04.02.2013*		F	ATW 13-4000-01	Emergency Nurse	110
15.02.2013	2	HD	AFM 13-4241-01	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
18.02.2013	5	HD	AFM 13-1011-01	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Grundlagenseminar	17
18.02.2013	2	S	AFM 13-4241-02	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
21.02.2013	1	TR	AFM 13-4061-01	Musik als Weg zu demenzkranken Menschen	18
22.02.2013	1	TR	ASF 13-1152-01	Burnoutprophylaxe für engagierte Ärzte	74
MÄRZ	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
04.03.2013	5	MA	ATW 13-0022-01	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 2	103
06.03.2013	1	TR	AFM 13-3301-01	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
07.03.2013	2	TR	ASF 13-3307-01	Prinzip Maus – Die Kunst, einfach zu erklären	75
11.03.2013	2	TR	ASF 13-9251-01	Effektive Arbeitstechniken	76
12.03.2013	1	HD	AFM 13-3302-01	Pflege-Assessment der Zahn- und Mundgesundheit	20
13.03.2013	2	HD	AFM 13-9211-01	Demenz – erkennen, verstehen, behandeln	21
13.03.2013*	3	WO	AFM 13-3701-01	Kinaesthetics in der Pflege	22
15.03.2013	2	HD	AFM 13-3311-01	Neurogene Schluckstörungen bei Erwachsenen	23
15.03.2013	2	HD	AFM 13-2011-03	Lokale Stabilität der Gelenke – Update	14
16.03.2013*	8	HD	AFM 13-3101-01	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Basiskurs	24
18.03.2013	1	HD	AFM 13-1121-01	Verbale Kommunikation – Basiskurs	25
18.03.2013*	8	HD	AFM 13-4151-01	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
19.03.2013	1	HD	AFM 13-1131-01	Nonverbale Kommunikation – Basiskurs	27
19.03.2013	1	HD	AFM 13-4041-01	Trainingsprogramme zur Sturzprävention im Alter	28
21.03.2013	2	HD	ASF 13-3308-01	Erfolgsfaktor Servicequalität	77
23.03.2013	2	HD	AFM 13-3242-01	Physiotherapie am Kiefergelenk – CMD Basiskurs	29
APRIL	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
05.04.2013	3	HD	AFM 13-2121-01	Einführung in das Bobath-Konzept für Logopäden	30
10.04.2013	2	HD	AFM 13-4221-01	Ätherische Öle – Grundkurs	31
11.04.2013	3	HD	AFM 13-3210-01	Normale Bewegung	32
13.04.2013	2	HD	AFM 13-3241-01	Physiotherapie der Skoliose	33
15.04.2013	2	HD	ASF 13-5071-01	Moderation und Sitzungsleitung	78
16.04.2013	1	HD	AFM 13-3303-01	Neuropsychologische Störungen im Alter	34

Terminübersicht

Beginn

APRIL	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
16.04.2013	2	HD	ASF 13-1181-01	Interkulturelle Kompetenz im Gesundheitswesen	79
18.04.2013	2	HD	ASF 13-3111-01	Patientenzentrierte Kommunikation – Basiskurs	80
19.04.2013	1	HD	ASF 13-3312-01	Haftungsrecht bei Demenz	81
20.04.2013	1	HD	AFM 13-3110-01	Spielerisches Üben in der Aphasie-Therapie	35
22.04.2013	5	HD	AFM 13-1014-01	Pflegeexperte/in für Kontinenzförderung	36
22.04.2013	5	HD	ATW 13-0023-01	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 3	103
22.04.2013*		HD	ATW 13-3000-01	ProWAAL – Ambient Assisted Living – Modul 3	109
25.04.2013	2	HD	ASF 13-5011-01	Ethische Fallberatungen im Altenpflegeheim	82
29.04.2013*	10	TR	AFM 13-1021-01	Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte	37
29.04.2013	2	HD	ASF 13-5041-01	Erfolgreiches Projektmanagement – Basiskurs	83
30.04.2013	1	HD	AFM 13-4051-01	Kompetenter Umgang mit Verstorbenen	38
MAI	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
02.05.2013*	6	HD	ASF 13-5082-01	Führungskompetenz Coaching	84
06.05.2013	1	HD	AFM 13-4121-01	Sprach- und Sprechstörungen im Alter	39
06.05.2013	3	HD	ASF 13-1041-01	Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung	85
07.05.2013	2	HD	AFM 13-4082-01	Trachealkanülenmanagement	40
07.05.2013	2	HD	ASF 13-3112-01	Kundenorientierte Korrespondenz	86
13.05.2013	1	HD	AFM 13-4081-01	Infektionen und Infektionsprophylaxe in der Pflege	41
13.05.2013	6	HD	AFM 13-4242-01	Integrative Validation nach Richard – Aufbaukurs	42
14.05.2013	1	HD	AFM 13-3304-01	Herz-, Kreislauf- und Lungenerkrankungen im Alter	43
15.05.2013	4	HD	AFM 13-2032-01	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	44
16.05.2013	2	HD	AFM 13-4232-01	Basale Stimulation® – Aufbaukurs	46
16.05.2013	1	TR	ASF 13-3309-01	Empathische Führung und Führungsstil	87
21.05.2013	5	HD	AFM 13-2032-02	Cranio Sacral Therapie – Viszerale Therapie	44
26.05.2013	1	HD	AFM 13-0055-01	Spiegeltherapie in der Rehabilitation	47
JUNI	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
01.06.2013	2	HD	AFM 13-3104-01	Palliative Logopädie – Die letzte Wegstrecke begleiten	48
03.06.2013	2	HD	AFM 13-4251-01	Patiententransfer – einfach, sicher, rückschonend	49
07.06.2013	1	HD	AFM 13-0031-01	Demenz oder Depression? Psychologische Diagnostik	50
10.06.2013	5	HD	AFM 13-1011-02	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Grundlagenseminar	17
11.06.2013	3	HD	ASF 13-3313-01	Grundinformationen zum christlichen Glauben	88
13.06.2013	3	HD	AFM 13-2161-01	Sprach- und Schluckstörungen bei Demenz	51
17.06.2013	1	HD	ASF 13-5052-01	Rhetorische Kompetenz – Intensivtraining	89
17.06.2013	2	HD	ASF 13-5013-01	Teamentwicklung – der Weg zu einem effektiven Team	90
18.06.2013	2	HD	ASF 13-5051-01	Visualisieren und präsentieren	91

Terminübersicht

* Seminar hat mehrere Module

Beginn

JUNI	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
20.06.2013	2	TR	ASF 13-1181-02	Interkulturelle Kompetenz im Gesundheitswesen	79
20.06.2013	1	HD	ASF 13-3205-01	Schwierige Gespräche führen im Arztberuf	92
21.06.2013	1	HD	ASF 13-3219-01	Konstruktive Fehlerkommunikation im Team	93
22.06.2013	2	HD	AFM 13-3242-02	Physiotherapie am Kiefergelenk – CMD Aufbaukurs	29
24.06.2013	5	MA	ATW 13-0021-02	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 1	103
28.06.2013	2	HD	AFM 13-3263-01	Ergotherapie bei Demenz	52
JULI	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
01.07.2013	5	HD	AFM 13-4101-01	F.O.T.T.® – Grundkurs	53
05.07.2013*		K/HD	ATW 13-5000-01	Fachweiterbildung geriatrische Logopädie	107
06.07.2013	1	HD	AFM 13-3305-01	Schwindel und Gleichgewichtsstörungen	54
08.07.2013	5	HD	AFM 13-2091-01	Bobath in der geriatrischen Neuroreha – Aufbaukurs	55
19.07.2013	2	HD	AFM 13-3306-01	Jenseits der Sprache – Mitteilungen mit Farbe und Papier	56
SEPTEMBER	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
05.09.2013	4	HD	AFM 13-2032-03	Cranio Sacral Therapie – Kurs 1	44
09.09.2013	5	HD	AFM 13-2032-04	Cranio Sacral Therapie – Kurs 2	44
13.09.2013*	6	HD	AFM 13-3260-01	MediAkupress® – Basiskurs	57
16.09.2013	2	HD	AFM 13-3262-01	Begleitende Hände – Akupressur – Basiskurs	58
16.09.2013	3	TR	ASF 13-1041-02	Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung	85
18.09.2013*	10	HD	AFM 13-1212-01	Diabetes Pflegefachkraft	59
19.09.2013	1	HD	AFM 13-3302-02	Pflege-Assessment der Zahn- und Mundgesundheit	20
19.09.2013	1	HD	AFM 13-4002-01	Schmerz und Schmerzbehandlung im höheren Lebensalter	60
20.09.2013	1	HD	AFM 13-4331-01	Pharmakotherapie im höheren Lebensalter	61
20.09.2013	2	TR	ASF 13-4162-01	Präsent sein, gut wirken, authentisch bleiben	94
21.09.2013*	4	HD	AFM 13-3240-01	Gerätegestützte Krankengymnastik	62
23.09.2013*	16	HD	AFM 13-2061-01	Bobath-Grundkurs für Therapeuten	63
23.09.2013	5	HD	ATW 13-0022-02	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 2	103
24.09.2013*	8	TR	AFM 13-4151-02	Zercur Geriatrie® – Basislehrgang	26
24.09.2013	2	HD	ASF 13-5083-01	Professionelle Konfliktlösungen im Pflegealltag	95
26.09.2013*	20	HD	AFM 13-4191-01	Musiktherapie bei alternenden Menschen	64
30.09.2013	2	HD	ASF 13-3310-01	Optimismus als Strategie?!	96
OKTOBER	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
07.10.2013	2	HD	ASF 13-3295-01	Achtsamkeits-Training gegen Stress und Burnout	97
07.10.2013	2	HD	ASF 13-9251-02	Effektive Arbeitstechniken	76
10.10.2013	1	HD	AFM 13-3250-01	Biografiearbeit	65
11.10.2013	1	HD	AFM 13-3102-01	Knifflige Fragestellungen in der Dysphagiebehandlung	66

Beginn

OKTOBER	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
16.10.2013	1	F	ASF 13-5094-01	Verhandeln und argumentieren – Intensivtraining	98
21.10.2013	5	HD	AFM 13-1011-03	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Grundlagenseminar	17
24.10.2013	2	HD	AFM 13-2021-01	Die Hand ... – Bobath-Workshop	32
24.10.2013	2	TR	AFM 13-1111-01	Mobilität und Sturz	67
NOVEMBER	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
04.11.2013	5	HD	ATW 13-0001-02	Basiskurs Palliativmedizin	102
07.11.2013	2	TR	AFM 13-1075-01	Gerontopsychiatrie	68
11.11.2013*	10	HD	AFM 13-1031-01	Altenpflege PLUS	69
11.11.2013	1	HD	AFM 13-3262-02	Begleitende Hände – Akupressur – Aufbaukurs	58
11.11.2013	5	HD	AFM 13-1014-02	Pflegeexperte/in für Kontinenzförderung	36
13.11.2013	1	HD	AFM 13-3301-02	Diagnose Demenz: das Leben vergessen!?	19
14.11.2013	1	HD	AFM 13-4051-02	Kompetenter Umgang mit Verstorbenen	38
15.11.2013	2	HD	AFM 13-4221-02	Ätherische Öle in Palliative Care	31
16.11.2013	2	HD	AFM 13-3242-03	Physiotherapie am Kiefergelenk – CMD Spezialkurs	29
18.11.2013	2	HD	AFM 13-3270-01	Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie	70
18.11.2013*	10	HD	AFM 13-1021-02	Bobath-Grundkurs für Pflegekräfte	37
18.11.2013	1	HD	AFM 13-1121-02	Verbale Kommunikation – Aufbaukurs	25
18.11.2013*	3	HD	AFM 13-3701-02	Kinaesthetics in der Pflege	22
19.11.2013	1	HD	AFM 13-1131-02	Nonverbale Kommunikation – Aufbaukurs	27
25.11.2013	2	HD	AFM 13-4241-03	Integrative Validation nach Richard – Grundkurs	16
25.11.2013	5	MA	ATW 13-0023-02	Fallseminar Palliativmedizin – Modul 3	103
25.11.2013	2	HD	ASF 13-5041-02	Erfolgreiches Projektmanagement – Praxisseminar	83
26.11.2013	3	B	ASF 13-3313-02	Grundinformationen zum christlichen Glauben	88
27.11.2013	3	HD	AFM 13-4231-01	Basale Stimulation® – Basiskurs	71
27.11.2013	2	HD	ASF 13-3111-02	Patientenzentrierte Kommunikation – Praxistag	80
DEZEMBER	TAGE	ORT	KURS	TITEL	SEITE
03.12.2013	2	HD	ASF 13-3116-01	Fort- und Weiterbildungen lebendig gestalten	99
06.12.2013	1	HD	ASF 13-1152-02	Burnoutprophylaxe für engagierte Ärzte	74
09.12.2013	2	HD	AFM 13-1141-01	Fachkraft für Kontinenzstörungen – Vertiefungsseminar	72
11.12.2013	3	HD	AFM 13-2121-02	Einführung in das Bobath-Konzept für Logopäden	30
11.12.2013*	8	UL	AFM 13-4151-03	Zercer Geriatrie® – Basislehrgang	26
VORSCHAU 2014	ORT	KURS	TITEL	SEITE	
25.01.2014*	8	HD	AFM 14-3101-01	Musiktherapie in der Sterbebegleitung – Aufbaukurs	24

Teilnahmebedingungen

Anmeldung

Die Anmeldung zu Veranstaltungen erfolgt schriftlich per Post, Fax oder E-Mail bei der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG (AAH/AAT). Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet. Teilnehmer erhalten zeitnah eine Anmeldebestätigung oder das Angebot auf einen Wartelistenplatz, sollte der Kurs bereits belegt und eine Warteliste möglich sein. Der Vertrag wird durch die schriftliche Anmeldung geschlossen. Mit der Anmeldung erkennt der Teilnehmer/die Teilnehmerin die Teilnahmebedingungen der AAH/AAT an. Nebenabreden, Änderungen oder Ergänzungen sind nur gültig, wenn sie schriftlich von der AAH/AAT bestätigt wurden.

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr wird fällig nach Rechnungserhalt. Die Rechnung wird – zusammen mit weiteren Informationen – i.d.R. etwa vier Wochen vor Kursbeginn zugesandt.

Rücktritt

Stornierungen von Anmeldungen können nur schriftlich akzeptiert werden. Folgende Verwaltungs- bzw. Rücktrittsgebühren fallen an:

- bis zu zwei Wochen vor Anmeldeschluss: 10% der Teilnahmegebühr, mindestens aber 30,- Euro
- 14 Tage vor Anmeldeschluss eines Seminars bis zum jeweils angegebenen Anmeldeschluss: 30% der Teilnahmegebühr, mindestens aber 50,- Euro
- Absage nach Anmeldeschluss: 100% der Teilnahmegebühr.
- Nichtteilnahme ohne Absage: 100% der Teilnahmegebühr.

Kosten für Veranstaltungen, die wegen Erkrankung oder anderer unvorhersehbarer Ereignisse von Teilnehmenden nicht oder nicht vollständig besucht werden können, werden nicht rückvergütet. Die AAH/AAT ist bemüht, Ersatzteilnehmer/innen zu stellen, um Rücktrittskosten zu vermeiden. Nach vorheriger Rücksprache kann auch die von der Veranstaltung zurückgetretene Person eine/n geeigneten Ersatzteilnehmer/in stellen.

Absage von Veranstaltungen durch die Akademie

Die vertraglichen Leistungen richten sich nach der Ausschreibung. Abweichungen oder Abänderungen nach Vertragsabschluss sind nur zulässig, wenn sie den Gesamtzuschnitt der Veranstaltung nicht beeinträchtigen. Die AAH/AAT behält sich vor, aus wichtigem Grund Ersatzreferenten einzusetzen, Veranstaltungen abzusetzen oder zeitlich zu verschieben.

Teilnahmebedingungen

Wird die erforderliche Mindestteilnehmerzahl einer Veranstaltung nicht erreicht oder fällt die Dozentin/der Dozent kurzfristig aus, kann die AAH/AAT vom Vertrag zurücktreten. In diesem Falle werden die Teilnehmer/innen unverzüglich informiert. Bereits bezahlte Gebühren werden rückerstattet. Weitergehende Ansprüche an die AAH/AAT sind ausgeschlossen. Dies gilt auch dann, wenn dem Teilnehmer/der Teilnehmerin bereits weitere Kosten, z.B. durch Buchung einer Unterkunft, Anreise o.ä. entstanden sind.

Copyright

Sämtliche Veranstaltungsunterlagen dürfen nur mit Einverständnis der AAH/AAT bzw. der Referent/innen vervielfältigt werden.

Datenschutz

Personenbezogene Daten werden in der AAH/AAT im automatisierten Verfahren gespeichert. Durch die Anmeldung erklären sich die Teilnehmer/innen damit einverstanden, dass diese Daten für Zwecke der Veranstaltungsabwicklung sowie zur Information über Veranstaltungsangebote der AAH/AAT verwendet werden. Die AAH/AAT verpflichtet sich, die Daten nicht an Dritte weiterzugeben.

Haftung

Die Teilnehmer/innen halten sich in den Veranstaltungsräumen auf eigene Gefahr auf und handeln bei praktischen Übungen auf eigenes Risiko. Fügt ein/e Teilnehmer/in Dritten während der Übungen oder Demonstrationen Schaden zu, haftet sie/er selbst. Außer im Fall von Personenschäden sind Schadenersatzansprüche gegen Dozenten oder die AAH/AAT, gleich aus welchem Rechtsgrund, ausgeschlossen, sofern nicht zurechenbare grobe Fahrlässigkeit oder Vorsatz vorliegen.

Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Geschäftsbedingungen unwirksam sein oder werden, so berührt dies nicht die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen der Geschäftsbedingungen insgesamt. In einem solchen Fall haben die Parteien die ungültigen Bestimmungen so umzudeuten und/oder den Vertrag zu ergänzen, dass der mit der ungültigen Bestimmung beabsichtigte Zweck möglichst erreicht wird.

Wir empfehlen ausdrücklich den Abschluss einer Seminarrücktritts- bzw. Seminarabbruchversicherung! Vgl. www.hansemerkur.de oder www.reiseversicherung.de

Wegbeschreibungen Trier

AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG am ÖVK Trier
Theobaldstraße 12, 54292 Trier, Telefon (0651) 20 92 16 31



ÖVK Trier, Standort
Elisabethkrankenhaus
Theobaldstraße 12
54292 Trier

ÖPNV

Vom Hbf Trier mit Buslinie 3 Richtung Feyen bis Haltestelle „Porta Nigra“. Von dort in Fahrtrichtung ca. 5 Minuten Fußweg bis zum Elisabethkrankenhaus.

Fußweg vom Hauptbahnhof bis zum Elisabethkrankenhaus ca. 20 Minuten.

Parkmöglichkeiten stehen auf dem Gelände des Elisabethkrankenhauses zur Verfügung.



ÖVK Trier, Standort
Marienkrankenhaus
August-Antz-Straße 22
54293 Trier-Ehrang

ÖPNV

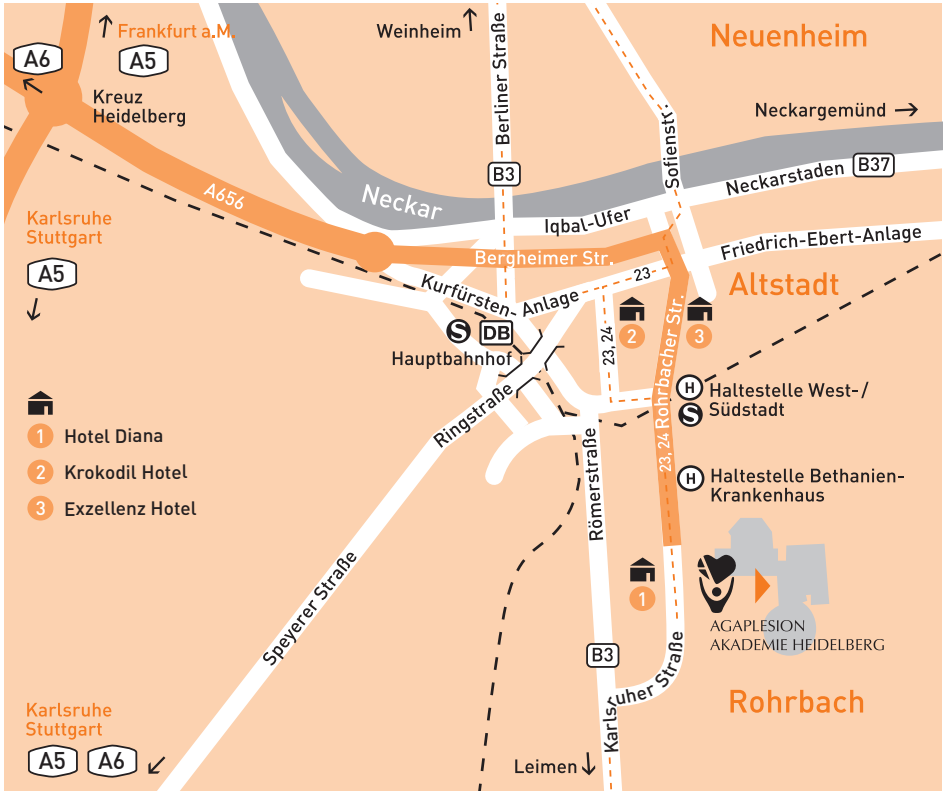
Aus Richtung Trier oder Richtung Koblenz mit Nahverkehrszügen bis Haltestelle Ehrang (10 Minuten Fußweg) oder Ehrang-Ort (3 Minuten Fußweg).

Alternativ mit Buslinie 8 ab Trier / Haltestelle „Porta Nigra“ in Richtung Quint / Schloss bis Haltestelle „Marienkrankenhaus“.

Parkplätze stehen am Marienkrankenhaus kostenfrei zur Verfügung.

Wegbeschreibung Heidelberg

AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG
Rohrbacher Straße 149, 69126 Heidelberg, Telefon (06221) 319 16 31



Anreise mit Öffentlichem Nahverkehr (ÖPNV)

Vom Vorplatz des Heidelberger Hauptbahnhofs fahren Sie mit der Straßenbahn Linie 24 Richtung Rohrbach/Leimen bis zur Haltestelle „Bethanien Krankenhaus“ (Dauer: 7 Minuten, 10-Minuten-Takt). Zur Akademie gelangen Sie durch den Haupteingang des Krankenhauses. Fahrplan unter www.rnv-online.de

Anreise mit dem Auto

Fahren Sie vom Autobahnkreuz Heidelberg die A656 in Richtung Heidelberg. Sie gelangen immer geradeaus automatisch auf die „Bergheimer Straße“. An deren Ende biegen Sie entsprechend der Straßenführung nach rechts ab. Sie sind so bereits in der „Rohrbacher Straße“. Folgen Sie dem Straßenverlauf für etwa einen Kilometer. Das AGAPLESION BETHANINIEN KRANKENHAUS, in dem sich die Akademie befindet, liegt auf der linken Straßenseite.

Parkplätze: Entlang der Rohrbacher Straße und in den Nebenstraßen können Sie kostenlos parken. Der Parkplatz des Krankenhauses ist kostenpflichtig (10,- Euro/Tag).

Hotel Diana

Die Rezeption befindet sich im Eingangsbereich des AGAPLESION BETHANINIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG.

Hotелеmpfehlungen/Links

HEIDELBERG



Das Hotel Diana befindet sich in unmittelbarer Nähe der AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG – direkt auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Hotel Diana

Rohrbacher Straße 149
69126 Heidelberg
T +49 (0) 6221/319-14 29
F +49 (0) 6221/319-14 35
info@garnihoteldiana.de
www.garnihoteldiana.de

Krokodil Restaurant & Hotel

Kleinschmidtstraße 12
69115 Heidelberg
T +49 (0) 6221/73 92 97-0
F +49 (0) 6221/73 92 97-99
info@krokodil-heidelberg.de
www.krokodil-heidelberg.de

Exzellenz Hotel

Rohrbacher Straße 29
69115 Heidelberg
T +49 (0) 6221/915-0
F +49 (0) 6221/16 42 72
info@exzellenzhotel.de
www.exzellenzhotel.de

Infos www.heidelberg.de / www.heidelberg-marketing.de / Öffentlicher Nahverkehr www.rnv-online.de

TRIER

Hotel Paulin

Paulinstraße 13
54292 Trier
+49 (0) 651/14 74 00
hotelpaulin@aol.com
www.hotel-paulin-trier.de

Zum Christophel

Simeonstraße 1
54290 Trier
+49 (0) 651/84 08 40
info@schroeders-hotels.de
www.zumchristophel.de

Ehranger Hof

Ehranger Straße 207
54293 Trier (Ehrang)
+49 (0) 651/66 111
post@ehramerger-hof.de
www.ehranger-hof.de

Infos www.trier-info.de / Öffentlicher Nahverkehr www.vrt-info.de

FRANKFURT

Sophien Hotel

Sophienstraße 36
60487 Frankfurt a. M.
+49 (0) 69/70 20 34
info@sophienhotelfrankfurt.de
www.sophienhotelfrankfurt.de

Hotel Friedberger Warte

Homburger Landstraße 4
60389 Frankfurt a.M.
+49 (0) 69 76 80 64-0
www.ibhotel-frankfurt-friedbergerwarte.de

STUTTGART

Abalon Hotel – ideal

Zimmermannstraße 7 – 9
70182 Stuttgart
+49 (0) 711/21 71 0
info@abalon.de
www.abalon.de

Infos www.frankfurt-tourismus.de / Öffentlicher Nahverkehr www.rmv.de

Bitte geben Sie bei allen Hotelbuchungen das Stichwort „AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG“ an!



Anmeldung

Fax +49 (0) 6221 / 319 - 16 35 (Heidelberg)

Fax +49 (0) 651 / 20 92 - 16 35 (Trier)

PRIVAT

Titel/Vorname/Name

Geb.-Datum Telefon

Straße Bundesland

PLZ/Ort Beruf

E-Mail

DIENSTLICH

Einrichtung/Abteilung

Anschrift

E-Mail Telefon

Mitglied: DGG DHP DGHO DEGAM DBfK Mitarbeiter/in
Nummer: AGAPLESION

RECHNUNGSADRESSE privat dienstlich

Kurstitel

Kurs-Nr. Beginn Kursort

Kurstitel

Kurs-Nr. Beginn

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Teilnahme an, die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen:

Ort, Datum Unterschrift

- AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG, Rohrbacher Straße 149, 69126 Heidelberg
 - AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG am ÖVK Trier, Theobaldstraße 12, 54292 Trier
- Online-Anmeldung unter www.agaplesion-akademie.de



AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG

- Ich möchte über Seminare und freie Plätze meiner Berufsgruppe informiert werden

E-Mail

Bitte senden Sie das Akademieprogramm auch an folgende Adresse:

Titel

Vorname

Name

Straße

PLZ/Ort

AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG

Rohrbacher Straße 149
69126 Heidelberg



AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG
AM ÖVK TRIER

- Ich möchte über Seminare und freie Plätze meiner Berufsgruppe informiert werden

E-Mail

Bitte senden Sie das Akademieprogramm auch an folgende Adresse:

Titel

Vorname

Name

Straße

PLZ/Ort

AGAPLESION
AKADEMIE HEIDELBERG
am ÖVK Trier

Theobaldstraße 12
54292 Trier

PRIVAT

Titel/Vorname/Name

Geb.-Datum Telefon

Straße Bundesland

PLZ/Ort Beruf

E-Mail

DIENSTLICH

Einrichtung/Abteilung

Anschrift

E-Mail Telefon

Mitglied: DGG DHP DGHO DEGAM DBfK Mitarbeiter/in
Nummer: AGAPLESION

RECHNUNGSADRESSE privat dienstlich

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Teilnahme an, die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen:

Kurstitel Datum

Kurs-Nr. Beginn Unterschrift

PRIVAT

Titel/Vorname/Name

Geb.-Datum Telefon

Straße Bundesland

PLZ/Ort Beruf

E-Mail

DIENSTLICH

Einrichtung/Abteilung

Anschrift

E-Mail Telefon

Mitglied: DGG DHP DGHO DEGAM DBfK Mitarbeiter/in
Nummer: AGAPLESION

RECHNUNGSADRESSE privat dienstlich

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Teilnahme an, die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen:

Kurstitel Datum

Kurs-Nr. Beginn Unterschrift



AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG

Rohrbacher Str. 149, 69126 Heidelberg
Tel +49 (0) 6221 / 319 - 16 31, Fax - 16 35
info@agaplesion-akademie.de

AGAPLESION AKADEMIE HEIDELBERG am ÖVK Trier
Theobaldstraße 12, 54292 Trier
Tel +49 (0) 651 / 20 92 - 16 31, Fax - 16 35
trier@agaplesion-akademie.de

www.agaplesion-akademie.de